1896. **Der Gesellige.** No. 172.

Freitag, 24. Juli. 71. Jahrgang.

Graudenzer Zeitung. General-Anzeiger für West- und Ostpreußen, Posen und das östliche Pommern



Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und Festtagen, kostet in der Stadt Graudenz und bei allen Postanstalten vierteljährlich 1 Mk. 80 Pf., einzelne Nummern (Belagsblätter) 15 Pf. Insertionspreis: 15 Pf. die gewöhnliche Zeile für Privatanzeigen aus dem Reg.-Bez. Marienwerder, sowie für alle Stellengesuche und -Angebote, — 20 Pf. für alle anderen Anzeigen, — im Reklametheil 75 Pf. Verantwortlich für den redaktionellen Theil (in Vertr.) und für den Anzeigentheil: Albert Broschek in Graudenz. — Druck und Verlag von Gustav Röthe's Buchdruckerei in Graudenz.

Brief-Adr.: „An den Geselligen, Graudenz". Telegr.-Adr.: „Gesellige, Graudenz". Fernsprech-Anschluß No. 50.

Anzeigen nehmen an: Briesen: P. Gonschorowski. Bromberg: Gruenauer'sche Buchdruckerei; G. Lewy Culm: C. Brandt Danzig: W. Mellenburg. Dirschau: C. Hopp. Dt. Eylau: O. Bärthold. Gollub: O. Austen. Konitz: Th. Kämpf. Krone a. Br.: E. Philipp. Kulmsee: P. Haberer u. Fr. Wollner. Lautenburg: M. Jung Marienburg: L. Giesow. Marienwerder: R. Kanter. Mohrungen: C. L. Rautenberg. Neidenburg: P. Müller, G. Rey. Neumark: J. Köpke Osterode: P. Minnig und F. Albrecht. Riesenburg: L. Schwalm. Rosenberg: S. Woserau u. Kreisbl.-Exped. Schlochau: Fr. W. Gebauer. Schwetz: C. Büchner Soldau: „Glocke". Strasburg: A. Fuhrich. Stuhm: Fr. Albrecht. Thorn: Justus Wallis. Znin: G. Wenzel





### Von der Nordlandsreise des Kaisers.

Gleich nach Ankunft der „Hohenzollern" in Marifjären, am 11. Juli, meldete sich ein Kurier an Bord, der mit Torpedoboot von Bergen gekommen war. Die Ankunft der Kuriere auf der „Hohenzollern" ist immer ein großes Ereigniß. Außer den amtlichen Schriftstücken bringt der Kurier noch ganze Stöße von Briefen und Zeitungen für Gefolge, Offiziere, Mannschaften, Dienerschaft mit. Jeder drängt sich heran, um möglichst rasch die für ihn bestimmten Nachrichten aus der Heimath zu erhalten. In dem Bureau, wo die Vertheilung stattfindet, sieht es ziemlich kraus aus, denn Jeder sucht seine Sachen selbst herauszufinden, bis er vergnügt mit seinem Raub abzieht. Dann sieht man in den Korridoren ganze Reihen Briefe Lesender stehen. Und fast noch stürmischer geht es beim Abgang zu, wenn Jeder im letzten Moment noch rasch einen Brief mitgeben will.

Am folgenden Tage, Sonntag, den 12. Juli, hielt der Kaiser, so wird der „Nordd. Allg. Ztg." geschrieben, wie gewöhnlich um 10 Uhr den Gottesdienst ab, im Uebrigen war es aber wenig sonntäglich, da mit Rücksicht auf die Verkehrsverbindungen der am Abend vorher eingetroffene Kurier noch am Sonntag Abend expedirt werden mußte. Der Kaiser nahm deshalb Vor- und Nachmittags Vorträge entgegen und widmete den ganzen Tag der Erledigung von Staatsgeschäften, ohne das Schiff zu verlassen. Nachmittags fuhr die „Hohenzollern" nach Lärdalsören. Da hier ein mehrtägiger Aufenthalt in Aussicht genommen war, ließ Oberst v. Scholl mit Hilfe des an Bord befindlichen Leibgendarmen, der als Telegraphist ausgebildet ist, ein Kabel legen, das die „Hohenzollern" direkt mit dem norwegischen Telegraphennetz verbindet. Am Dienstag, den 14. Juli, unternahm der Kaiser früh 7 Uhr mit dem Gefolge und den beiden Kommandanten, der „Hohenzollern" und der „Gefion", eine längere Karriolfahrt in das Lärdal. Verschiedene Offiziere der „Hohenzollern" schlossen sich der Partie auf ihren Zweirädern an und hielten auch mit den Karriols Schritt, was bei den starken Steigungen eine ansehnliche Leistung war. Beim Rückweg hatten die Radfahrer den Vorsprung. Das Endziel der Partie war die Kirche von Borgund, welche einige 30 Kilometer von Lärdalsören an der großen und vorzüglichen Straße liegt, die von der Küste durch das Valdersthal nach Christiania führt. Die Straße führt von der Landestelle am Südufer des Fjords zunächst nach dem im Vergleich zu den sonst in diesen Fjorden liegenden Ortschaften recht ansehnlichen Dorfe Lärdalsören, das am Einfluß der Lära in den Fjord auf dem von dem Flusse angeschwemmten Lande liegt. Die Straße führt in der breiten Thalsohle am linken Flußufer entlang. Hohe Bergriesen schließen zu beiden Seiten das Thal ab; das einförmige Grau ihrer Felsmassen wird durch das Grün zahlreicher Bäume und Sträucher unterbrochen, die bis zu den höchsten Höhen emporklimmen. Das Thal ist wie ein großer Garten, fruchtbar und überall sorgfältig bebaut. Nach der rechts von der Straße gelegenen hellen Kirche von Lärdalsören gewahrt man villenartige Landhäuser im landesüblichen Holzbau mit freundlichem, lichtem Austrich, ansehnliche Höfe mit großen Ställen und Scheuern, wohlgepflegte Gärten, meist mit Steinen umwallt; kräftig emporgewachsene Bäume erhöhen den Reiz der Landschaft. Nach einiger Zeit biegt das zuerst von West nach Ost führende Thal scharf nach Süden ab, um dann wieder in östlicher Richtung weiterzuführen. Bei der zweiten Wendung des Thales führt die Straße auf einer schönen breiten, 60 Fuß langen Brücke über den Fluß und geht eine Zeit lang an seinem rechten Ufer zwischen diesem und alten Moränen hin, die von gewaltiger Höhe sind und mit ihren glatten Abhängen wie künstliche, von Cyklopenhand aufgeführte Wälle aussehen. Die Berge treten dann näher zusammen, werden wilder und zerklüfteter, die Straße geht abermals über den Fluß und gelangt nun in eine Klamm von wildromantischer Schönheit. Die Straße führt an der Felswand hin, in die sie zum Theil eingesprengt ist; zur Rechten steigt die Wand senkrecht, zerklüftet, oft überhängend empor, links sieht man steil hinab auf den Wildbach, der donnernd und tosend sich durch die enge Felsspalte hindurchzwängt und über die hinabgestürzten Felsblöcke hinwegbraust. Da und dort fällt er über senkrechte Wände hinab. Auch an den wildesten Stellen gewahrt man noch menschliche Wohnungen, die auf den kleinen Matten zwischen dem felsigen Gestein stehen; viele Drähte sind bestimmt, das an den steilen Abhängen gewonnene spärliche Heu auf die Straße hinabzulassen, und an der engsten Stelle der Klamm führt eine schmale, wenig Vertrauen erweckende Holzbrücke ohne Geländer über das tosende Wasser. Doch braucht diese der Fremde glücklicherweise nicht zu benutzen; erst später führt auf sicherer Unterlage die Straße wieder auf das rechte Ufer. Durch eine weitere großartige Schlucht gelangt man schließlich wieder in ein breiteres Thal. Links sieht man noch die alte Straße, die grausig steil über die Höhe hinwegführt. Die jetzige Straße führt in der Schlucht weiter unter den überhängenden Felsen. Am Ende der Schlucht, wo das Thal sich erweitert, liegt die Kirche von Borgund auf grüner Matte. Sie gilt als die älteste Kirche Norwegens und zeigt durchweg den typischen Bau dieser alten Holzkirchen; ein Dachreiter krönt den in verschiedene steil abfallende Dächer auslaufenden Bau; der kohlschwarze Theeranstrich verleiht ihm ein düsteres Aussehen; auch das Innere ist bei dem gänzlichen Mangel an Fenstern düster und dunkel; nur die offenen Thüren lassen das Tageslicht ein. Auf einer abschüssigen Anhöhe über der Kirche zwischen bemoosten Steinen und unter niederen Birken wurde dann gelagert und gefrühstückt, bis um 1 Uhr der Rückweg angetreten wurde.

Kurz nach der Rückkehr auf die „Hohenzollern" traf ein Courier ein, der wieder reichliche Arbeit für den Rest dieses und den nächstfolgenden Tag brachte. Bei der Abendtafel wurde die Gesundheit des Prinzen Adalbert getrunken, dessen Geburtstag auf den 14. fällt. Am 15. Juli war das Wetter trübe und sah bedrohlich aus; doch regnete es nur sehr wenig. Den Tag über nahm der Kaiser Vorträge entgegen und erledigte Staatsangelegenheiten. Um 3 Uhr ging inzwischen die „Hohenzollern" in See, um direkt bis Mo im Rauenfjord zu fahren. Bei der Abfahrt des Kaiserschiffs lösten die Bewohner von Lärdalsören eine Anzahl Böllerschüsse, die das starke Echo, das hier ist, zur Geltung brachten. Schon am Abend vorher war dasselbe durch Rufen mit und ohne Sprachrohr geweckt worden und mit ganz ungewöhnlicher Schärfe und Deutlichkeit war jeder einzelne Ton von der Felswand zurückgegeben worden.

### Berlin, den 23. Juli.

— Der **Kaiser** nahm am Mittwoch, wo die „Hohenzollern" bei Molde vor Anker blieb, Vorträge entgegen. Das Wetter ist andauernd trübe und regnerisch, so daß die vom Kaiser geplanten Landpartien voraussichtlich aufgegeben werden müssen. Donnerstag früh findet die Zusammenkunft mit dem König Oskar von Schweden statt, der um 9 Uhr zum ersten Frühstück an Bord der „Hohenzollern" erwartet wird. Der König wird von seinem norwegischen Hofstaat begleitet sein.

— Der **Kaiser** wird nach Beendigung der **Kaisermanöver** in Schlesien auch den **Haupt- und Schlußmanövern der Flotte** beiwohnen und sich zu diesem Zweck wieder auf der „Hohenzollern" einschiffen.

— Die **Auflösung** der Geschwader der **Uebungsflotte** wird voraussichtlich um Mitte September erfolgen.

— Fürst **Bismarck** beabsichtigte, in diesem Sommer einen längeren Aufenthalt in **Varzin** zu nehmen. Dieser Plan ist jedoch wieder aufgegeben worden, da die Reise voraussichtlich nicht ohne Rückwirkung auf den Gesundheitszustand des Fürsten bleiben dürfte.

— Der **Reichskanzler** Fürst Hohenlohe beabsichtigt, Alt-Aussee am 8. August zu verlassen.

— In **London** fand am Mittwoch die **Hochzeit** des Prinzen **Karl von Dänemark** mit der Prinzessin **Maud von Wales** unter großen Feierlichkeiten statt. Die Trauung wurde in der Kapelle des Buckingham-Palastes durch den Erzbischof von Canterbury vollzogen.

— Die Verlobung der Prinzessin **Helene von Montenegro** mit dem König Alexander von Serbien scheint doch noch nicht ganz sicher zu sein. In Cettinje will man wissen, daß der Kronprinz von Italien sich mit der Prinzessin Helene verlobt habe. — Die Prinzessin ist die dritte Tochter des Fürsten Nikolaus. Sie ist in Cettinje am 8. Januar 1873 geboren. Uebrigens ging schon früher einmal das Gerücht, daß die Prinzessin sich mit einen russischen Großfürsten verlobt habe.

— Graf Udo zu **Stolberg-Wernigerode**, der frühere Oberpräsident von Ostpreußen, feiert am 26. d. M. mit seiner Gemahlin, geborenen Gräfin Arnim-Boitzenburg, in Kreppelhof bei Landeshut in Schlesien das Fest der **silbernen Hochzeit**.

— Der **deutsche Reichskommissar** für die **Pariser Weltausstellung**, Geh. Regierungsrath Dr. **Richter**, ist wieder in Berlin eingetroffen. Die Vorarbeiten für die Information der deutschen Gewerbskreise und die Herbeiführung der Anmeldungen zur Ausstellung werden nun unternommen werden.

— Nach einer vom **Kultus-Minister** getroffenen Bestimmung sollen die **Assistenten-Stellen aller Universitäts-Institute** fortan nur solchen Personen zugänglich sein, welche die **Doktorwürde** ihrer Fakultät an einer deutschen Universität vorschriftsmäßig erworben haben. Außerdem sollen die Assistentenstellen bei den **medizinischen** Universitäts-Instituten in der Regel nur solchen Medizinern verliehen werden, welche nicht nur die medizinische Doktorwürde erlangt, sondern auch die ärztliche Staatsprüfung zurückgelegt haben. Die Uebertragung von Assistentenstellen an Reichsausländer darf nur noch unter besonderen Verhältnissen mit besonderer Genehmigung des Herrn Ministers erfolgen.

— **Schreiben**, in denen die **amtliche Thätigkeit** einer **Konsularbehörde** in Anspruch genommen wird, empfiehlt der „Reichsanzeiger" an das Konsularamt und nicht an die Person des Stelleninhabers zu richten.

— Der diesjährige **deutsche Anwaltstag** findet am 11. und 12. September in **Berlin** statt. Geheimrath v. **Wilmowski** wird die Frage behandeln, ob es sich empfiehlt, im Civilprozeß an Stelle des Parteieides die Einführung der eidlichen Vernehmung der Parteien zu setzen. Weiter sind Berichte angekündigt von Justizrath **Dedolph**-Kottbus und **Burgheim**-Minden über die Frage, die Zuständigkeit der Amtsgerichte der Summe nach zu erhöhen, von Professor Dr. **Hellmann**-München über die Art des Rechtsstudiums auf den Universitäten und von Hermann **Staub**-Berlin über die der Herbsttagung des Reichstags zufallende Revision des Handelsgesetzbuchs.

— Das **Allgemeine deutsche Turnfest** findet im Jahre 1898 in **Hamburg** statt. Hamburg hat in der „Turnerschaft von 1816" den überhaupt ältesten Turnverein Deutschlands.

— Die **akademischen Gesangvereine** auf den deutschen Universitäten und technischen Hochschulen haben sich zu einem **deutsch-akademischen Sängerbunde** zusammengethan. Es sind dem Bunde bis jetzt 21 Vereine beigetreten, der Vorort wechselt von Jahr zu Jahr. Als erster Vorort wurde **Breslau** durch das Loos bestimmt, der dortige akademische Gesangverein „Leopoldina" führt zunächst die Geschäfte.

— In einer Zuschrift an die „Kreuzztg." haben **ostpreußische Landwirthe** zum Empfange des **Landwirthschaftsministers** auf seiner Reise in die Provinz ihre Wünsche niedergelegt, als da sind: Umwandlung der 4- und $3^{1}/_{2}$ prozentigen Staatspapiere in 3 prozentige und Gleichstellung der landschaftlichen Pfandbriefe mit den Staatsanleihen bei der Lombardirung durch die Reichsbank. Die 50 Millionen, welche durch die Umwandelung erspart werden, sollen zu einer Erhöhung des Reichszuschusses zu der **Invaliditäts- und Altersversicherung** und dann zu einer **Herabsetzung der Beiträge** verwendet werden. Von den weiteren Wünschen ist zu erwähnen völlige **Grenzsperre für ausländisches Getreide** und **Aufhebung des Zollkredits für Getreide und der Mühlenkonti**, die als eines der wirksamsten „kleinen Mittel" bezeichnet wird. Den Schluß des Wunschzettels bildet die Regulirung der Börsennotirungen für Getreide auf Grund der „thatsächlichen" Verkäufe.

— Die Zahl der **Unterschriften** unter dem bereits erwähnten Aufrufe **Stöckers** zur Gründung der **kirchlich-sozialen Vereinigung** ist, wie die „Nordd. Allg. Ztg." feststellen kann, 585, darunter befinden sich Pastoren, Emeriten, Kandidaten ꝛc. zusammen 273, Konsistorialräthe 4, Professoren 4, Aerzte 2, Lehrer 9, Post- und Telegraphenbeamte 9, Fabrikanten 16, Kaufleute 12, Schneider 4, Schuhmacher 6, Schlosser 7, Tischler und Drechsler 12, Sattler 3, Buchhändler 3, Buchbinder 3, Klempner 2, Bäcker 3, Mechaniker 3, Uhrmacher 4, Brauer 1, Arbeiter bezw. Fabrikarbeiter 6, Oekonomen 2, Schutzmänner 2, Oberkellner 1, Thierausstopfer 1, Schauspieler 1.

— Auf der **Kieler kaiserlichen Werft** wurde seit einiger Zeit **englisches Zinn** in ansehnlichen Mengen **gestohlen**. Die Diebstähle wiederholten sich regelmäßig an jedem neunten Tage in der Kupferschmiede. Neulich Nachts blieben ein Werkmeister und einige Arbeiter im Materialienmagazin, um die Diebe festzunehmen. Spät Abends erschienen an der Thür der Schmiede zwei mit Säcken versehene Lieger der Werft. Die Lieger sind beauftragt, nach Eintritt der Feierstunde die Wache an Bord der innerhalb der Werft liegenden Schiffe zu übernehmen. Die Diebe öffneten die Thür mittelst eines Dietrichs und holten aus dem Bureau die Schlüssel zum Magazin, wo sie Zinn in ihre Säcke füllten. Beide Lieger wurden festgenommen.

**England.** Bei der Wiederaufnahme der Verhandlung im **Jamesonprozeß** beschrieben am Mittwoch Kapitän **Puller** und andere Zeugen die Ereignisse in **Mafeking** vor dem Abmarsch der Expedition; sie berichteten, wie die Telegramme, welche die Expedition zurückrufen sollten, expedirt worden seien. Mehrere Soldaten sagten aus, Jameson, Grey und Coventry hätten den Leuten gesagt, sie rückten zu dem Zwecke aus, **englische Frauen und Kinder zu befreien**; 1000 Mann würden von Johannesburg aus zu ihnen stoßen. Ein Gefecht würde nicht erwartet; doch würden, wenn es nöthig sei, die berittenen Schützen und die berittene Polizei von Bechuanaland sie unterstützen. Ein anderer Zeuge machte im Kreuzverhör, welches mit ihm von der Vertheidigung vorgenommen wurde, Mittheilung über zwei Telegramme, welche zeigten, daß Oberst Grey gemäß direkter Autorisirung der Regierung gehandelt habe, als er die Auflösung der Grenzpolizei von Betschuanaland und ihre Uebertragung an die Chartered Company beeilt habe.

In **Belgien** ist auf Anweisung des Justizministers in den **Gefängnissen und Zuchthäusern** des Landes eine sorgsame Untersuchung darüber angestellt worden, in welchem Verhältnisse die **Alkoholvergiftung** zu den **Verbrechen** steht. Zwei Fragen waren gestellt: War das Individuum betrunken, als es das Verbrechen begangen hat? Ist der Verbrecher ein gewohnheitsmäßiger Branntweinsäufer? Die Untersuchung, die auf die Zeit von 1874 bis 1895 erstreckt wurde, ergab folgende Gesammtergebnisse: In den Gefängnissen wurden 2826 Personen daraufhin geprüft, von 238 Sträflingen konnte nichts Sicheres ermittelt werden. Unter den übrigen 2588 Personen wurden 1157 als Trunkenbolde festgestellt. Bei den Zuchthäuslern wurden 235 Sträflinge untersucht, über 19 war nichts zu ermitteln, von den 216 übrigen erwiesen sich 118 als Trunkenbolde. Von 1872 bis 1895 sind 218 Personen zum Tode verurtheilt worden. Ueber 16 Personen konnte nichts ermittelt werden, unter den übrigen 202 Verurtheilten wurden 121 als **Branntweinsäufer** festgestellt. Diese Statistik erweist eine a[illegible] steigende wechselseitige Beziehung zwischen der **Schwere des Verbrechens** und der verhältnißmäßigen Zahl **Branntweinsäufer** unter den **Verbrechern**.

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juli.

— „Der letzten Tage Qual war groß“, Hitze, Hitze, und nichts als Hitze! Das arme Menschengeschlecht stöhnte unter der Last der dem Kulturmenschen als unumgänglich nothwendig aufgehalsten Kleidungsstücke und wer nur irgend konnte, ging ins Wasser, das leider auch wenig Kühlung bot. Der Landwirth aber sieht mit banger Sorge, daß seine Aussaat unter der fortwährenden Hitze verdorrt. Mittwoch ist wohl der heißeste Tag in diesem Sommer gewesen, das Thermometer zeigte Mittag 30, an manchen Stellen gar 33° R im Schatten und Abends zwischen 9 und 10 Uhr war die Quecksilbersäule noch nicht unter 24° R gesunken. Da thürmten sich nach wochenlangem blauen Himmel am Mittwoch Abend endlich Gewitterwolken auf. Menschen, Thiere und Erdreich lechzten nach dem erquickenden Regen, der gegen 10 Uhr sich auch anschickte herniederzurieseln, dieses löbliche Thun leider aber schon so bald wieder aufgab, daß von einer Erquickung eigentlich keine Rede sein konnte. Die vier am Himmel stehenden Gewitter thaten auch nicht recht ihre Schuldigkeit zur Reinigung der Luft, und so ist es denn beim Alten geblieben, es wird weiter geschwitzt, denn heute ist es nur wenig kühler. „Wann endlich wird der Regen kommen diesem Lande?!“ Wer kann das sagen?! Da sind unsere Nachbarn in Jablonowo, Sadlinken und Umgegend doch besser dran. Ihnen arrangirt Herr Gastwirth Thielmann-Dietrichsdorf, in der Gegend als „Wetterfritze“ bekannt, am nächsten Sonntag ein Gartenfest, von dem auf Grund langjähriger Erfahrung mit tödtlicher Sicherheit behauptet wird, es werde verregnen. Der Eintritt des Regens wird um 4 Uhr Nachmittags, erwartet. Glückliches Dietrichsdorf!

Wie aus unseren Niederschlagsmeldungen zu ersehen ist, hat es in der letzten Nacht im Norden unserer Provinz stark geregnet; so fielen in Dirschau 5,5, in Neufahrwasser 7 und in Pr. Stargard 7,6 Millimeter Regen.

— Die Abtheilung „Lebende Völker“ der westpreußischen bienenwirthschaftlichen Provinzial-Ausstellung wird morgen, Freitag, Vormittags 11 Uhr, auf dem Platze der Gewerbeausstellung eröffnet. Für die bienenwirthschaftliche Ausstellung hat der Provinzialverein außer einem Betriebsfonds von 300 Mk. noch 200 Mk. zu Prämien ausgeworfen.

— Das angekündigte Konzert der italienischen Kapelle Banda rossa di San Severo kann nicht stattfinden, weil die Kapelle unannehmbare Bedingungen gestellt hat.

— Im Sommertheater gefiel am Mittwoch die Wiederholung des hübschen Lustspiels „Der Fluch der bösen That“ wieder sehr und die Opersängerin Fräulein Fleischmann erntete auch diesmal viel Beifall. Die Leitung des Orchesters hatte Herr Kapellmeister Kluge selbst übernommen.

— Der Zahlmeister Giese vom Feldartillerie-Regiment Nr. 35 (Graudenz) ist am Mittwoch plötzlich gestorben. Am Mittwoch Vormittag fand eine außerordentliche Kassenrevision in der Wohnung des Zahlmeisters Giese statt und noch während die Revisionskommission in der Giese'schen Wohnung anwesend war, ist der Tod erfolgt. Die Kgl. Kommandantur, welcher seitens des Regiments die dienstliche Meldung von dem Ableben des Zahlmeisters Giese zuging, ordnete sofort die gerichtliche Untersuchung durch den Garnisonsauditeur sowie die ärztliche Untersuchung durch den Oberstabsarzt an. Bei dieser Untersuchung wurde festgestellt, daß der Tod infolge Herzlähmung eingetreten sei. Das durch mißliche pekuniäre Verhältnisse, in welchen der Verstorbene gelebt hat, entstandene Gerücht, der Tod sei durch Erschießen erfolgt, bestätigt sich, wie amtlich festgestellt ist, nicht. Die Sektion der Leiche dürfte voraussichtlich am Freitag stattfinden.

— Auf dem Neubau des Grundstücks Marienwerderstraße 4 sind heute Vormittag beim Ausschachten drei menschliche Schädel (männlich) sowie Knochenüberreste gefunden worden. Zwei der zu Tage geförderten Schädel zeigten noch gut erhaltene Gebisse, der dritte Schädel wies eine klaffende, mehrere Zoll lange Wunde an der rechten Seite auf. Allem Anschein nach hat man es hier mit Ueberresten aus der Zeit der Flucht der Franzosen aus Rußland, vielleicht auch aus der Zeit, in welcher Graudenz von den Schweden belagert wurde, zu thun. An dem jetzigen Grundstück Marienwerderstraße 4 führten zu jener Zeit die Stadtmauer und der Wallgraben vorbei.

— Eine seltene Naturerscheinung hat Herr Lehrer Peil in Sackrau beobachtet; er fand an einem Hundsrosenzweig den Eierring eines Ringelspinners, der seine Eier sonst nur an Obstbaumzweigen absetzt.

— Dem Obersten v. Sihler, Kommandeur des Infanterie-Regiments Nr. 46, ist das Kommandeurkreuz zweiter Klasse des Herzoglich Braunschweigischen Ordens Heinrich's des Löwen und dem Premier-Lieutenant Kreyenberg vom Infanterie-Regiment Nr. 26, kommandiert als Adjutant bei der 8. Infanterie-Brigade, die Ritter-Insignien zweiter Klasse des Herzoglich Anhaltischen Haus-Ordens Albrechts des Bären verliehen.

— Der Kommerzien-Rath Delbrück in Stettin ist zum Geheimen Kommerzien-Rath ernannt.

— Der Kreisbauinspektor Baurath Habermann in Dt. Krone ist für die Zeit vom 26. Juli bis 22. August beurlaubt und wird in dringenden Fällen durch den Kreisbauinspektor Baurath Wilke in Flatow vertreten werden.

— Der Seminarhilfslehrer Stuck zu Karalene ist zum zweiten Präparandenlehrer bei der Präparandenanstalt zu Friedrichshof ernannt. Der Lehrer Böttcher zu Ortelsburg ist als Hilfslehrer und der Seminarhilfslehrer Wiedenberg zu Ortelsburg als ordentlicher Lehrer an dem Seminar daselbst angestellt.

♃ Danzig, 23. Juli. Nach den neuesten Bestimmungen erfolgt die Ankunft des Kaisers doch am 6. August. Auf der Westerplatte ist ein Diner bestellt, welches der Kaiser dem Offizierkorps giebt.

Die Manöver unserer Garnison beginnen am 5. September und endigen am 17. September. Korps-Manöver findet nicht statt.

**Danzig**, 22. Juli. Der Landrath des Kreises Danziger Höhe, Maurach, ist bis zum 29. August beurlaubt. Mit der Vertretung ist Rittergutsbesitzer v. Heyer-Goschin beauftragt. Superintendent Claaß in Praust ist vom 30. Juli bis zum 31. August beurlaubt.

Ein Liebesdrama fand in der gestrigen Schöffengerichtssitzung seinen Abschluß. Der Arbeiter Johann Kaminski aus Galgenberg hatte mit einem Mädchen ein Verhältniß angeknüpft, das aber bald durch einen Nebenbuhler gestört wurde. Aus Aerger hierüber verbläute er die Beiden und drang mit einem Messer und einer Kartoffelhacke auf sie ein, ohne ihnen jedoch Verletzungen beizubringen. Wegen Mißhandlung und Bedrohung wurde der Angeklagte zu 1 Jahr Gefängniß und 1 Monat Haft verurtheilt. Im Gerichtssaal riß er dem Mädchen mit den Worten: „Den hebb eck di gekofft!“ den Hut vom Kopfe und zerriß ihn.

Die in No. 169 unseres Blattes gebrachte Mittheilung, daß in dem Juweliergeschäft von M. A. Roggatz-Danzig Diebstähle ausgeführt seien, erklärte Herr Roggatz in einer Zuschrift an uns als unrichtig.

**Aus dem Kreise Culm**, 22. Juli. Auf der von Herrn v. Loga-Wichorsee vorgestern veranstalteten Auktion wurden sämmtliche 61 Böcke zum Durchschnittspreise von 241 Mk. verkauft. Der theuerste Bock brachte 705 Mk.

**Thorn**, 22. Juli. Im Laufe des gestrigen Tages wurden, wie schon erwähnt, der frühere Hilfsgerichtsdiener Albrecht hierselbst, sowie der Schachtmeister Fahrin aus Mocker nebst Familienangehörigen, durch den Kriminal-Kommissar v. Tausch und mehrere Beamte der Berliner Polizei unter Zuziehung der hiesigen Polizei verhaftet. Es handelt sich angeblich um Spionage. Näheres ist vorläufig nicht zu ermitteln, da die Verhandlungen sehr geheim geführt werden. Albrecht wurde in dem Augenblick verhaftet, als er mit dem um 5 Uhr 2 Min. hier eintreffenden Graudenzer Zug auf dem hiesigen Bahnhofe ankam.

**Thorn**, 22. Juli. Heute früh ertrank beim Baden der aus Dirschau stammende Rekrut Duszynski vom Pionier-Bataillon Nr. 2. Der Verunglückte war ein tüchtiger Soldat, dessen Beförderung zum Gefreiten in den nächsten Tagen bevorstand. Er war auch ein guter Schwimmer, so daß nur anzunehmen ist, daß ein Schlaganfall oder Krampf seinen Tod herbeigeführt hat.

**Strasburg**, 22. Juli. Die Drewenz hat im Laufe eines Monats fünf Opfer gefordert, den Knaben des Nachtwächters Macziewski und einen auswärtigen Knaben, den Bauunternehmer Karpinski, den Kaufmann M. S. Itzig und einen Soldaten unseres Bat., der beim Hineinspringen das Genick brach. Gleichzeitig ertrank ein Stellmacherlehrling im Karbowoer Teich und früher ein Knabe in Zeniewko. Alle Warnungen und Unglücksfälle vermögen nicht die Leute vom Baden an gefährlichen Stellen abzuhalten.

**Gollub**, 22. Juli. Ein Fremder kehrte neulich Abends in eine hiesige Gastwirthschaft ein, forderte einen Liqueur und bezahlte diesen mit einem Zehnmarkstück. Der Gastwirth hielt den Fremden für einen Handwerksburschen, und weil er wegen 5 Pf. nicht wechseln wollte, gab er ihm das Goldstück zurück. Nun bestellte der Fremdling weitere Getränke, worauf er wieder mit jenem Zehnmarkstück bezahlte. Die Münze wurde jetzt aus der Schublade der Hauptkasse gewechselt und der Rest dem Gaste zurückgegeben; dieser entfernte sich. Am nächsten Morgen fand der Gastwirth zu seinem Schrecken sein Gastzimmerfenster erbrochen und die Kassette geleert. Vorsichtshalber hatte er den Baarbestand bis auf eine Mark und einige Pfennige in sein Schlafzimmer genommen. Das muß dem Spitzbuben unbekannt gewesen sein, denn er hatte nur den kleinen Betrag in der Schublade mitgehen heißen. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

**Czersk**, 20. Juli. In Petzelsdorf wurden von Arbeitern bei Legung eines Fundamentes zu einem Neubau auf dem Grundstück der Frau Kickbusch vier menschliche Skelette ausgegraben.

* **Stuhm**, 22. Juli. Die Regierung hat den Hauptlehrer Herrn M. in Braunswalde wegen Kränklichkeit nunmehr pensioniert. Herr M. scheidet zum 1. Oktober aus dem Amte.

P **Schlochau**, 22. Juli. Die Roggenernte liefert in unserer Gegend im Allgemeinen eine mittelmäßige Ernte, auf schwerem Boden sogar gutes Korn und Stroh. — Nach dem Geschäftsberichte des Prechlau-Pagelkauer Darlehnskassen-Vereins betrug die Einnahme 23228 Mk. 82 Pfg., die Ausgabe 22249 Mk. 91 Pfg. Die Aktiva betrugen 27258 Mk. 25 Pfg., die Passiva 27082 Mk. 78 Pfg. — Gestern Abend fand eine Versammlung der Vorstände sämmtlicher hier bestehenden sechs Innungen statt. Es wurde beschlossen, am 2. August ein gemeinsames Innungsfest zu veranstalten. — Die 40 Jahre alte geistesschwache Bertha Gust geb. Jahn hat vor vier Wochen ihre Wohnung in Abbau Schönberg verlassen und ist bisher nicht zu ermitteln gewesen.

r **Schloppe**, 22. Juli. Herr Hotelbesitzer M. hatte heute mit einem Tesching auf Sperlinge geschossen. Er legte die Waffe, nachdem sie wieder geladen worden war, auf den Ladentisch. Ein Herr Müller, der in den Laden getreten war, um etwas zu kaufen, nahm die Waffe in die Hand, diese entlud sich, und der Schuß ging Herrn Müller in den Hals. Mehrere Schrotkörner hat der Arzt bereits entfernt. Die Verletzung ist zum Glück nicht gefährlich.

∠ **Krojanke**, 22. Juli. Das Sonnenstuhl'sche Hotel „Kronprinz“ mit etwa 20 Morgen Land, todtem und lebendem Inventar, ist gestern von dem Land- und Gastwirth Birkhahn aus Alt-Garbe für 24 000 Mk. käuflich erworben worden.

**Pr. Friedland**, 22. Juli. Vor einigen Tagen nahm der hiesige Kaufmann D. ein falsches Zweimarkstück in seinem Geschäfte ein. Das Falschstück hat eine graue Farbe, ist um 2½ Gramm leichter als die echten Stücke und die Prägung der Schrift ist schlecht ausgeführt. Es trägt das Bildniß des Kaisers Wilhelm I., die Jahreszahl 1883 und das Münzzeichen A.

! **Schöneck**, 22. Juli. Heute Nachmittag wurden sämmtliche Wirthschaftsgebäude des Amtsvorstehers Partikel in Wenzkau ein Raub der Flammen. Einige Pferde und Kälber, auch Kühe sind mit verbrannt.

Gestern starb hier ein 19jähriger Mensch an Lungenentzündung. Er war erhitzt vom Felde gekommen und hatte recht kaltes Brunnenwasser getrunken. Nach 48 Stunden trat der Tod ein.

# **Neustadt**, 23. Juli. Bei dem gestrigen starken Gewitter entzündete der Blitz in dem Dorfe Bohlschau die Scheune des Hofbesitzers Martin Hewelt. Es verbrannten 5 Pferde, 1 Fohlen, 5 Milchkühe, 3 Kälber und 4 Schweine, außerdem gingen 15 Fuhren Roggen, der erste Schnitt der Heuernte und mehrere tausend Ziegel Torf verloren. Es konnten nur einige Schafe und 1 Schwein gerettet werden. Lebendes und todtes Inventar war nicht versichert.

♂ **Hammerstein**, 22 Juli. Heute wurde der Referendar Kuhr aus Lyck mit 9 Stimmen zum Bürgermeister unserer Stadt auf 12 Jahre gewählt. Der Gegenkandidat erhielt 8 Stimmen. Im Ganzen waren 38 Bewerbungen eingelaufen. — Der hiesige evangelische Pfarrer Steffen war krankheitshalber auf ein halbes Jahr beurlaubt. Seit Juli hat er einen weiteren Urlaub erhalten und wird von dem Kandidaten Wollermann vertreten.

※ **Marienburg**, 22. Juli. Der Herr Oberpräsident hat genehmigt, daß bis Ende Dezember in der Provinz Westpreußen eine Hauskollekte zum Besten des St. Marienhauses hierselbst abgehalten werde. — Die Regierung zu Danzig hat die Umwandlung der erledigten Lehrerstelle an der hiesigen höheren Töchterschule in eine Lehrerinnenstelle genehmigt.

**Ortelsburg**, 21. Juli. Der Landwirthschaftsminister Freiherr v. Hammerstein-Loxten traf am Sonntag hier ein. Zum Empfang waren auf dem Bahnhof anwesend die Herren Landrath Dr. Bärecke, Regierungsrath Hagemann, Bürgermeister Seehusen u. A. Nachmittags begab sich der Minister mit seiner Begleitung, der sich hier auch hervorragende Landwirthe des Kreises Ortelsburg angeschlossen hatten, zur Besichtigung der Anlagen des Schawitzfluß-Meliorationsgebietes Am Montag früh brachte die Kapelle des Jäger-Bataillons dem Minister ein Morgenständchen. Vormittags erfolgte die Abfahrt zur Besichtigung des Meliorationsgebietes der Friedrichsfelder Genossenschaft, des Rentengutes Friedrichsthal der Oberförsterei Friedrichsfelde, des Rentengutes Bieberthal und des Forstreviers Puppen.

* **Soldau**, 21. Juli. Da mit Ausnahme einiger Strichregen seit dem 29. Mai kein Regen gefallen ist, machen die Felder und Wiesen einen sehr traurigen Eindruck. Die Sommerung giebt eine totale Mißernte, dasselbe ist bei der Hauptfrucht, der Kartoffel, zu befürchten, so daß den Landleuten ein trauriges Jahr bevorsteht.

* **Heinrichswalde**, 20. Juli. Vor einigen Tagen brannte das Gehöft des Löffelmachers Weiß in Deschermin vollständig nieder. Weiß ist nur mit den Gebäuden sehr gering versichert, so daß er einen großen Schaden erleidet. Der Brandstiftung verdächtig ist der Stiefsohn eines Nachbarn, Friedrich K., welcher auf Betreiben seines Stiefvaters, der auch ein Löffelmacher ist, und auf die gewerblichen Erfolge des Weiß eifersüchtig war, die Gebäude in Brand gesteckt haben soll.

K **Aus der Rominter Haide**, 21. Juli. Die durch die Rominter Haide, namentlich die nach Theerbude führenden Wege sind wegen des recht häufig vorkommenden Sandbodens ziemlich schwer mit Fuhrwerken zu passiren, so daß selbst die kräftigen Trakehner bei der Ankunft des Kaisers im kaiserlichen Jagdhause zu Rominten immer ziemlich erschöpft waren. Nun aber wird auch hierin Wandel geschaffen werden, indem man anfängt, die Hauptwege nach Theerbude von Nassawen und Szittkehmen als Kies-Chausseeen auszubauen. Ebenso beschäftigt man sich mit der Chaussierung der Theerbuder Dorfstraße. — Dieser Tage traf der Oberhofmarschall Graf zu Eulenburg in Theerbude ein, besichtigte die ausgeführten bezw. in der Ausführung begriffenen Baulichkeiten, berieth mit dem Revierverwalter Freiherrn Speck von Sternburg-Szittkehmen und andern Herren und trat dann die Rückreise an.

**Ragnit**, 22. Juli. In der letzten Stadtverordnetensitzung wurde beschlossen, wegen Erlangung einer Garnison eine Deputation an die Behörden zu entsenden. Gewählt wurden zu diesem Zwecke die Herren Bürgermeister Leusch und Justizrath Schlick. Der Polizei-Präsident von Berlin, Herr v. Windheim, früher Landrath des Kreises Ragnit, wurde in derselben Sitzung zum Ehrenbürger der Stadt Ragnit ernannt.

**Kreis Rössel**, 22. Juli. Am Sonntag früh hat das Dienstmädchen Maria Wilimczig aus Weißensee ihr beinahe fünf Monate altes Kind im dortigen Torfbruche ertränkt. Wie sie angiebt, hat sie sich selbst mit dem Kinde in das Wasser gestürzt, um mit dem Kinde gleichzeitig den Tod zu suchen. Thatsache ist, daß der Hirt die Lebensmüde aus dem Torfbruche herausgeholt hat. Das Mädchen wurde verhaftet.

∼ **Lyck**, 22. Juli. Auf Verlangen des Landrathsamtes erhalten jetzt die Lehrer aus Gemeindemitteln zum Besuche der amtlichen Kreislehrerkonferenzen Tagegelder, und zwar für die ersten acht Kilometer 2 Mk., für jedes weitere Kilometer 10 Pfennig. Als Höchstbetrag sind 9 Mk. festgesetzt.

S **Szittkehmen**, 22. Juli. Spurlos verschwunden ist seit etwa sechs Wochen der zehn Jahre alte Sohn des Eigenthümers Sodies-Wystyten, welcher sich zum Hüten des Viehes in dem Dienst eines Besitzers in Dopönen befand, aber von diesem entlassen war. Eine von den Eltern des Knaben ausgesetzte Belohnung hat nicht zur Auffindung ihres Sohnes geführt, so daß anzunehmen ist, daß der Knabe ums Leben gekommen ist.

**Trakehnen**, 21. Juli. (O. G.) Ein hiesiger Besitzer lud gestern ein Tesching, um Drosseln zu schießen, stellte dann aber die geladene Waffe in die Stubenecke. Gestern Nachmittag sah der 8jährige Sohn des Besitzers die Waffe stehen, ergriff sie und lief mit ihr hinaus zu seinen Spielkameraden. Einer derselben nahm das Tesching in die Hand, legte auf den Sohn des Besitzers an und drückte los. Mit einem furchtbaren Aufschrei stürzte der unglückliche Knabe zu Boden: 53 Schrotkörner waren ihm in den Unterleib gedrungen. Obwohl bald ärztliche Hilfe zur Stelle war, starb das Kind nach fürchterlichen Qualen.

∝ **Schippenbeil**, 22. Juli. Gegenwärtig werden die Kirche und die Pfarrer-Wirthschaftsgebäude in Falkenau ausgebaut. Der Kaiser hat hierzu 10000 Mk. geschenkt.

**Oletzko**, 21. Juli. Ein entsetzlicher Unglücksfall hat sich gestern auf der Widminner Chaussee zugetragen. Bei einem Ritt scheute plötzlich das Pferd des Inspektors Herrn Weidner aus Doliwen und warf ihn ab, wobei er sich einen komplizierten Schädelbruch zuzog. Trotz ärztlicher Hilfe ist Herr W. in der heutigen Nacht gestorben. Der Verunglückte war erst 25 Jahre alt.

**Memel**, 22. Juli. Ein neuer Leprafall (Aussatz) ist laut Mittheilung Dr. Blaschkowski in der neuesten Nummer der „Berl. klin. Wochenschr.“ in unserm Kreise aufgefunden worden. Es handelt sich um ein 13jähriges Mädchen, Trude Skystams, im Dorfe Karkelbeck, das angeblich schon seit 8 Jahren krank ist und die Mutter und Großmutter an der gleichen Krankheit verloren hat. Das Mädchen lag so schwer darnieder, daß bei ihr die Weichtheile und die Knochen des rechten Unterschenkels dem Brand anheimfielen. Sie wurde im Laufe der vorigen Woche in die Kreisheilanstalt hier eingeliefert, wo die sofortige Amputation des Unterschenkels erforderlich wurde.

**Bromberg**, 22. Juli. Der Bromberger Garten- und Obstbauverein veranstaltet Anfang Oktober in Bromberg einen Obstmarkt, verbunden mit einer Obstausstellung.

**Strelno**, 21. Juli. Auf der königlichen Domäne Waldau sind vor kurzer Zeit ein Familienhaus und der Deputanten-Viehstall infolge Baufälligkeit eingestürzt; die Schmiede mußte wegen drohenden Einsturzes abgebrochen werden. Auf den darüber erstatteten Bericht hin hat der Landwirthschaftsminister den sofortigen Neubau der erwähnten Gebäude genehmigt.

**Posen**, 22. Juli. Seitens des Kommandierenden Generals v. Seeckt ist dem Provinzial-Landwehrverband eine Einladung zugegangen, an der bevorstehenden Kaiserparade in Schlesien theilzunehmen. Doch ist wegen des beschränkten Geländes nur eine Höchstzahl von 800 Theilnehmern zulässig.

**Pakosch**, 21. Juli. Gestern verunglückte der 17jährige Knecht Adalbert Musielewski zu Gorschen. Er fiel nämlich von einem beladenen Erntewagen in eine Heugabel und stach sich ein Auge aus. Die Verletzung war so schwer, daß er heute im Johanniter-Krankenhause hierselbst gestorben ist.

* **Fraustadt**, 22. Juli. Heute wurde dem hier zur Uebung eingezogenen Lieutenant der Reserve Lange aus Neusalz in seiner Wohnung, nachdem er erst kurz vorher mit dem hier garnisonirenden 3. Bataillon des 58. Regiments von einer Felddienstübung in die Stadt eingerückt war, plötzlich unwohl, er verlor das Bewußtsein und starb, obwohl sogleich ärztliche Hilfe zur Stelle war, nach Verlauf von vier Stunden. Ein Hitzschlag hat seinem Leben ein Ziel gesetzt.

**Obornik**, 22. Juli. Die Errichtung einer Zuckerfabrik in Ritschenwalde scheint beschlossene Sache zu sein. Von der Interessenten-Versammlung sind die Herren Rittergutsbesitzer Hoffmann-Lopiechewo, Landrath von Klitzing-Obornik, Dr. Szuldczinski-Lubasch, von Turno-Lubin, und Uhle-Uhlenhof in den Ausschuß für die Vorbereitung des Projekts gewählt worden. Nach den vorläufigen Erklärungen der Interessenten sind bis jetzt 3000 Morgen Zuckerrüben als Pflichtrüben sichergestellt und zwar aus den Kreisen Obornik und Czarnikau. Außerdem ist von den Produzenten selbst ein Kapital von 450000 Mark zur Verfügung gestellt. Da zur Errichtung einer Zuckerfabrik mindestens 50 000 Morgen Rüben nothwendig sein sollen, so soll dahin gestrebt werden, weitere Rübenbauer zur Erreichung dieser Morgenzahl anzuwerben. Es ist beschlossen worden, eine Gesellschaft mit beschränkter Haftpflicht zu bilden. Jeder Gesellschafter soll für jeden gezeichneten Morgen von Pflichtrüben eine einmalige Einlage von 125 Mark zeichnen und ein Viertel dieser Einlage bei Konstituirung der Gesellschaft baar einzahlen. Die Einlage wird von der Gesellschaft mit fünf Proz. verzinst. Die Fabrik soll die Kosten der Bahnfracht für die Rüben bis zur Höhe von 7½ Pfennig pro Zentner Rüben — was ungefähr einer Entfernung von 42 Kilometer gleichkommt

— tragen und für Rüben, welche per Achse auf eine Entfernung von mehr als sieben Kilometer in die Fabrik gefahren werden, eine Vergütung von 5 Pf. pro Zentner Rüben gewähren. Ferner ist beschlossen, in dem ersten Betriebsjahre nur Pflichtrüben zu verarbeiten, um das im § 71 des Ergänzungsgesetzes zum Zuckersteuergesetz vom 27. Mai 1896 in Aussicht gestellte Kontingent zu sichern.

**Obornik, 31. Juli.** Zu der Meldung, nach welcher das seit 14 Tagen vermißte 22jährige Stubenmädchen des Gutsbesitzers G. in N. beim Abmähen eines Roggenfeldes ermordet aufgefunden sein sollte, theilt der Gutsbesitzer Herr Grambach in Neuvorwerk bei Obornik mit, daß das vermißte Mädchen sich noch am Leben befindet und sich jetzt in der Gegend von Göttingen aufhalte, wohin sie heimlich gereist sei. Bei der Rekognoszirung des ermordet aufgefundenen Mädchens muß also ein Irrthum untergelaufen sein.

**Mrotschen**, 22. Juli. Hier wird sich in den nächsten Tagen ein lebhaftes kriegerisches Treiben entwickeln. Es findet nämlich eine größere Felddienst- und Belagerungsübung statt. Nachdem ein Bataillon des 129. Infanterieregiments aus Bromberg hierher ausgerückt war, folgte eine Schwadron Dragoner. Beide bilden den markirten Feind, der sich verschanzt hat. Morgen rücken die Infanterieregimenter 34 und 129 und zwei Schwadronen Dragoner aus Bromberg, das 140. Infanterieregiment aus Inowrazlaw und das 11. Fußartillerieregiment aus Thorn ins Uebungsgelände. Das Artillerieregiment führt Festungsgeschütze mit sich, die von Thorn bis hier mit der Bahn befördert wurden und von hier aus durch Gespanne weitergeschafft werden. Man will sehen, ob im Kriegsfalle solche Geschütze zur Unterstützung der Infanterie Verwendung finden können. Die Geschütze tragen 8000 Meter weit. Bemerkenswerth ist, daß, um den Folgen von Hitzschlägen begegnen zu können, die Mannschaften nasse Tücher im Tornister mit sich führen.

**Znin**, 21. Juli. Die Generalversammlung der „Zuckerfabrik Znin in Bergen" hat das Stammkapital auf 836 000 Mk. erhöht und die Firma dahin abgeändert, daß die Worte „in Bergen" in Wegfall kommen.

**Landsberg a. W.**, 22. Juli. Nachdem das Deichamt des Warthebruchs die Eindeichung des unteren rechtsseitigen Warthebruchs zwischen Vietz und Tamsel abgelehnt hatte, wurde durch den Regierungspräsidenten die Ausführung einer Auslaßschleuse bei Warnick zwangsweise verfügt. Die dagegen eingelegte Beschwerde der Mehrheit der Deichrepräsentanten ist vom Minister zurückgewiesen worden.

**Aus Pommern**, 22. Juli. Der Vorstand der Landwirthschaftskammer für Pommern hat das Gesuch der Pommerschen ökonomischen Gesellschaft in Köslin auf Bewilligung von 4000 Mark für Freideckscheine und Stutenkonsignirung beim Landwirthschaftsministerium befürwortet, dagegen einem Antrage auf Erklärung des ganzen Bezirks dieser Gesellschaft als remontezüchtend nicht zugestimmt, weil der Antrag von der nicht zutreffenden Voraussetzung ausging, daß überhaupt schon Theile des Bezirks zu remontezüchtenden erklärt seien. Auch ist die Ankörung kaltblütiger Hengste noch im letzten Jahre sehr groß gewesen. — Der Vorsitzende hat ferner ein Gesuch an den Kriegsminister gerichtet, dahin zu wirken, daß der Entwurf der Proviantamtsordnung dahin abgeändert werde, daß nicht nur die örtlichen Marktpreise bei Ankauf maßgebend sein sollen, sondern daß für diese Orte die höchsten Marktpreise der nächsten Börsenorte mit Zurechnung der Frachtkosten gezahlt werden dürfen, da die jetzigen Notizen „nicht der wirthschaftlichen Lage entsprächen, indem die Provinz 1896/97 nicht Getreide aus-, sondern einführen werde". Auch ist in Aussicht gestellt, eine Zentralankaufs- und Verkaufsanmeldestelle für die Provinz unentgeltlich den Landwirthen, öffentlichen Anstalten sowie auch Händlern zu errichten.

↓ **Bütow**, 21. Juli. An Stelle des verstorbenen Superintendenten Neumann wurde in der heutigen Magistratssitzung Herr Pastor Preuß in Sommin einstimmig zum Oberpfarrer gewählt.

**Kolberg**, 21. Juli. In Groß-Jestin hat sich die Lehrer-Wittwe Pape geb. Kappel aus Kolberg, welche bei ihrem Bruder in Groß-Jestin zum Besuch weilte, im Zustande geistiger Umnachtung im dortigen Mühlenteich ertränkt.

[] **Rummelsburg**, 20. Juli. An der Wockainer Landstraße, nicht weit vom Dorfe, erblickt man ein interessantes Naturspiel. Dort wachsen zwischen der vierfachen Gabelung einer alten, sehr umfangreichen Weide sechs junge Ebereschen, deren größte schon einen Meter hoch ist. In einiger Entfernung davon wächst eine solche aus einem Astloche einer mittelmäßig starken Birke.

**Stettin**, 22. Juli. Für das Kaiser Friedrich-Denkmal sind bis zum heutigen Tage 73104 Mark eingegangen. — Etwa 100 bei verschiedenen Baugewerksmeistern beschäftigte Zimmergesellen haben die Arbeit niedergelegt, weil ihnen der verlangte Höchstlohn von 45 Pf. pro Stunde nicht bewilligt worden ist. Die Arbeitgeber haben andere Gesellen eingestellt, die für 40 Pfg. Höchstlohn arbeiten.

### × Bienenzuchtverein Zempelkowo.

In der letzten zu Eichfelde abgehaltenen Sitzung wurde festgestellt, daß bei sämmtlichen Imkern unserer Gegend nicht nur sehr wenige Schwärme gefallen, sondern letztere dazu noch so spät gekommen sind, daß die Honigtracht bei Weitem nicht mehr ausgenützt werden konnte, in Folge dessen die jungen Völker meistens nicht mehr auszubauen vermochten und darum für das nächste Jahr viele Hungerleider in Aussicht stehen. Klug haben in diesem Jahre diejenigen Bienenzüchter gehandelt, die entweder gar keine Schwärme genommen oder durch Vereinigung, die so leicht ist, sich starke und leistungsfähige Völker geschaffen haben, die genügenden Wintervorrath einzusammeln im Stande waren. Eine eigenthümliche Erscheinung war in diesem Sommer das viele Zuschwärmen der Bienen. Nicht wenige Imker erhielten auf diese Weise bis drei und vier junge Völker. In Getreidefeldern, auf Heuböden, in hohlen Bäumen, ja oft sogar an bevölkerten Bienenwohnungen hat man Schwärme gefunden und eingefangen. Die nun fast gänzlich beendete Honigtracht liefert sehr geringe Erträge. Selbst die besten Imker bekommen im Durchschnitt kaum bis 10 Pfd. Honig pro Stock. Die meisten alten Völker besitzen gerade nur den erforderlichen Wintervorrath. Allgemein wurden die Vorzüge der großen Rähmchen gegenüber den Normalrähmchen hervorgehoben, und zwar sowohl wegen der besseren Ueberwinterung der Stöcke, als auch des umfangreicheren Brutansatzes der Königin.

## Verschiedenes.

— **Robert Burns**, dem großen schottischen Volksdichter, ist aus Anlaß seines 100. Todestages am Sonnabend in Irvine in Schottland ein Standbild errichtet worden. Das Denkmal ist ein Geschenk von John Spiers in Glasgow. Die Festrede hielt der Hofdichter Alfred Austin.

— [**Deutsche Ansiedelung in Transvaal.**] Von einigen Großkapitalisten aus der Pfalz sind in Transvaal, in der Nähe von Johannesburg, große Ländereien angekauft worden, die mit deutschen Ansiedlern besetzt werden und nach deutscher Art bebaut werden sollen.

— Das gesammte, etwa 600 Mann umfassende Personal des optischen Instituts von C. Zeiß in Jena wird aus Anlaß des 50jährigen Bestehens der Firma die Berliner Gewerbe-Ausstellung auf Kosten der Firma besuchen. Es sind hierfür 15 000 Mk. bestimmt.

— [**Schiffsarbeiter-Streik.**] Auf der Werft der Flensburger Schiffsbaugesellschaft, welche über 1500 Arbeiter beschäftigt, haben am Mittwoch 700 bis 800 Arbeiter die Arbeit eingestellt, weil die Direktion die geforderte Lohnerhöhung verweigerte.

— **Ein Pistolenduell** fand am Dienstag im Grunewald statt. Die Gegner waren ein Arzt aus einem bekannten böhmischen Badeort und ein Chemiker und Reserveoffizier aus Berlin. Die Bedingungen des Zweikampfes waren fünf Schritt Entfernung und Kugelwechsel bis zur Kampfunfähigkeit eines Gegners. Nach zweimaligem Kugelwechsel stürzte der Chemiker mit einem Schuß in den Unterleib zu Boden. Die Verletzung ist jedoch nicht lebensgefährlich. Der böhmische Badearzt war der Herausforderer; in einem Ehescheidungsprozeß, den er mit seiner Frau führte, hatte er den Berliner Chemiker des Ehebruchs mit der letzteren beschuldigt.

— [**Untreue im Amte.**] Von der Erfurter Strafkammer wurden dieser Tage der Rendant und ein Assistent der Erfurter städtischen Sparkasse wegen Unterschlagung im Amte zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Um einen von ihnen verschuldeten Zinsverlust zu decken, hatten sie von anscheinend herrenlosen Sparkassenbüchern, die seit 1870 liegen geblieben waren, 174 Mark abgehoben. Der Gerichtshof ließ es bei der geringsten in diesem Falle gesetzlich zulässigen Strafe bewenden, weil die Angeklagten noch nicht bestraft sind.

— **Ein Betrug** mit Eintrittskarten, durch den die Kasse der Millenniums-Ausstellung in Budapest um mehr als 10 000 Gulden geschädigt worden ist, ist jetzt entdeckt worden. Mehrere Personen wurden verhaftet.

— **Eine gräßliche Bluthat** wird aus Wilhelmshöhe gemeldet. Dem neunjährigen Sohn des Metzgermeisters Butte wurde vom Metzgergesellen Everding in der Wuth ein Schlachtmesser in den Rücken geworfen. Die Lunge wurde durchbohrt, der Knabe stürzte todt nieder. Everding ist festgenommen.

— **Eine scheußliche Rohheit** wurde in der Nacht zum Sonntag in Steglitz, anscheinend aus Rache, verübt. Die Thäter hatten sich mit Gewalt in den Stall des Oekonoms Schwabe von der kgl. Blindenanstalt Eintritt verschafft und dort einem der schönsten Pferde die Augen ausgestochen und die Hinterbeine aufgeschlitzt. Die Thäter sind noch nicht ermittelt.

— **Im Lande der Freiheit** gedachte Herr Peter P., ein Deutscher, dem es im Vaterlande aus triftigen Gründen nicht behagte, sein weiteres Fortkommen zu suchen. In Antwerpen hatte er bereits eine Schiffskarte nach Philadelphia gelöst, da wandelte ihn am Abend vor der Abreise noch einmal die Lust an, im alten Europa sich gütlich zu thun, und so durchstreifte er denn alle Wirthshäuser Antwerpens, in denen „etwas los zu sein" schien. Dabei lernte er einige freundliche Landsleute kennen, man machte ein Spielchen, und Herr Peter P. verlor 1700 Mk. an seine neuen Freunde. Um seinem Aerger hierüber Luft zu machen, begab er sich nach dem Polizeibureau, beschuldigte seine Landsleute des Betruges und bat, ihm wieder zu seinem Gelde zu verhelfen. Das wurde ihm denn auch, nachdem er seinen Namen genannt hatte, versprochen, zugleich aber forderte ihn der Polizeikommissar auf, die 3800 Mk., die Herr P. noch besitzen müsse, der Polizei in sichere Verwahrung zu geben, damit nicht noch diese verloren gingen. Einigermaßen erstaunt, erkundigte sich Herr P., von wem der Polizeikommissar so genaue Kenntniß von dem Inhalte seines Portemonnaies habe und war nicht sehr angenehm überrascht, als ihm eröffnet wurde, es sei eine Depesche aus Deutschland eingetroffen, in der um seine Verhaftung ersucht werde, da er in der Heimath 5500 Mark gestohlen habe. Seufzend fügte sich der betrogene Betrüger in sein Schicksal und wartet nun mit gemischten Gefühlen in beschaulicher Einsamkeit des Tages, an dem er die verlassene Heimath wiedersehen soll.

— **Ein Schwindel** ist auf der Post in Krefeld verübt worden. Ein junger Mann ergaunerte auf der Post eine an eine Krefelder Firma gerichtete Anweisung auf 300 Mk. und ein Werthpacket mit 26 Aktien à 300 Mk., 25 à 1500 von der Rheinisch-Westfälischen Bank. In dem Werthpacket befanden sich außer 45 300 Mk. in Aktien auch 275 Mk. baar. Die Postanweisung kam von Posen. Sie lautete über 331 Mk. Das nur mit 600 Mk. deklarirte Werthpacket war von der Berliner Bankfirma aufgegeben. Als die zum Empfang berechtigte Firma am Postschalter aufgerufen wurde, trat der Schwindler vor, quittirte und nahm die Sachen in Empfang. Die Post befindet sich also nicht im Besitze einer giltigen Quittung. Aehnliche Schwindeleien sind in jüngster Zeit auch in Neuß und Aachen vorgekommen. Die Geschädigten beabsichtigen, von der Post Schadenersatz zu verlangen.

— [**Ein sozialer Pastor.**] Reverend H. Bryant, Vikar an der anglikanischen Kirche in Burwood, einer Vorstadt von Sidney (Australien) hat kürzlich in dem Kirchenanzeiger seiner Gemeinde folgende Einladung erlassen: „Ich wünsche alle Gemeindemitglieder kennen zu lernen, nicht nur oberflächlich, sondern intim. Zu diesem Zwecke beabsichtige ich Folgendes: Demnächst wird ein Rauch-Konzert in der Schule veranstaltet werden, zu dem ich alle männlichen Personen der Gemeinde, alte und junge, reiche und arme, einladen werde. Wohlverstanden: es handelt sich um nichts Anderes als ein Konzert, also soll man nicht etwa glauben, daß etwas Anderes dahinter steckt. Halten Sie nur zwei Dinge im Auge: Bringen Sie Ihre Tabakspfeifen mit und ziehen Sie sich nicht Ihren besten Anzug an. Ich werde meinen ältesten Rock anziehen. Wir halten in der Pfarre unser Abendgebet um ¼10 Uhr ab, alsdann rauche ich meine Pfeife auf meinem Studirzimmer. Also auch wer nach ¼10 Uhr zu mir kommen und mit mir eine Pfeife rauchen will, soll herzlich willkommen sein. Betrachten Sie mein Studirzimmer sozusagen als ein Klubzimmer, wo Jeder, einerlei was er ist, jederzeit willkommen sein wird."

— **Der Unfug der Stiergefechte** in Frankreich hat in der letzten Zeit wieder einige netten Blüthen gezeitigt. In Perpignan (Südfrankreich) forderte die Menge, vom Begräbniß des von einem Stier getödteten Stierkämpfers Tito in die Arena kommend, Rache an den Stieren. Die Behörden wollten die Tödtung der Thiere nicht gestatten. Da begann ein ungeheurer Aufruhr, die Arena wurde verwüstet, Stühle und Bänke zerschmettert, die Schutzbarren weggerissen. Nun erlaubten die Aufsichtsbeamten endlich die Tödtung der Stiere, von denen unter ungeheurem Jubel der Zuschauer alsbald vier niedergemacht wurden. — Als bei den jüngst in Bordeaux unter ungeheurem Zudrange des Publikums veranstalteten großen Stiergefechten drei Stiere ohne Blutvergießen kampfunfähig gemacht worden waren, begann das Publikum in Erregung zu gerathen und die Tödtung der Thiere durch die Toreadors zu verlangen. Der Lärm nahm immer mehr zu und man begann bereits zu Thätlichkeiten, wie in Perpignan, zu schreiten. Bänke, Stühle, Erdstücke u. s. w. wurden in die Arena geschleudert und schon machte man sich daran, die Wandverkleidung herunterzureißen, als der Direktor der Arena aus Furcht vor dem wüthenden Publikum die Tödtung des vierten Stieres anordnete. Dieses blutige Schauspiel besänftigte denn auch sofort die Zuschauer, die es sich nicht nehmen ließen, in die Arena hinabzusteigen und die Toreadors im Triumph auf die Schultern zu nehmen. Und das ist die „zivilisirteste Nation" der Welt!

— **Kirschkerne** sind in kleineren Mengen sehr vortheilhaft als Bettwärmer verwendbar. Wenn die Kerne durch Wasser von allen Fleischresten gereinigt, getrocknet, etwa auch in der Sonne gebleicht sind, füllt man ein aus starkem Stoff (Drillich, Barchend u. dergl.) gefertigtes, etwa 15 Zentimeter breites, 30 Zentimeter langes Säckchen mit den Kernen recht locker an. Zum Gebrauche legt man dasselbe auf den heißen Ofen, mit der Vorsicht gegen Anbrennen des Stoffes (Papierunterlagen, Ziegelstücke und dergl.), und hat nach ein bis zwei Stunden einen vortrefflichen Wärmeträger, da die Kerne „schlechte Wärmeleiter" sind. Solche Kirschenkernsäckchen bleiben lange warm und sind nicht nur ein sehr billiger Ersatz für Bettflaschen, sondern auch wegen ihrer Nachgiebigkeit viel angenehmer, als jene harten Dinger; außerdem können sie viel angenehmer zu lokalen Körperwärmungen dienen: warme Auflagen auf erkälteten Unterleib und dergleichen und in kleinerm Formate zu Handwärmern, oder auch in die Schuhe zur Vorwärmung eingeschoben, wodurch das Anbrennen des Leders oder andern Stoffes vermieden wird, was beim Auflegen der Schuhe auf den Ofen so häufig vorkommt.

## Neuestes. (T. D.)

*** Berlin, 23. Juli. Der städtische Oberturnwart Angerstein, eine Autorität auf dem Gebiete des Turnwesens, ist heute früh in Folge eines Schlaganfalls gestorben.**

*** Flensburg, 23. Juli. Wegen des Schiffsarbeiterstreiks (s. Verschiedenes) stellte die hiesige Schiffswerft heute ihren Betrieb ein.**

**T Kufstein (Tirol), 23. Juli. Die Gattin des Kommerzienraths Sedlmayr (Spatenbräu) aus München verunglückte bei einem Spazierritte infolge Stolperns mit dem Pferde und trug eine heftige Gehirnerschütterung davon.**

**: Athen, 23. Juli. Türkische Freischärler ermordeten bei Heraklion 15 Christen, darunter zwei Priester. Die Christen in Heraklion tödteten sechs Muselmänner.**

**× Madrid, 23 Juli. Der reiche Fabrikant Ribot in Barcelona wurde verhaftet, weil er, vermuthlich aus Furcht, am Tage der durch die Anarchisten verursachten großen Explosion einen Anarchisten in seinem Hause verborgen hatte.**

— [**Offene Stellen.**] **Bürgermeister** der Stadtgemeinde Mettmann, zum 1. Novbr., 3000 Mark Gehalt, 600 Mk. Wohnungsgeld, Nebeneinnahmen 750 Mk. Bew. bis 15. August an Karl Zassenhaus. — **Bürgermeister** in Freiberg, 7000—8400 Mark Gehalt. Bew. bis 20. August an den Stadtrath. — **Beigeordneter** in Krefeld, 7000 Mk. Juristisch gebildete Bew. bis 15. August. — **Polizeisekretär** in Reichenbach i. Schlesien, 1300—1800 Mk. Bew. baldigst an Magistrat. — **Polizei-Assistent** bei der Stadtpolizei-Verw. in Tilsit, 1050—1450 Mk. Bew. schleunigst an Magistrat. — **Schutzmann** in Helmstedt, 1000—1300 Mk. Gehalt, 100 Mk. Kleidergeld. Bew. an Stadtmagistrat. — **Stadtsekretär** Bitterfeld, 1500—2400 Mk. Gehalt, 150 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. Bew. bis 15. August an Magistrat. — **Bürgermeister** Hersfeld, 4000 Mk. Bew. bis 15. August an Bürgermeisteramt. — **Schlachthaus-Inspektor** Hasve, 2100—2400 Mk., freie Wohnung ꝛc. Kaution 1000 Mk. Bew. bis 1. August an Bürgermeister Lange.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Berichte der deutschen Seewarte in Hamburg.

**Freitag, den 24. Juli:** Wolkig mit Sonnenschein, wärmer, lebhafter Wind, Gewitter, Regenfälle. — **Sonnabend, den 25.:** Wolkig, mit Sonnenschein, warm, meist trocken. — **Sonntag, den 26.:** Wolkig mit Sonnenschein, mäßig warm, windig, strichweise Gewitterregen.

**Niederschläge** (Morgens 7 Uhr gemessen).

| | | |
|---|---|---|
| Konitz | 22.—23. Juli: | 2,5 mm |
| Gr. Schönwalde Wpr. | — | „ |
| Pr. Stargard | 7,6 | „ |
| Gergehnen/Saalfeld Opr. | — | „ |
| Marienburg | — | „ |
| Gr. Rosainen/Neudörfchen | — | „ |
| Graudenz | 22.—23. Juli: | — mm |
| Bromberg | — | „ |
| Stradem | 3,1 | „ |
| Neufahrwasser | 7,0 | „ |
| Mocker b. Thorn | 0,4 | „ |
| Dirschau | 5,5 | „ |

**Wetter-Depeschen vom 23. Juli.**

| Stationen | Barometerstand in mm | Windrichtung | Windstärke *) | Wetter | Temperatur nach Celsius (5° C. = 4° R.) |
|---|---|---|---|---|---|
| Memel | 756 | S. | 3 | wolkig | + 23 |
| Neufahrwasser | 758 | W. | 3 | wolkig | + 21 |
| Swinemünde | 761 | W. | 3 | wolkig | + 16 |
| Hamburg | 762 | WSW. | 4 | heiter | + 16 |
| Hannover | 764 | W. | 2 | wolkenlos | + 16 |
| Berlin | 762 | WNW. | 3 | wolkig | + 17 |
| Breslau | 762 | NW. | 3 | bedeckt | + 18 |
| Haparanda | 752 | SW. | 2 | Nebel | + 16 |
| Stockholm | 755 | S. | 2 | halb bed. | + 25 |
| Kopenhagen | 758 | W. | 4 | wolkig | + 17 |
| Wien | 761 | W. | 2 | wolkig | + 20 |
| Petersburg | — | — | — | — | — |
| Paris | 766 | S. | 1 | wolkenlos | + 14 |
| Aberdeen | 758 | W. | 1 | heiter | + 13 |
| Yarmouth | 763 | W. | 2 | wolkenlos | + 16 |

*) Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

**Danzig, 23. Juli. Schlacht- u. Viehhof.** (Amtl. Ber.)

Aufgetrieben waren 19 Bullen. I. Qual.: —, II. Qual.: 26, III. Qual.: — Mk.
6 Ochsen. I.: —, II.: —, III.: 25—26, IV.: — Mk.
17 Kalben und Kühe. I.: 30, II.: —, III.: 24—25, IV.: 21—22, V.: 18—19 Mk.
31 Kälber. I.: 31, II.: 28—29, III.: 23—25, IV.: — Mk.
147 Schafe. I.: —, II.: 22, III.: 20 Mk.
278 Schweine. I.: 30—31, II.: 28—29, III.: 27 Mk.
1 Ziege.
Alles pro 100 Pfund lebend Gewicht. Geschäftsgang: schleppend.

**Danzig, 23. Juli. Getreide-Depesche.** (H. v. Morstein.)

| | 23./7. | 22./7. |
|---|---|---|
| Weizen: Ums. To. | — | 100 |
| inl. hochb. u. weiß | 143 | 144 |
| inl. hellbunt . . . | 135 | 135 |
| Trans. hochb. u. w. | 106 | 106 |
| Transit hellb. . . | 103 | 103 |
| Termin z. fr. Verk. | | |
| Juni-Juli . . . . | —,— | —,— |
| Trans. Juni-Juli | —,— | —,— |
| Septbr.-Oktbr. . . | 132,50 | 132,50 |
| Trans. Sept.-Okt. | 98,50 | 99,00 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 140 | 140 |
| Roggen: inländ. | 102 | 102 |
| russ. poln. z. Trns. | 67,00 | 66,00 |
| Term. Juni-Juli | —,— | —,— |
| Trans. Juni-Juli | —,— | —,— |
| Septbr.-Oktbr. . . | 101,50 | 102,00 |

| | 23./7. | 22./7. |
|---|---|---|
| Trans. Sept.-Okt. | 68,00 | 68,50 |
| Regul.-Pr. z. fr. V. | 102 | 103 |
| Gerste gr. (660-700) | 110 | 110 |
| „ kl. (625-660 Gr.) | 105 | 105 |
| Hafer inl. . . . . | 116 | 117 |
| Erbsen inl. . . . | 110 | 110 |
| „ Trans. . . | 90 | 90 |
| Rübsen inl. . . . | 170 | 170 |
| Spiritus (loco pr. 10000 Liter %.) | | |
| kontingentirter . . | 53,50 | 53,50 |
| nicht konting. . . . | 33,50 | 33,50 |

**Tendenz:** Weizen (pro 745 Gr. Qual.-Gew.): geschäftslos. Roggen (pr. 714 Gr. Qual. Gew.): unverändert.

**Königsberg, 23. Juli. Spiritus-Depesche.**

Portatius u. Grothe, Getreide-, Spir.- u. Wolle-Komm.-Gesch.)
Preise per 10000 Liter % loco konting. Mk. 54.70 Brief, unkonting. Mk. 34,70 Brief, Mk. 34,30 Geld, Juli Mk. 34,40 Brief, Mk. 34,00 Geld.

**Berlin, 23. Juli. Produkten- u. Fondbörse.** (Tel. Dep.)

| | 23./7. | 22./7. |
|---|---|---|
| Weizen . . . | ermatt. | ermatt. |
| loco . . . . . . | 135-151 | 135-151 |
| Juli . . . . . | 139,75 | 139,50 |
| September | 137,00 | 137,50 |
| Roggen . . . | matter | ermatt. |
| loco . . . . . . | 106-114 | 106-114 |
| Juli . . . . . . | 107,75 | 108,50 |
| September | 109,75 | 110,25 |
| Hafer . . . . | still | fester |
| loco . . . . . . | 121-146 | 121-145 |
| Juli . . . . . . | 123,00 | 122,25 |
| September . | 115,00 | 116,00 |
| Spiritus: | fest | still |
| loco (70er) . . | 34,90 | 34,80 |
| Juli . . . . . . | 38,80 | 38,70 |
| September . . | 39,10 | 39,00 |
| Oktober . . . . | 38,80 | 38,70 |
| 4% Reichs-Anl. | 106,20 | 106,10 |
| 3½% „ „ | 104,90 | 104,90 |

| | 23./7. | 22./7. |
|---|---|---|
| 3% Reichs-Anleihe | 99,80 | 99,75 |
| 4% Pr. Cons.-Anl. | 105,90 | 105,90 |
| 3½% „ „ | 105,00 | 105,10 |
| 3% „ „ | 100,00 | 99,90 |
| Deutsche Bank . . . | 188,50 | 188,00 |
| 3½ Wp. ritsch. Pfdb. I | 100,30 | 100,30 |
| 3½ „ „ „ II | 100,30 | 100,30 |
| 3½ „ neul. „ I | 100,30 | 100,30 |
| 3% Westpr. Pfdbr. | 95,00 | 95,30 |
| 3½% Ostpr. „ | 100,60 | 100,50 |
| 3½% Pom. „ | 100,50 | 100,40 |
| 3½% Pos. „ | 100,60 | 100,70 |
| Disk.-Com.-Anth. | 210,10 | 210,50 |
| Laurahütte . . . . | 153,00 | 153,50 |
| 5% Ital. Rente . . | 88,40 | 88,30 |
| 4% Mittelm.-Oblg. | 97,00 | 97,00 |
| Russische Noten . . | 216,15 | 216,20 |
| Privat - Diskont | 2½ % | 2½ % |
| Tendenz der Fondb. | lustlos | fest |

## Statt jeder besonderen Meldung.

3572] Gestern Vormittag 9½ Uhr verschied sanft nach längerem Leiden an Herzlähmung mein innig geliebter Mann, unser guter Vater, Onkel und Schwager

der Königliche Zahlmeister im Feld-Artillerie-Regiment Nr. 35

**Rudolf Giese**

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Theilnahme bitten

**Graudenz**, den 23. Juli 1896

Die trauernden Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonnabend, den 25. d. Mts., Nachmittags um 5 Uhr, von der Leichenhalle des Garnison-Lazareths, in der Lindenstrasse, aus statt.

---

## Todes-Anzeige.

3563] Heute, 12¼ Uhr Mittags, verschied nach längerem Leiden durch einen sanften Tod meine liebe Schwägerin, Fräulein

**Louise Stein**

welches ich allen Freunden und Bekannten auf diesem Wege anzeige.

**Stendal**, den 21. Juli 1896.

**R. H. Heidebrunn**, Maschinenfabrikant.

---

3575] Heute früh 9 Uhr verschied sanft nach langem schwerem Leiden mein treu geliebt., theurer Gatte, unser Vater u. Schwiegervater

**Hermann Pommer**

was wir statt jeder besonderen Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen.

**Schwetz**, den 22. Juli 1896.

**Die Hinterbliebenen.**

Die Beerdigung findet Freitag, Vormittags 10 Uhr, vom Trauerhause statt.

---

## Danksagung.

3536] Für die vielen Beweise herzlicher Theilnahme bei dem Begräbnisse unserer unvergeßlichen Mutter **Christine Weick**, insbesond. Herrn Pfarrer **Dollva** aus Briesen für die großen trostreichen Worte spreche ich im Namen der Hinterbliebenen meinen herzlichsten Dank aus.

**Chall**, Lehrer.

---

**Statt besonderer Anzeige.** [3565

Durch die glückliche Geburt eines **gesunden Knaben** wurden hocherfreut

**Graudenz**, den 21. Juli 1826

**Oskar Reiss** und Frau Martha, geb. Guderian.

---

3459] Die ev. Kirchengemeinde zu Goral feiert **Sonntag, den 26. Juli, Nachm. 4 Uhr**, im Park (bei Regen im Gutshause) von Kl. Konojad ihr

**Missions-Fest.**

Miss.-Insp. **Winkelmann** von der ostafrik. Mission.

---

3476] Vom 24 ds. Mts. bis 31. bin ich verreist. In der Praxis wird mich Herr **Dr. Lingenau** Amtsstraße vertreten.

**Dr. Heynacher**, Kreisphysikus.

---

**Junge Enten** empfiehlt [3522
Fr. Ruczinski, Graudenz, Tuscherdamm 1a.

---

**Rehe** blutfrisch, offerirt [3561
**B. Krzywinski.**

---

**Graudenzer Ausstell.-Loose** à 1 Mk., Porto und Liste 35 Pf.
**J. Ronowski**, Grabenstr. 15.

---

Bin zurückgekehrt.

3519 **Dr. Eschert.**

---

## Hohenkirch.

3347] Ich bin jede Woche **am Montag u. Donnerstag**, von 10¼–12 Uhr, in

**Hohenkirch**

(Gasthaus **Janke**) zu konsultiren.

**Jablonowo**, i. Juli 1896.

**Jacob**, prakt. Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer.

NB. Nöthig werdende Arzeneien gelangen aus der Apotheke zu Jablonowo mit dem 4 Uhr-Zuge in die Hände der Patienten.

---

Wo wird eine tüchtige, akadem. gebildete

**Damenschneiderin**

für beff. Kundschaft gesucht. Meld. brfl. u. Nr. 3473 a. d. Exp. d. Gef.

---

**Graudenz.** } Ziehung schon 6. August cr.
**Berliner** } Ausstellungsloos.
**Baden-Baden-Loose** à 1 Mk.

empfiehlt [3571
Gustav Kauffmann's Wwe.

---

## „Germania", Lebens-Versich.-Akt.-Gesellsch. zu Stettin.

Gründungsjahr 1857. Unter Staatsaufsicht.

**Versicherungsbestand** Ende Juni 1896:

| | |
|---|---|
| 184,624 Policen mit . . . . . . | Mk. 534,823,939 |
| Jahreseinnah. an Prämien u. Zinsen 1895 | „ 29,818,042 |
| Gewinnreserve zur Vertheilung an die mit Dividende Versicherten . . . . . | „ 12,693,594 |
| Ausgezahlte Kapital., Renten 2c. seit 1857 | „ 162,508,981 |

**Gesammt-Aktiva Ende 1895: 180,735,006 Mark.**

An Dividende erhalten, durch Abrechnung auf die im Jahre 1897 fälligen Prämien, die nach Plan B Versicherten aus 1880: **51**%, 1881: **48**%, 1882: **45**%, 1883: **42**%, 1884: **39**%, 1885: **36**%, 1886: **33**% u. s. f. der 1895 gezahlten Jahresprämie.

Kautionsdarlehne an Beamte. — Mitversicherung der Kriegsgefahr sowie der bedingungsgemäßen Befreiung v. weiterer Prämienzahlung u. des Bezuges einer Rente im Falle der Invalidität des Versichert. infolge Körperverletzung od. Erkrankung. — Keine Arztkosten. — Keine Police-Gebühren. — Unverfallbarkeit der Police im weitesten Sinne. — Sofortige Auszahlung fälliger Versicherungssummen ohne Diskontabzug.

Prospekte und jede weitere Auskunft kostenfrei durch die Vertreter der Gesellschaft: in **Graudenz**: **Herm. Güssow, G. Lange, G. Buntfuss u. M Mannheim**, in **Lessen**: **E. Gottschling**, in **Garnsee**: **E. Fuchs**, in **Rehden**: **Herm. Marx.** [3481

---

## Ludw. Zimmermann Nachfl.

**Danzig, Hopfengasse No. 109/110.** [7277

**Feldbahnen u. Lowries**
Stahlschienen und transportable Gleise,
neu und gebraucht, kauf- u. miethsweise.

---

Danzig **A. P. Muscate** Dirschau

Maschinenfabrik und Eisengiesserei

empfiehlt zu wesentl. ermässigten Preisen

**Gras-Mähe-Maschinen.**



**Getreide-Mähe-Maschinen. Garben-Binde-Maschinen.**

Pferderechen:

**„Tiger", „Hollingsworth".**

---

Zur Gründung einer

## Musikalien-Leihanstalt

offerire ich:

| | | | |
|---|---|---|---|
| 500 | Hefte | Klassiker à 2 ms., | für 300 Mk. |
| 1000 | „ | Salonstücke à 2 ms., | |
| 1000 | „ | Tänze (à 2 und 4 ms.), | |
| 500 | „ | Klassiker à 4 ms., | |
| 500 | „ | Salonstücke à 4 ms., | |

sämmtlich in Umschlag geheftet, noch sauber erhalten, (aus meiner Leihanstalt.) [2429

**Walter Lambeck, Thorn.**

---

Westpreussische Gewerbe-Ausstellung Graudenz 1896.

## Ernst Wendt, Dt. Eylau,

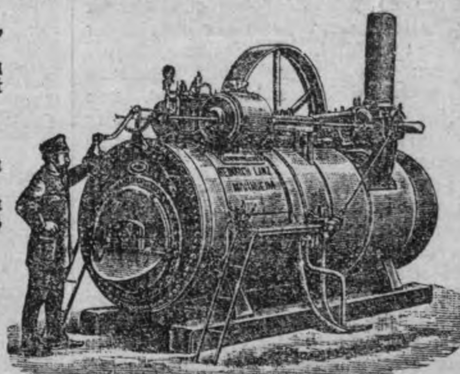
Tiefbrunnenanlage
und Wasserversorgung für die Ausstellung
am Hauptgebäude Nr. 2 — (Nr. 270).

---

## Heinrich Lanz'sche Lokomobilen

für Industriezwecke von 2 bis 150 Pferdekräften.

Vorzügliche, sachgemäße Ausführung u. anerkannt niedrigster Brennmaterialverbrauch haben Lanz'schen Lokomobilen den Ruf als Maschinen 1. Ranges, als unbedingt beste Betriebskraft geschaffen.



In Anlage u. Betriebskost. erheblich vortheilhaft. wie sogen. stationäre Anlagen m. eingemauerten Kesseln bei mindestens gleicher Leistungsfähigkeit, Dauerhaftigkeit, Betriebssicherheit, gering. Raumbedarf.

Zahlreiche Referenzen in ersten Industriekreisen. [2896

## Hodam & Ressler, Danzig,

Maschinenfabrik, General-Agenten von **Heinrich Lanz.**

---

# General-Versammlung

der Mitglieder des

**Vorschuß-Vereins zu Neumark**

eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht

**am Sonntag, den 2. August, Nachmittags 4 Uhr, im Saale des Hôtel Landshut.**

Tagesordnung.

1. Vorlegung der Geschäftsübersicht für das zweite Vierteljahr 1896. [3491
2. Bericht über den diesjährigen Verbandstag in Pillkallen.
3. Bericht des Verbandsrevisors über die stattgefundene Revision.
4. Ertheilung der Vertretungsbefugniß auf dem diesjährigen Allgemeinen Genossenschaftstage in Wiesbaden.
5. Erledigung etwaiger Anfragen und Beschwerden.

**Neumark Westpr.**, den 20. Juli 1896.

**Der Aufsichtsrath des Vorschuß-Vereins zu Neumark**
eingetragene Genossenschaft mit unbeschränkter Haftpflicht.
**Schall**, Vorsitzender.

---

An den

**Wettermacher Herrn Gastwirth Thielmann**
in Dietrichsdorf per Jablonowo.

**Jablonowo**, den 21. Juli 1896.

**Lieber, einzigster, zuckersüßer Herr Thielmann!**

Ich leide Pein in dieser Flamme, seufzte der Reiche, als er in der Hölle saß, und ähnlich geht es uns bei d. Hitze ja auch. Seien Sie doch so gut, und helfen durch Ansetzen eines Konzertes am nächsten Sonntag die Glut löschen, es regnet dann ja mit **viehischer** Sicherheit. Besten Dank im voraus

**Ganz Jablonowo und Sadlinken!**

---

Da es nun einmal Thatsache ist, wenn der „Fritz" ein Fest giebt, so will er dem Wunsche der Schmachtenden entgegenkommen, und **Sonntag den 26. d. Mts.** ein

## Gartenfest

in **Dietrichsdorf** veranstalten. Er kann, gestützt auf langjährige Erfahrungen, die bestimmte Zusage machen, daß der Segen von oben auch dieses Mal nicht ausbleiben wird, und erlaubt sich, Jablonowo, Sadlinken und Umgegend ganz ergebenst einzuladen.

3517] **Der Regen beginnt punkt 4 Uhr.**

---

## Helles Export-Bier (Bürgermeisterbräu)

Kuntersteiner Produkt, in hervorragender Qualität und sorgfältigster Füllung, empfiehlt als vorzügl. Tafelbier [3564

**Herm. Ehmcke, Graudenz,**
Aelt. Bier-Verlags-Geschäft.

---

## Läden in bester Geschäftslage Tilsits.

Umstände halber sind die von der Firma **Georg Salomon & Co.** zum Möbelgeschäft benutzten Räumlichkeiten und zwar

**2 Läden mit je 3 Schaufenstern nebst dazu gehörigen Wohnungen, ganz oder getheilt,**

sofort zu vermiethen und vom 1. Oktober cr. zu beziehen. Die Läden sind, der Neuzeit entsprechend, komfortable eingerichtet und wird hierin seit 10 Jahren das Möbelgeschäft mit bestem Erfolg betrieben. Die Lage ist die denkbar günstigste und würden sich die vorzüglichen Räume zu einer Möbelniederlage resp. großem Packkammer-Geschäft jeder Branche eignen. Gef. Anfragen an [2702

**G. Conrad, Tilsit, Hohe Straße 81.**

---

**Unser. Kohlens.-Bierapparate**




halt. das Bier wochenl. wohlsch. Die von uns fbrz. Bierapp. z. sich d. s. elg. Ausstatt. u. prakt. Konstr. aus Nebensteh. App. ohne Kohlens.-Fl. u. Gest. k. M. 48. **Gebr. Franz**, Königsberg i. Pr. Illst. Preiscourants fr. u. gratis.

---

## Wäsche

für Damen, Herren und Kinder,

**Unterhemden**
**Beinkleider**
**Strümpfe**

in allen Größen und Weiten, empfiehlt [2655

**H. Czwiklinski**
Markt Nr. 9.

---

3485] Mehrere Zentner **grüne**

## Wallnüsse

offerirt **P. Bartel**, Staugendorf b. Großnebrau.

---




ist das anerkannt einzig bestwirkende Mittel **Ratten** und **Mäuse** schnell und sicher zu tödten, ohne für Menschen, Hausthiere und Geflügel schädlich zu sein. Packete à **50 Pfg.** und **1 Mk.**

à **50 Pf. u. 1 Mk.** bei **Fritz Kyser**, Markt 12, **Paul Schirmacher**, Getreidemarkt 30 u. Marienwstr. 19. **Moritz Pottlitzer** in **Briesen**, **J. Schick** in **Zempelburg** und **Karl Schmidt.** in **Bromberg.**

---

**Normal Buchführung**

von **J. Klix** für Landwirthe und Gewerben, von d. Praxis (vielen Vereinen) als einfachste anerkannt: „einzig richtig" — „Erreicht, was 100 vergeblich erstrebt." 1. Jahr 2,30 Mk. ev. z. Ansicht. **Verlag des Landw. Instituts. Charlottenburg, Stuttgarter Platz 1a.** [2650

---

Französische Pfirsiche
**frische Wallnüsse z. Einmachen**
offerirt **B. Krzywinski.**

---

**Wohnungen.**

**Dt. Eylau.**

2889] Einen neu erbauten

## Eckladen

mit großem Schaufenster an der Hauptstraße gelegen, ist mit Wohnung und Zubehör von sofort zu vermiethen bei

C. Zierock, Dt. Eylau.

---

**Inowrazlaw.**

## Zwei Läden

**nebst Wohnung** sind zum 1. Oktober cr. zu vermiethen. [2627
Inowrazlaw, Markt 25.

---

**Berlin.**

3470] Vom 27. d. M. ab wieder **möblirtes Zimmer** nahe Ausstellung bei Frau Wernicke, Köpnickerst. 23.

---

**Berliner Gewerbeausstell.**

Angen. Logis im Mittelp. der Stadt. Solide Preise, bequeme Verbindungen nach der Ausstell. Frau **H. Lüders**, W. Leipziger-Straße 90, IV. [1070

---

**Pension.**

**Danzig.**

3267] Gut empfohlene Pension für Schülerinnen höherer Lehranstalten in Danzig, Heil. Geistg. 121 III b. A. Lohmann, Lehrerin.

---

**Vergnügungen.**

## Ausstellungs-Variété-Theater.

**Täglich Vorstellung.**

Auftreten des neu engagirten Personals. [2739

**Die Direktion.**

---

Das große

## Volks- und Erntefest

in **Bromberg**, 4 Minuten vom Bahnhof, findet vom 15. bis 30. August statt. **Schaubuden** und **Belustigungs-Geschäfte** können noch Platz erhalten.

Platzvertheilung am 10. August.

**Das Komitée.** J. G. Hennig, Bromberg, Bahnhofstr. 71.

---

**Kaiser Wilh.-Sommertheater.**

Sonnabend: **Hans Lonel.** Lustspiel. [3557

---

**Heute 3 Blätter.**

Zweites Blatt.

# Der Gesellige.

No. 172.

Graudenz, Freitag [24. Juli 1896.

## Wanderung durch die Westpreußische Gewerbe-Ausstellung.

(Fortsetzung.)

Ad. Gruse-Dt. Eylau führt eine durch Gebrauchsmuster geschützte Dreschmaschine mit einem aus mehreren durch Spindel und Schneckengetriebe gleichzeitig drehbaren Excenterscheiben bestehenden An- und Absteller für den Dreschkorb vor. Der Dreschkorb kann in Folge dieser Einrichtung nie so nahe an die Dreschleisten kommen, daß ein Unglück möglich ist; jede Gefahr beim Stellen ist ausgeschlossen. Außerdem sind Messer angebracht, die das Stroh, welches sich etwa um die Trommel wickelt, zerschneiden, so daß es glatt abgeht. Am Einleger, in den das Stroh horizontal eingelegt wird, befindet sich eine Windleiste, so daß der Einleger vollständig windfrei ist. Am Strohschüttler ist eine Stellschraube zum Spannen der Riemen angebracht, die sehr praktisch ist. Das Getriebe hat weder Keil noch Nute, sondern einen einfachen Konus, so daß nichts zerbrechen kann. Zu dieser Maschine gehört ein auf sicherer Fundamentplatte montirter Göpel mit innerer Zahnung, bei dem ein Verstellen vollständig ausgeschlossen ist; der Göpeltisch gewährt ohne weitere Verkleidung vollständigen Schutz gegen Unglücksfälle.

Albert Rahn-Marienburg hat eine stationäre 20pferdige Garrett'sche Kompound-Lokomobile mit ausziehbarem Röhrenkessel, eine transportable 7—8pferdige Expansions-Lokomobile mit Lokomotivkessel, einen großen 54zölligen Dreschkasten von derselben Firma mit den neuesten Verbesserungen, wie Unterwind 2c., ausgestellt. Außerdem sieht man eine drei Meter breite 23reihige Drillmaschine mit neuestem Schubradsystem und Zahnradsteuerung von Dehne-Halberstadt, eine kleine Sack'sche zwei Meter breite 17reihige Drillmaschine, zwei Rapidschrotmühlen von Henry Bamford mit Dampf- und Göpelbetrieb, beide mit doppelt benutzbaren auswechselbaren Mahlscheiben, einen Dehne'schen Düngerstreuer, Laacke'sche Ackereggen, einen gleichzeitig als Häufelpflug zu benutzenden Jätepflug, Saateggen, einen Behrens'schen Rübenheber, Rechen der Systeme Hollingworth, Löwe und Tiger. Von eigenen Fabrikaten der Firma sind vorhanden eine große Häckselmaschine für Dampfbetrieb mit Kettenzuführungsgürtel und beweglichen Backen, die eine Verstopfung und ein Platzen der Walzen verhindern, und mit sofort wirkender Ausrückvorrichtung; die Maschine kann auch für Göpel mit und ohne Vorgelege verwendet werden. Außerdem ist eine kleinere Häckselmaschine ohne Kettenzuführung am Platze. Dazu kommen zwei Reinigungs-Maschinen mit 8 Flachsieben und Schüttelsystem und einfache und doppelte Ringelwalzen.

In derselben Maschinenhalle zeigt Friedrich Klamandt-Ehrenthal bei Culm zwei Buttermaschinen mit Handbetrieb mit rotirenden Schlagleisten im Innern, ferner eine Buttermaschine mit Schaukelbetrieb. — Tischlermeister Johann Schneider-Czemlik-Wenglarken bei Jezewo hat eine durch Gebrauchsmuster geschützte, sehr sauber gearbeitete, dabei billige Buttermaschine ausgestellt; sie besteht aus einem viereckigen Kasten mit eingelassenem Deckel und einem Winkelhebel zur Umsetzung der senkrechten Bewegung in eine wagerechte und geht so leicht, daß sie von einem Kinde zu handhaben ist.

H. Schütze-Erfurt zeigt drei der bekannten Germania-Buttermaschinen, die gleichfalls sehr leicht zu handhaben sind und in 15 Minuten Butter liefern; während man mit der Kurbel eine Umdrehung macht, macht der Quirl im Innern drei Umdrehungen. Die Maschine hat doppelten Deckelverschluß, so daß nichts herausspritzen kann, der Quirl ist leicht herausnehmbar und die Maschine daher bequem zu reinigen. Sämmtliche inneren Eisentheile sind durch Verzinkung gegen Rost geschützt. Von derselben Firma sind zwei Patent-Waschmaschinen und eine auf jeden Tisch aufschraubbare Wäschemangel ausgestellt.

Drei kleine durch Gebrauchsmuster geschützte Kartoffeldämpfer stammen aus der Klempnerei von Otto Kremin-Krojanke; sie haben die Eigenthümlichkeit, daß sich die Feuerung in einem durch die Mitte des Kessels gehenden feststehenden Rohr befindet, so daß beim Umkippen des Kessels das Feuerungsmaterial mit ausgeschüttet wird.

Die Maschinenfabrik von H. Radtke in Inowrazlaw führt ihre patentirten Viehfutter-Schnelldämpfer in vier Größen vor. Der aus Kupfer hergestellte Dampfentwickler, dessen Boden und Seiten als Heizflächen dienen, kann leicht herausgenommen und gereinigt werden; auch als Wirthschaftskessel ist er verwendbar. Auf den Dampfentwickler können Dampfgefäße verschiedener Größe aufgesetzt werden, das Dampfgefäß besteht aus verzinktem Eisenblech. Das Fruchtwasser fließt während des Dämpfens ununterbrochen ab.

Eine für Förster besonders beachtenswerthe Erfindung wird von der Maschinenfabrik von C. Neumann-Tuchel vor Augen geführt; es sind dies die von dem Förster Müller in Slusa konstruirten Nadelholz-Säemaschinen, die nach dem Urtheil von westpreußischen Oberförstern, in deren Revieren sie verwandt worden sind, sich vortrefflich bewährt haben. Ein Oberförster spricht sich dahin aus, „daß die Maschine ein unentbehrliches Kulturwerkzeug aller Nadelholzreviere werden wird". Die eine Maschine ist für die Reihensaat in Saatkampen bestimmt und arbeitet, nur von einem Manne bedient, selbstständig; die Rillenräder, die je nach Belieben der Breite der Saatstreifen entsprechend gewechselt werden können, so daß bei einem Zuge 5 bezw. 3 Rillen gemacht werden, drücken die Rillen in den Boden, die Drillöffnungen streuen den Samen wie die Drillmaschinen, darauf bedeckt ihn ein Scharrer mit Erde, und eine Walze walzt die Erde hinterher glatt; zu diesen Arbeiten waren bisher immer mehrere Leute erforderlich. Der Säeapparat kann natürlich auch in Bezug auf die gewünschte Dichtigkeit der Saat beliebig gestellt werden. Eine zweite Maschine ist für Saatkampen und für Freisaaten in Schonungen bestimmt. Durch einfaches Umstellen von Schiebern in der Rückenwand des Saatkastens können auf Saatkampen mehr oder weniger Reihen besäet werden; bei Freikulturen wird die Ringelwalze abgenommen und ein Furchenzieher eingesetzt, worauf die Maschine zum Gebrauch fertig ist. Ein besonderer Vorzug dieser Maschine ist es, daß sie bei großer Samenersparniß den Samen in jeder gewünschten Geschwindigkeit überall gleichmäßig vertheilt und je nach der Stellung einer Kurbel in jeder beliebigen Tiefe in die Erde bringt.

Wenden wir uns von der Maschinenhalle 4 an dem Springbrunnen vorbei zur Maschinenhalle 3 zurück, so treffen wir auf eine Anlage, durch welche nicht nur dieser Springbrunnen betrieben, sondern auch ein Theil der auf dem Platz vertheilten Hydranten mit Wasser gespeist wird, und welche uns auf eine höchst interessante Gruppe der Ausstellung, die Motoren, hinüberleitet. Es ist dies die von Herrn Holtfreter-Graudenz ausgeführte Brunnenanlage. Es sind zu diesem Zwecke in 2 Bohrlöchern 2 vierzöllige Rohre bis auf 24 Meter Tiefe in die Erde getrieben; in den beiden Brunnen, welche in 4 Tagen fertiggestellt sind, steht das Wasser 7 Meter unter der Erdoberfläche; durch ein drittes Bohrloch, in welches durch eine Röhrenleitung das Wasser aus dem Springbrunnen zurückgeführt wird, versickert das Wasser wieder in die Erde; ein solches Bohrloch, mitten in einem See bis auf die wasserdurchlässigen Schichten hinabgeführt, genügt, um den ganzen See allmählich zu entwässern. Die Pumpen, die in einer Stunde 9000 Liter Wasser liefern, treiben den Strahl des Springbrunnens bis zu 12 Meter Höhe, der Druckkopf in den Pumpen ist Patent. Das von der Ventzki'schen Fabrik in Graudenz angefertigte Vorgelege geht sehr leicht und ruhig. Am vorigen Sonntag hatte Herr Holtfreter den Besuchern einen interessanten Bohrversuch vorgeführt; es war eine Röhre in die Erde getrieben; in dieser bewegte sich, von der Hand betrieben, der Bohrer, und die erbohrten Erdmengen wurden nicht durch Aufziehen des Bohrers, sondern durch die in das Rohr hineingeleitete Wasserspülung hinausbefördert. Das Wasser brachte in Folge des bedeutenden Druckes nicht nur den aufgelösten Lehm und den Sand, sondern auch kleine Steine mit in die Höhe. Das Wasser versickerte durch das oben erwähnte dritte Bohrloch wieder in die Erde.

Zum Betriebe der Holtfreterschen Brunnenanlage dient eine vierpferdige Benzin-Lokomobile mit liegendem Motor aus der Gasmotorenfabrik Deutz. Diese Benzinlokomobilen, welche eine sofort betriebsbereite Kraftquelle auch für kurze Zeit an einem beliebigen Orte darbieten, führen ihren Tagesbedarf an Benzin und Kühlwasser mit sich. Es ist daher nur jeden Tag nöthig, den Benzinbehälter frisch zu füllen, was mit den von der Fabrik vorgesehenen Hülfsmitteln in absolut ungefährlicher Weise möglich ist. Der Verbrauch an Benzin beträgt nur etwa 0,4 Kilo pro Stunde und Pferdekraft. Der Benzinmotor wird in folgender Weise betrieben. Durch den dicht verschlossenen Benzinbehälter wird Luft gesaugt, die durch das Benzin in feinen Strahlen hindurchströmt; das so gebildete Benzingas gelangt durch eine Rohrleitung in den Motor, wo es mit weiterer Luft vermischt nach Abschluß aller Ventile durch einen elektrischen Funken entzündet wird. Auf diese Weise ist jede offene Flamme am Motor vermieden. Da auch ein Austreten von Benzindämpfen aus dem Benzinbehälter durch dessen Konstruktion gänzlich ausgeschlossen ist, so ist der Betrieb einer derartigen Benzin-Lokomobile vollkommen gefahrlos. Die Benzinlokomobilen mit liegendem Motor werden nur für kleinere Kräfte (unter 8 Pferdekräfte) ausgeführt. Für größere Kräfte (8 und 16 Pferde) baut die Fabrik Petrol- und Benzin-Lokomobilen mit stehenden Motoren höherer Tourenzahl, die für landwirthschaftliche Zwecke, als Beleuchtungswagen und Feuerspritzen vortheilhafte Anwendung finden.

Die im Hauptgebäude 2 ausgestellten, nach den neuesten Patenten der Fabrik erbauten Otto'schen Petrolmotore (ein 6-pferdiger liegender und ein 3-pferdiger stehender) zeichnen sich durch kräftigen gedrungenen Bau und einen gleichmäßigen geräuschlosen Gang aus. Besonderes Gewicht ist auf höchste Betriebssicherheit und Dauerhaftigkeit gelegt. Alle selbstthätigen Organe sind daher vermieden, und es werden alle Organe von einer am Motor entlang laufenden Steuerwelle in einfacher und übersichtlicher Weise gesteuert. Als Zündung dient ein von einer Petroldampfflamme geheiztes Glührohr. Die Zuführung des Petroleums in den Arbeitscylinder geschieht durch eine sorgfältig durchgebildete Pumpe in angemessenen kleinen Mengen, je nach dem Bedarf der Maschine. Die Regulirung erfolgt durch Einwirkung eines empfindlichen Kugelregulators auf eine Klinkvorrichtung, die bei der geringsten Steigerung der Tourenzahl die Steuerung der Maschine außer Thätigkeit setzt, sodaß ein oder mehrere Arbeitswirkungen ausfallen, bis die normale Tourenzahl wieder erreicht ist. Auf diese Weise arbeitet der Motor gleich gut bei voller Kraft wie bei geringerer Beanspruchung, und es wird der Petroleumverbrauch genau der jeweiligen Belastung angepaßt. Der Verbrauch an Petroleum ist äußerst gering. Die Motoren brauchen pro Stunde und Bremspferdekraft rund 0,4 Kgr. des gewöhnlichen, überall käuflichen Petroleums und bilden daher in den Städten ohne Gasanstalt und auf dem Lande den billigsten Motor für das Kleingewerbe. Ihre sonstigen Vortheile beruhen auf ihrer absoluten Ungefährlichkeit, ihrer schnellen Betriebsbereitschaft und ihrer geringen Wartung. Die Petrolmotoren werden in Größen von 1 bis 20 Pferdekräften in liegender wie stehender Anordnung gebaut. Die stehende Bauart findet namentlich bei beschränkter Räumlichkeit und für den direkten Antrieb von Dynamo-Maschinen für Beleuchtungsanlagen sowie für Lokomobil- und Schiffszwecke ausgedehnte Anwendung. — Außerdem hat die Firma, deren Hauptspezialität der Bau von Gasmotoren bis zu 200 Pferdekräften ist, einen kleinen Gasmotor zu ½ Pferdekraft ausgestellt.

---

## Aus der Provinz.

Graudenz, den 23. Juli.

— Der Fährbetrieb gegen Entgelt auf Grund eines staatlicherseits verliehenen Privilegiums unterliegt, nach einem Urtheil des Ober-Verwaltungsgerichts vom 9. Januar 1896 der Gewerbesteuer.

— Der Ritt um den vom Kaiser gestifteten Ehrenpreis für Offiziere des 17. Armeekorps findet am 29. und 30. Juli statt. Er wird seinen Anfang in Riesenburg nehmen und in Dirschau endigen. 43 Offiziere werden daran Theil nehmen.

— Der Kreisthierarzt des Kreises Danziger Höhe hat bei den im Vorwerk Czabionken des Gutes Schwintsch stehenden, aus Baiern eingeführten Ochsen die Maul- und Klauenseuche festgestellt. Die nöthigen Sperr- und Sicherheits-Anordnungen sind vom Landrathsamt getroffen.

— In dem in der königl. Turnlehrer-Bildungsanstalt zu Berlin abgehaltenen Kursus zur Ausbildung von Turnlehrerinnen haben aus Berent die Lehrerinnen Frl. v. Suminska und Frl. Zeugträger das Zeugniß als Turnlehrerin für Mädchenschulen erhalten.

— Die Zeitschrift „Mode und Haus" in Berlin hatte ein Preisausschreiben für Damenhandarbeiten erlassen und für die besten Arbeiten 20 Preise von je 20 Mk. ausgesetzt. Im Ganzen gingen 4703 Arbeiten ein. Unter den Preisgekrönten befindet sich auch Frl. Anna Jochim in Graudenz, welche ein Nadelkissen in Hufeisenform mit Seidenstickerei eingeliefert hatte.

— Die Rechtskandidaten Schröder in Konitz, Jacobsohn und Davidsohn in Danzig sind zu Referendaren ernannt unter Ueberweisung an die Amtsgerichte in Neuenburg bezw. Putzig und Schöneck.

a **Culm**, 22. Juli. Der Kreis hat von der Firma Hemna in Breslau eine Dampfwalze für 27 000 Mk. angekauft. Zu der Walze gehört auch ein Wohnwagen für das Bedienungspersonal und ein Wasserwagen. Gegenwärtig arbeitet die Dampfwalze in der Nähe von Stolno. — Der Besitzer Stefanski in Lissewo hat sein Grundstück für 46000 Mk. an den Landwirth G. Reiß in Kl. Czyste verkauft. — Die Gemeinde Kl. Czyste wird mit Unterstützung des Kreises ein weiteres Stück des Weges Kl. Czyste-Bahnhof Stolno in eine Pflasterstraße umwandeln.

**Culmer Höhe**, 22. Juli. Druschproben haben ergeben, daß man vom Roggen kaum das zehnte Korn zu erwarten hat. Ergiebiger scheint der Weizen zu werden, da er schöne volle Aehren zeigt. Recht traurig sieht es aber mit dem Sommergetreide aus. Durch die lang anhaltende Dürre ist es nicht nur sehr dünn, sondern auch recht klein geblieben und wird deshalb recht wenig Stroh und auch wenig Körner liefern. Leider scheint auch die Kartoffel zu mißrathen; denn ihr Kraut beginnt, obgleich die Knollen kaum die Größe einer Walnuß erreicht haben, bereits zu vertrocknen. Geringen Ertrag werden auch die Zuckerrüben liefern, da sie schon gelbe Blätter haben.

§§ **Aus dem Kreise Culm**, 22. Juli. Der Müllergeselle Marcinkowski in Gr. Czyste hatte seinen Fahrstuhl derartig überladen, daß das Seil riß und M. aus dem dritten Stock in die Tiefe stürzte. Hierbei sind ihm Blutgefäße geplatzt und die Beine derartig verstaucht, daß er wohl arbeitsunfähig bleiben wird.

€ **Culmsee**, 22. Juli. In der Nacht zu heute brannten in Witkowo zwei Scheunen mit einem Theil der diesjährigen Roggenernte und ein großer Schafstall vollständig nieder. Man vermuthet Brandstiftung; eine im Verdacht stehende Person ist in Haft genommen worden.

* **Gollub**, 22. Juli. Das nahe an der Stadt gelegene frühere Ritterschloß Golau feiert in diesem Jahre sein 600 jähriges Bestehen. 1296 wurde es nämlich von dem deutschen Ritterorden bezogen. Es gehört jetzt dem Fiskus und wird von diesem unterhalten. Während im vorigen Jahre ungefähr 4000 Mk. zum Zwecke der Erhaltung verbaut wurden, ist in diesem Jahre nur ein kleiner Betrag bewilligt worden. Das Schloß ist eins der besterhaltenen Ritterschlösser.

* **Löbau**, 22. Juli. Hier ist jetzt unter dem Vorsitz des Reichstags-Abgeordneten Herrn Dr. Rzepnikowski ein polnischer Turnverein in der Bildung begriffen. — Durch Zusatz von Kartoffelmehl zur Wurst sollen sich mehrere Fleischer eines Vergehens gegen das Nahrungsmittelgesetz schuldig gemacht haben. Eines Tages erschienen Polizeibeamte in den verschiedenen Geschäften und nahmen zum Zwecke der Untersuchung Wurst mit. Die Fleischer sollen zur Verantwortung gezogen werden. — Am nächsten Sonntag unternehmen Mitglieder des hiesigen Handwerkervereins, an der Spitze Herr Justizrath Obuch, eine Reise nach Graudenz, um die Westpreußische Gewerbeausstellung zu besichtigen.

**Schwetz**, 21. Juli. Die deutschen Katholiken werden hier in Bezug auf ihre kirchlichen Bedürfnisse und Rechte sehr stiefmütterlich behandelt. Diese Zurücksetzung hat bei Gelegenheit der Mission sogar dem Redemptoristenpater, der die deutschen Predigten hielt, Veranlassung gegeben, sein Bedauern darüber zu äußern. Vor etwa 30 Jahren, zur Zeit des damaligen Dekans Jasinski, fand in der hiesigen Klosterkirche allsonntäglich Morgens für die deutschen Katholiken, deren Zahl bei weitem nicht so groß war wie heute, eine Messe statt, während welcher Gesänge in deutscher Sprache gesungen wurden, und jeden zweiten Sonntag wurde eine deutsche Predigt gehalten. Heute hört der deutsche Katholik das ganze Jahr hindurch kein deutsches Kirchenlied, und nur jeden vierten Sonntag soll eine deutsche Predigt gehalten werden. Leider geschieht auch letzteres nicht regelmäßig, und schon seit Pfingsten ist hier nicht mehr deutsch gepredigt worden. Diese traurigen Verhältnisse machen die hiesigen deutschen Katholiken mißmuthig, umsomehr, als gerade die deutschen Katholiken den größten Theil der Kirchenbeiträge aufzubringen haben.

⊙ **Aus der Schwetz-Neuenburger Niederung**, 22. Juli. Die Roggenernte ist in unserer Niederung meistens beendet. Der Körnerertrag wird ziemlich befriedigen, der Strohertrag im Allgemeinen auch. Auf manchen Besitzungen hat die Gerstenernte begonnen. Früh bestellte Sommerung verspricht eine ziemlich gute Mittelernte, dagegen läßt das spät gesäte Sommergetreide viel zu wünschen übrig. Der Winterweizen wird im Allgemeinen eine Mittelernte ergeben, abgesehen vom Stroh, welches klein geblieben ist. Der erste Schnitt des Wiesen- und Kleeheues befriedigte meistens, dagegen ist in Folge der Dürre auf einen zweiten Schnitt nicht zu rechnen. Ueberaus schlecht sind die Viehweiden. Für Pferde ist auf vielen Besitzungen Grünfutter nicht mehr vorhanden, und sie müssen schon jetzt mit Häcksel gefüttert werden. Die Aussichten für die Kartoffelernte sind bisher sehr schlecht; die Kartoffeln haben noch fast nichts angesetzt. Kernobst wird es nur wenig geben. Das Steinobst leidet sehr unter der Dürre und fällt ab.

**Flatow**, 21. Juli. Der Dachdecker Fölzke von hier, welcher seinen Schwiegervater Frese derart mißhandelte, daß nach einigen Tagen der Tod eintrat, ist flüchtig und wird zur Abbüßung einer früher verwirkten Gefängnißstrafe von einem Monat von der Staatsanwaltschaft steckbrieflich verfolgt.

≏ **Zoppot**, 22. Juli. Die Bauthätigkeit ist hier auch in diesem Jahre rege. Der Umstand, daß das Villengrundstück „Schwedenhof" nebst dem dazu gehörigen Garten, welches kürzlich in den Besitz der Herren Muscate und Damme in Danzig für 140000 Mk. übergegangen ist, zu kleineren Baustellen aufgetheilt wird, hat neue Kauflust hervorgerufen. Die zu beiden Seiten der geplanten Straße liegenden zwölf Theilstücke sind bis auf wenige schon wieder zum Preise von 10 000 Mk. bezw. 16000 Mk. verkauft. Auch vom eigentlichen „Schwedenhof" selbst werden noch einige Eckgrundstücke abgezweigt werden. Im nächsten Jahre dürfte hier daher ein neues Straßenviertel entstehen. — In der

südlichen Strandhalle des Kurgartens hatte der hiesige Vaterländische Frauenverein heute einen Bazar veranstaltet, der mit Kunstwerken, kunstvollen Handarbeiten und andern werthvollen Gegenständen reichlich beschickt war.

**Pelplin**, 21. Juli. Der Herr Pfarrverweser Polachowski aus Kielbasin wurde heute auf die Pfarrei Radosk kirchlich eingesetzt. Der Vikar Kistowski in Königl. Neudorf ist als Pfarrverweser daselbst angestellt und der Pfarrverweser Zakrys von Radosk nach Kielbasin versetzt.

Fr. **Bartenstein**, 22 Juli. Eine Drainage in großem Umfange wird gegenwärtig in unserer Umgegend ausgeführt. Die Besitzer der umliegenden Güter Hermenhagen, Plensen, Polenzhof und Sandlack sind zu einer Drainage-Genossenschaft zusammengetreten und lassen nun ihre Ländereien durchweg drainiren. Unter Leitung eines Technikers sind über 100 Arbeiter mit der Ausführung dieser Arbeit beschäftigt, welche im Jahre 1898 beendet sein soll. Die Kosten hierfür betragen 140 000 Mark.

Q **Goldap**, 22. Juli. Das Rettungshaus „Bethanien" zu Weldienen hat im Jahre 1895/96 eine Einnahme von 22586 Mark und eine Ausgabe von 22 686 Mk. gehabt. Durch die zum Besten dieser Anstalt veranstalteten Haus- und Kirchenkollekten sind im Ganzen 4247 Mk. eingekommen. Die Zahl der zeitigen Mitglieder beziffert sich auf 134 mit einem Jahresbeitrage von 1 bis 10 Mk. Die übrigen Einnahmen sind theils aus den Erträgen der Landwirthschaft, theils durch Liebesgaben aufgebracht worden. Gegenwärtig befinden sich 99 Kinder — 81 Knaben und 18 Mädchen — im Rettungshause. Im nächsten Jahre wird die Anstalt das Fest ihres fünfundzwanzigjährigen Bestehens feiern können.

**Frauenburg**, 20. Juli. Herrn Domherrn Pohl hierselbst ist der Rothe Adlerorden vierter Klasse mit der Krone verliehen worden.

Der Bischof ertheilte gestern den Kandidaten der Theologie Schulz, Switalski und Trebbau die Tonsur und die niederen Weihen und dem Diakon Wronka die Priesterweihe.

**Bromberg**, 22. Juli. Der hiesige Magistrat hatte in einer Erklärung dem Provinzialausschuß seine Mißbilligung darüber ausgesprochen, daß dieser nicht den Stadtrath Aronsohn, sondern einen anderen angesehenen Bromberger Bürger zum Mitgliede des Bezirksausschusses gewählt hatte; die Stadtverordneten-Versammlung aber hatte den Beitritt zu dem Beschlusse abgelehnt, weil sie darin eine Ueberschreitung der Zuständigkeit der Gemeindebehörde erblickte. Nunmehr ist jener Beschluß des Magistrats auf Anweisung der Aufsichtsbehörde nach Maßgabe der Städteordnung beanstandet worden. Gegen die Beanstandung steht dem Magistrat Klage bei dem Ober-Verwaltungsgericht zu. Ob der Magistrat von dem Rechtsmittel Gebrauch gemacht hat, ist noch nicht bekannt.

Der Bromberger Reiterverein veranstaltet am nächsten Sonntag Nachmittag auf dem Dragonerexerzierplatz sein diesjähriges Rennen. Es sind viele Nennungen eingegangen. Die Ehrenpreise für das Rennen sind vom Verein angekauft und bestehen in silbernen Servicen, Humpen, Bowlen, Weinkaraffen, Sekt-, Likörbechern 2c.

Zwischen dem Besitzer der Herrschaft Lindenwald und der Firma Lenz u. Ko. in Stettin ist ein Vertrag wegen Herstellung einer Kleinbahnverbindung zwischen Lindenwald und Bachwitz abgeschlossen worden. Die Firma Lenz u. Ko. wird die Bahn selbst oder durch die Ostdeutsche Kleinbahn-Aktiengesellschaft zu Bromberg bauen lassen. Der Grund und Boden wird kostenfrei zur Verfügung gestellt.

**Tremessen**, 21. Juli. Herr Apotheker v. Dzierzgowski hat der „Trem. Ztg." zufolge seine hier am Markte belegene Apotheke nebst Selterswasser-Fabrik und Droguenhandlung für 133 000 Mark an den Apotheker Rother aus Krotoschin verkauft.

**Friedheim**, 21. Juli. Ein schönes Beispiel von Fürsorge für die Arbeiter hat in diesem Sommer der Rittergutsbesitzer Berlinicke-Brostowo gegeben. Für die Zeit der Ernte hat er seinen sämmtlichen Arbeitern Strohhüte mit breiten Krempen und leichte Sommerjacken auf seine eigenen Kosten beschafft. Außerdem erhält jeder Arbeiter während der Erntezeit nach Bedarf Kaffee auf das Feld geliefert.

**Rynarschewo**, 21. Juli. Am 16. August ist die hiesige evangelische Kirche 100 Jahre alt. Da die Kirche bei weitem für die ziemlich umfangreiche Parochie zu klein ist, so ist es eine dringende Nothwendigkeit, daß recht bald mit dem Neubau begonnen werde. Dies wird geschehen, sobald der Kaiser das erhoffte Gnadengeschenk bewilligt haben wird. Aus Anlaß des 100jährigen Bestehens der Kirche wird eine kirchliche Feier stattfinden.

* **Bütow**, 20. Juli. Es hat sich hier ein Gesellenverein gebildet, welchem gleich 38 Mitglieder beigetreten sind. — Die Gasfabrik von Franke in Bremen beabsichtigt hier eine Gasglühlichtanstalt zu errichten. Die Beleuchtung stellt sich für eine Lampe pro Stunde nur auf zwei Pfennig

### Eingesandt.

## Eine Bereisung des Dirschauer Kreises

bot uns kürzlich Gelegenheit, von den Ernteaussichten und den landwirthschaftlichen Fortschritten in jenem Gebiete, das seiner Bodenqualität nach zu den gesegnetsten der Provinz zählt, uns persönlich zu überzeugen. Der Gesammteindruck muß hinsichtlich der Wirthschaftsmethode, Beackerung und Düngung als sehr günstig bezeichnet werden, wenngleich in einer Anzahl von Betrieben eine energische Bekämpfung des Unkrautes, namentlich in einem hierzu geeigneten Jahrgang wie in diesem, eine Vertiefung der Ackerkrume, zweckmäßige Düngung u. dgl. zu wünschen übrig bleibt. In die Augen springend war besonders für diesen extrem trockenen Sommer der Erfolg der Tiefkultur in Verbindung mit entsprechender Düngung, denn fast durchweg standen die Saaten trotz des dürren Sommers auf solchen Ländereien befriedigend bis sehr gut, während bei flacher Bodenbearbeitung die Saaten bei verminderter Bodenkapillarität sich die Feuchtigkeit aus den tieferen Schichten nicht mehr dienstbar machen konnten.

Gerade die Ländereien im Dirschauer Kreise boten reichlich Gelegenheit, Tiefkultur mit Dampfpflug, solche in gewöhnlichen Betrieben und Flachkultur nach dem Stande der Saaten zu vergleichen. Es hielt nicht schwer, Wirthschaften heraus zu finden, welche bereits seit ca. 10 Jahren den Dampfpflug benutzen, denn diese Ackerflächen hatten trotz der großen Dürre Feuchtigkeit gehalten und die Saaten zeigten ein gesundes, frisches Aussehen; auch diejenigen Wirthschaften, welche seit vielen Jahren Rübenbau und dazu Tiefkultur mit Gespann betrieben, zeigten schöne Früchte, aber doch nicht ganz so gleichmäßig wie die ersteren, während die Wirthschaften mit flacher Bodenbearbeitung in diesem Jahre namentlich in Bezug auf das Sommerkorn nur schwache Saaten aufzuweisen hatten.

Im Anschlusse an diese Wahrnehmungen über die Tiefkultur seien hier die seit einigen Jahren von Professor Dr. Wollny in München angestellten Versuche über diesen Gegenstand wiedergegeben, weil ihre Ergebnisse auch für die Praxis von hohem Nutzen sind. Der benutzte Boden war in Folge seines hohen Gehaltes an sandigen Bestandtheilen, im Verein mit einer relativ größeren Humusmenge, von einer lockeren Beschaffenheit und ließ sich leicht bearbeiten, was in Bezug auf die Lösung der Frage des Einflusses der Lockerung auf das Ertragsvermögen nicht sehr günstig war. Immerhin ist aber der Einfluß der Bearbeitung sehr deutlich zu Tage getreten. Die Resultate von drei Versuchsjahren lassen sich in folgenden Punkten zusammenfassen: Durch die Lockerung wurde die Fruchtbarkeit des Bodens erhöht und zwar bei der Mehrzahl der Früchte in einem beträchtlichen Grade. Wollny hält es für wahrscheinlich, daß auf bündigen Bodenarten diese Unterschiede in noch höherem Maße hervortreten werden. 2. Die tiefere Bearbeitung des Bodens hat gegenüber der flacheren bei allen Kulturgewächsen eine Ertragssteigerung hervorgerufen, jedoch in einem sehr verschiedenen Grade; diese Erhöhung der Ernten war verhältnißmäßig gering bei Sommerroggen, Erbsen, Pferdebohne, Lein und Leindotter, dagegen beträchtlich bei Mais, Raps, Runkelrübe, Mohrrübe und Kartoffel. 3. Die Nährstoffzufuhr hat absolut den geringsten Einfluß auf dem nicht bearbeiteten Boden, einen größeren auf dem flachgelockerten und den größten auf dem tiefkultivirten ausgeübt. 4. Die Wirkung ist somit von der physikalischen Beschaffenheit des Bodens wesentlich abhängig, gestaltet sich um so günstiger, je besser der mechanische Zustand des Kulturlandes ist, und umgekehrt. 5. Die Tiefkultur übt auf dem ungedüngten Boden relativ einen größeren Einfluß aus als auf dem gedüngten.

Das Winterkorn, namentlich der Weizen, war sehr gut, das Sommerkorn dagegen ließ ziemlich viel zu wünschen übrig. Ganz besonders versagen in diesem Jahr die Bohnen, welche nicht nur kurz, sondern auch befallen waren. Auffallend erschien, daß im Kreise Dirschau so wenig Gemengefrucht gebaut wird, obgleich es eine alte landwirthschaftliche Erfahrung ist, daß die Gemengefrucht besser scheffelt, und wegen der darin enthaltenen Leguminosen den Boden nicht so aussaugt, und den Acker überhaupt für die Nachfrucht besser hinterläßt als eine einfache Fruchtart. Man sollte daher glauben, daß die Landwirthe ihren Bedarf zum Verfüttern durch Gemengefrucht zu gewinnen suchen. Die Kartoffeln standen durchweg gleichmäßig, nur in einigen Wirthschaften schienen sie der Nässe wegen sehr spät gesetzt und waren in Folge dessen in der Entwickelung allzuviel zurück. Diese Beobachtung zwingt uns auf die Wichtigkeit der Drainage hinzuweisen, denn sie macht eine frühere Bestellung möglich, was bei der kurzen Vegetationszeit für uns im Osten sehr wesentlich ist. Erst durch diese Regulirung der Wasserverhältnisse wird das Stocken des Düngers im Boden verhindert und macht diesen für den Pflanzenwuchs geeignet.

Bedauerlich ist die Erscheinung, daß so viele Landwirthe von der Ansicht ausgehen, daß die Hackkultur nur bei sogenannten Hackfrüchten anzuwenden sei. Wenn sie nicht bei allen Früchten vorgenommen wird und die die Pläne trennenden Furchen regelmäßig gesäubert werden, ist ein durchschlagender Erfolg in der Wirthschaft nicht zu erreichen.

Schmerzlich für uns war die Beobachtung, daß die an sich so schönen Obstbäume an der Provinzialchaussee von Raupen total kahl gefressen waren. Man sollte meinen, daß es gerade Pflicht der Provinzialverwaltung sei, den Besitzern mit gutem Beispiel voranzugehen, und wir wunderten uns deshalb, gar keine Schutzmaßregeln gegen Obstbaumschädlinge angebracht zu sehen. Welchen Einfluß die Pflanzung und Behandlung auf das Gedeihen der Bäume hat, konnte man ganz in der Nähe von Dirschau an von dem dortigen Verschönerungsverein gepflanzten Bäumen sehen.

Die Viehbestände schienen uns durchweg gut gehalten und es ist schade, daß einige größere Besitzer mit ihren schönen Herden nicht dem Herdbuch angehörten. Auf einigen größeren Besitzungen, wo wir bei des Tages Last und Hitze mit großer Liebenswürdigkeit aufgenommen wurden und Gelegenheit hatten, uns davon zu überzeugen, daß die den alten Deutschen nachgerühmte Gastfreundschaft auch bei der jetzigen Generation in hervorragender Weise gepflegt wird, bewunderten wir die großartigen und praktisch eingerichteten Gebäude. Ganz besonders imponirte der Schweinestall auf dem Rittergut Kl. Garz, welcher im Innern eigentlich nur aus Zement und Eisen besteht und mit Münsterberger Krippen und Wasserleitung, sowie vorzüglicher Ventilation versehen ist. Wenn eine derartige Sauberkeit, wie wir sie dort fanden, in allen Schweineställen der Provinz üblich wäre, dann würde — davon sind wir fest überzeugt — die Rothlaufseuche nicht solche Dimensionen annehmen. Dazu gehört freilich, daß die Rente aus den Schweinen besser wird, denn die Verzinsung einer solchen Einrichtung bei den jetzigen Ferkel- und Fettviehpreisen erscheint uns doch einigermaßen fraglich. Wir schließen mit dem Dank an die Herren, welche die lehrreiche Fahrt arrangirt und ermöglicht hatten.

M. St.

## Verschiedenes.

— Wegen Zweikampfes wurden dieser Tage in Rostock elf Studenten zu je drei Monaten und der Gastwirth, in dessen Lokal die Paukereien stattfanden, zu einem Monat Festung verurtheilt.

— [Weiberregiment.] In Michigan werden zwei Ortschaften, Decatur und Marcellus, von Frauen verwaltet. In Decatur, das 1500 Einwohner zählt, sind alle Ortsbeamte Frauen. Arzt, Postmeister und Pastor sind gleichfalls Frauen, und ebenso viele Handwerker. Gasthäuser giebt es in Decatur nicht.

— [Ein Milderungsgrund.] Richter: „Sie haben dem Herrn Professor einen Schirm im Restaurant entwendet — können Sie einen Milderungsgrund angeben?" Dieb: „Er hätt' ihn ja doch stehen lassen!" (Fl. Bl.)

— [Der solide Papa.] Mutter (zum Sohn, der Morgens um fünf Uhr heimkommt): „Schämst Du Dich nicht vor Deinem Vater, Bengel . . . der ist schon eine halbe Stunde zu Haus!" (Fl. Bl.)

**Bromberg**, 22. Juli. **Amtl. Handelskammerbericht.**
Weizen gute gesunde Mittelwaare je nach Qualität 138 bis 140 Mk., geringe unter Notiz. — Roggen je nach Qualität 98 bis 102 Mk., geringe unter Notiz. — Gerste nach Qualität 104 bis 110 Mk., gute Brangerste nom. bis — Mk. — Erbsen Futterwaare — Mk., Kochwaare 125—135 Mk. — Hafer 112—118 Mk. — Spiritus 70er 33,75 Mk.

**Posen**, 22. Juli. (Marktbericht der kaufm. Vereinigung.)
Weizen 13,70—14,70, Roggen 10,50—10,70, Gerste 11,00 bis 12,00, Hafer 11,20—12,20.

**Berliner Produktenmarkt vom 22. Juli.**
Weizen loco 135—151 Mk. nach Qualität gefordert, Juli 139,50—139,75—139,50 Mk. bez., September 137,75—138 bis 137,50 Mk. bez., Oktober 137,50—136,75—137,25 Mk. bez.
Roggen loco 106—114 Mk. nach Qualität geford., Juli 108,50 Mk. bez., September 110,50—110,25 Mk. bez., Oktober 111,25—111 Mk. bez.
Hafer loco 122—145 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität gef., mittel und gut ost- und westpreußischer 129—135 Mk.
Gerste loco per 1000 Kilo 108—165 Mk. nach Qualität gef.
Erbsen Kochwaare 136—155 Mk. per 1000 Kilo, Futterw. 117—128 Mk. per 1000 Kilo nach Qualität bez.
Rüböl loco ohne Faß 44,0 Mk. bez.
Petroleum loco 20,7 Mk. bez., Juli —,— Mk. bez., Septbr. —,— Mk. bez.

**Stettin**, 22. Juli. **Getreide- und Spiritusmarkt.**
Weizen still, loco —,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 137,50. — Roggen still, loco 111,—, per Juli-August —,—, per September-Oktober 110,50. — Pomm. Hafer loco 118—124. **Spiritusbericht.** Loco behpt., mit 70 Mk. Konsumsteuer 33,60.

**Magdeburg**, 22. Juli. **Zuckerbericht.**
Kornzucker excl. von 92% —,—, Kornzucker excl. 88% Rendement —,—, Nachprodukte excl. 75% Rendement 6,80—7,60. Matt.

3512] 2 **Materialisten** zum sofortigen Eintritt ges. Meld. m. Zeugnißabschriften an J. Koslowski, Danzig, Tobiasg. 25.

3410] Suche zum 1. Oktober für mein Destillations- und Materialwaaren-Detail-Gesch. einen

**jüngeren Verkäufer**

christl. Konf., der der deutschen u. polnischen Sprache mächtig ist. R. Lehmann, Strelno (Posen).

3210] Zum 1. resp. 15. August suche ich einen tücht. jüng. **Verkäufer** sowie **Volontär**, der poln. Spr. mächtig. D. Kallmann, Neidenburg Ostpr., Tuch-, Manuf.-, D.- u. H.-Konfekt.

3483] **Suche per 1. Oktober einen militärfreien, gebildeten, gut empfohlenen und recht gewandten**

**Verkäufer.**

**Derselbe muß bereits in besseren Geschäften kondition. haben. Meldungen mit Angabe der Gehaltsansprüche bei freier Station, Photographie und Zeugniß-Abschriften erbittet**

**Albert Halle, Anklam,**
**Glas-, Porzellan-, Kurz- und Eisenwaaren-Geschäft, Magazin f. Küchen-Einricht.**

Für ein größeres Manufaktur- und Konfektions-Geschäft wird von sogleich resp. 15. August ein älterer, solider und tüchtiger

**Verkäufer**

der polnischen Sprache mächtig, bei hohem Gehalt zu engagiren gesucht. Meld. briefl. nebst Gehaltsangabe mit Aufschrift Nr. 3479 an den Gesell. erb.

**Verkäufer und Dekorateur.**

3482] Suche für mein Manufaktur- und Herren-Konfektions-Geschäft zwei flotte, jüngere

**Verkäufer u. Dekorateure**

per 1. August. Photographie u. Gehaltsansprüche, polnische Spr. erwünscht. H. Elkan,
3842] Halle a. Saale.

3495] Für mein Tuch-, Manufaktur- und Konfektions-Geschäft suche ich zwei durchaus tüchtige

**Verkäufer**

mos. Konf., der poln. Sprache mächtig. Eintritt p. 1. August eventl. 1. September.
E. Czarlinsky, Carthaus Wp.

3492] Suche zum sofortigen Eintritt resp. 1. August einen tüchtigen

**jung. Mann**

für mein Material- u. Schnittwaaren-Geschäft, poln. Sprache mächtig. Meldung. erbitte nebst Zeugnissen, Gehaltsanspr. und Photographie. R. Dobrick, Lichtfelde Wpr.

2726] Wir suchen per 15. Aug. resp. 1. September für unser Geschäft einen durchaus soliden, tüchtigen

**jungen Mann**

polnische Sprache erforderlich. Meldungen nebst Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen an J. Lewinsohn u. Comp. Dampfdestillation u. Spritfabrik. Osterode i. Opr.

**1 jüngerer Kommis und 1 Volontair**

finden am 15. August cr. in meinem Mode-, Manufaktur- u. Konfektionswaaren-Geschäft Engagement. [3053
J. Jacobsohn, Culmsee.

3248] Ich suche für meine Kolonialwaarenhandlung einen

**Kommis**

mit schöner Handschrift, beider Landessprachen mächtig, mit nur besten Empfehlungen zum Eintritt am 1. September oder spätestens 1. Oktober cr.
Wilhelm Krüger, Gnesen.

3538] Für mein Kolonial-, Italiener- und Delikateßwaaren-Geschäft verbunden mit Eisenhandlung suche ich zum 1. August cr. einen noch jungen aber

**flotten Kommis.**

E. L. Grothe, Groß-Lichterfelde bei Berlin (am Anhalt. Bahnhof).

3259] Für mein Tuch-, Manufaktur- u. Mode-waaren-Geschäft suche zum 15. August cr. einen

**tüchtigen**

**Kommis**

bei hohem Salair. Den Meldungen wolle man Photographie beifügen.
Jacob Simonsohn, Roessel.

3541] Für m. **Colonialwaaren-**Engros und Detail-Geschäft suche einen jüngeren,

**tüchtigen Kommis**

polnische Sprache erwünscht. Meldungen nebst Gehaltsansprüchen an **A. H. Katz, Pleschen.**

**Jungen Mann**

(Beruf gleichgiltig), der sich als Faßkellner eignet, mit Kaution 150—300 Mk. sucht Klein, Königsberg i. P., Kreuzstr. 35/36.

3437] Einen tüchtigen

**Braugehilfen**

sucht **Bergbrauerei Labes.** M. Kappis.

3525] Zwei bis drei ordentliche

**Barbier-Gehilfen**

finden bei hohem Gehalt von sofort oder später gute Stellung. E. Unrau, Podgorz bei Thorn.

3562] Ein tüchtiger, solider **Uhrmacher-Gehilfe** der selbstständig arbeiten kann, wird gesucht. Meld. br. mit Gehaltsanspr. und Zeugnißabschr. unt. **A. B.** postlagernd Labes in Pommern erbeten.

3566] Einen tüchtigen

**Uhrmachergehilfen**

sucht Carl Boesler vorm. L. Wolff, Graudenz.

3064] 2 tüchtige

**Uhrmachergehilfen**

auf Automaten- und Taschenuhrarbeit sucht
**Paul Lange, Bromberg.**

**Malergehilfen**

selbstständ. Arbeiter, sucht [3426
A. F. Teschke.

**Maler-Gehilfen**

können sofort eintreten. Stellung dauernd.
Bruno Schultz,
3483] Lange Straße 15.

**Malergehilfen.**

Tücht. Malergehilfen stellt ein
3520] E. Dessonneck, Graudenz.

**Malergehilfen**

finden bei höchst. Lohn dauernde Beschäftig. bei F. Klank, Malermeister u. Lackirer, Lyck. [3372

3143] **Ein tüchtiger, energ.**

**Maurerpolier**

**findet dauern. Beschäftigung bei hohem Lohne bei Moritz Köhler, Bauunternehmer, Langfuhr bei Danzig.**

**Stuckateur**

kann eintreten. [3521
Miraß & Börnicke, Lindenstr. 29.

Suche zum baldigen Antritt einen ordentlichen [3253

**Glasergesellen**

welcher selbstständig das Geschäft leiten kann, auf dauernde Beschäftigung. Reisekosten frei. Wwe. Frau R. Michahelis, Kolmar i. Posen. Glaserei.

3360] Ein ordentlicher, fleißiger

**Bäckergeselle**

findet Stellung bei Otto Plath, Bäckermeister, Riesenburg.

3338] Ein ordentlicher

**Bäckergeselle**

kann am 28. d. Mts. bei mir in Arbeit treten.
H. Sallach, Bischofswerder.

3460] **5—6 tüchtige**

**Böttchergesellen**

können noch von sofort eintreten.
Robert Gorris, Faßfabrik, Osterode Ostpr.

3502] Einen jungen

**Schneidergesellen**

sucht für dauernde Beschäftigung Komoß, Neudorf b. Graudenz.

**Tüchtige Tischler**

verlangen [3522
Miraß & Börnicke, Lindenstr. 29.

3573 Tüchtige

**Modell-Tischler und Former**

werden sofort eingestellt. H. Kriesel, Dirschau, Maschinenfabrik und Eisengießerei.

**3 tücht. Tischler**

können sofort eintreten bei [3337
Bruno Pax, Pr. Holland, Dampf-Drechslerei.

3402] Ein jüngerer, ordentlicher

**Klempnergeselle**

der sich weiter vervollkommnen will, findet dauernde Beschäftig. A. Quapp, Klempnermstr. Löbau Wpr.

**Mehrere**

**Klempnergesellen**

auf Bauarbeit können sofort eintreten. [3239
F. Maciejewski, Klempnermstr. Schönsee Wpr.

3529] Ein anständiger, tüchtiger

**Kupferschmied**

sowie ein

**Schmied**

sofort bei hohem Lohn gesucht.
M. Zühlsdorff.

3534] Suche v. sof. auf dauernde Beschäftig. ein. **Sattlergesellen.** A. Madeja, Sattlermstr. Hirschberg per Osterode Ostpr.

**Ein Schmiede-Werkführer**

gepr. im Hufbeschl. und firm im Wagenb., der überhaupt sämmtl. Arbeiten herstell. kann, wird bei einer jünger. Wittwe als **Werkführer** ges. Sehr angen. Stell. bei hoh. Lohn. 2 jüng. Gesellen und 2 Burschen hat derselbe unter sich. Näh. Ausk. erth. Kretschmann, Schmiedeherb., Elbing, Wasserstraße Nr. 68. [3359

3539] Zum sofortigen Antritt wird ein tüchtiger, unverheirath.

**Schmied**

welcher mit Hufbeschlag vertraut ist und der zeitweise auch in der Landwirthschaft helfen muß, gesucht. Neuhoff p. Neuguth Wpr. Die Gutsverwaltung.

**Zur Vertretung**

oder auch zu dauernder Stellung findet ein evangl. [3341

**Schmiedegeselle**

der geprüfter Beschlagschmied ist, zum 3. August cr. gute Stellung in Annaberg bei Melno, Kreis Graudenz. Persönl. Vorstellg.

**Einen Schmied mit Burschen**

m. Dampfdreschapparat vertraut,

**einige Instleute und Pferdeknechte mit Scharwerkern**

bei hohem Lohn und Deputat sucht zu Martini [2174
Dom. Gr. Wattkowitz, Kreis Stuhm.
Bierwagen, Oberinspektor.

**Verh. Schmied**

der gut beschlägt, Pflüge gut verfleht und Dampfdreschapparat führen muß, wird zu Martini gesucht. Zeugnisse und persönliche Vorstellung erwünscht.
Gawlowitz bei Rehden Westpr. [3170

3529] Zur Führung ein. Dampfdreschmaschine wird ein hierin erfahrener

**Mann**

— möglichst **Schmied** — baldigst gesucht von Dominium Hasseln b. Schlochau.

3488] Ein zuverlässig., nücht.

**Maschinist**

der seine Brauchbarkeit durch Zeugnisse nachweisen kann, findet sofort Stellung in der Dampfziegelei Münsterwalde.
H. Pankow, Zieglermstr.

**Ein Maschinist (Schlosser)**

für Dampfdrusch gesucht von R. Somnitz, Bischofswerder.

**Ein Maschinenführer**

für Langsiebmaschine bestens eingearbeitet, f. Rohpappenfabrik gesucht.
Meld. briefl. nebst Zeugn.-Abschriften unter Nr. 3553 an die Exped. des Gesellig. erbeten.

— **2 bis 3** —

**Maschinenschlosser**

sowie ein **Lehrling** finden **sofort dauernde** Beschäftig. bei [3407
E. Kastrau, Maschinen-Reparatur-Werkstatt, Kl. Ballowken b. Neumark Westpreußen.

**Tüchtige Schlossergesellen**

auf Bauarbeit, finden Beschäftigung bei R. Gramberg, Graudenz, Kasernenstr.

**Schlosser**

**Dreher**

**Kesselschmiede**

**Gelbgießer**

**Former**

**werden eingestellt.** [3249

**Eisengießerei und Maschinen-Fabrik**

**A. P. Muscate,**

**Dirschau.**

Tüchtige [3416

**Schlosser u. Former**

für landwirthschaftlichen Maschinenbau werden für dauer. Arbeit gesucht.
Rudolf Wermke, Maschinen- u. Pflugfabrik Heiligenbeil.

**Tüchtige Maschinenschlosser und Schmiede**

auf Bgugbau sucht von sofort bei hohem Lohn
3534] A. Romanowski, Mehlsack Opr.

2 tüchtige

**Maschinenschlosser**

finden dauernde Beschäftigung in der Maschinen-Fabrik bei [3463
Paul Czygan, Lötzen.

3318] Recht tüchtiger

**Müllergeselle**

der auf einer Windmühle gelernt hat, gute Zeugnisse aufzuweisen hat und mit Holzarbeit vertraut ist, kann sofort eintreten. Meldungen mit Angabe des Alters erb. Mühlenbes. Hermann Schwartz in Zechendorf bei Bublitz.

3570] Zum sofortigen Antritt suche ich einen tücht., gelernten

**Müller**

welcher mit den nöthigen Schulkenntnissen versehen ist, um evtl. kleine schriftliche Arbeiten verrichten zu können. Gehalt nach Uebereinkunft. Gefl. Offerten an Alexander Jaegel, Graudenz.

3727] Ein junger, tüchtiger

**Windmüllergeselle**

kann sofort eintreten bei R. Krüger, Amthal bei Scharnau, Kreis Thorn, Bahn Ostrometzko.

3596] Ein tüchtiger

**Stellmacher**

auch

**Stellmachergeselle**

unverheir., findet sofort Stellung in Bielawken b. Pelplin.
Hartingh.

**Ein Stellmachergeselle**

kann sofort eintreten. [3314
Challon, Stellmachermeister, Gatsch bei Graudenz.

Ein geübter

**Cigarren-Arbeiter**

**(Deckblatt-Schneider)**

findet dauerndes Engagement. Meldungen briefl. unt. Nr. 2899 an den Geselligen.

3530] Ein zweiter

**Kellerbursche**

wird von sofort gesucht.
Brauerei Art, Schneidemühl.

3526] Zu sofortigem Antrit sucht einen einfachen, bescheidenen

**jungen Landwirth**

gegen geringes Gehalt das Dom. Gr. Opok bei Neugrabia.

3486] Dom. Zurawia b. Exin sucht zum 1. Oktober d. Js. einen unverheiratheten, deutschen, der polnischen Sprache mächtigen

**Hofinspektor.**

Derselbe muß energisch und mit der Buchführung vollkommen vertraut sein. Jährliches Gehalt 450 Mark und freie Station. Keine Antwort innerhalb 8 Tagen gilt als Ablehnung. Retourmarke verbeten. Meldungen an den Administrator Arnemann.

3498] Ein einfacher, unverh.

**Wirthschafter**

sofort gesucht. Logdau, b. Gr. Gardienen Ostpr.

Zur Vertretung eines ersten Wirthschaftsbeamten auf einem Gute im Graudenzer Kreise für zwei Monate wird zum 1. August cr. ein erfahrener, zuverlässiger, evangl.

**Landwirth**

gesucht. Meldungen briefl. unter Beifügung abschriftl. Zeugnisse mit Aufschr. Nr. 3421 durch den Geselligen erbeten.

3207] **Zur Ernte**

**12 Akkordleute mit Vorarbeitern**

**von gleich** gesucht.
Gawlowitz bei Rehden.

**Ein verh. Hofmann ein Pferdeknecht und e. verh. Schäferknecht**

finden zu Martini d. Js. in Germen per Riesenburg Stellung. [3487

**20 Schweizer**

auf Freistellen bei 36—45 Mk., viele **Unterschweiz. u. Burschen** zum Lernen bei hohem Lohn gesucht. Täglich gehen bei mir eine große Anzahl Stellen ein. Für Schweizer empfehle ich **feine grüne Anzüge, prachtvolle Plüsch- und Sammetwesten, Blousen, Kappen, Schemel** u. s. w. G. Beutler, Hermsdorf bei Görlitz in Schlesien. [3301

3474] **20 tücht. Unterschweizer** sucht u. placirt sof. Meyer's Schweizerbureau, Kl. Gnie, Ostpreußen, Bahnstation.

Ein verheiratheter [3517

**Kuhfütterer**

der melken kann, mit einem

**Burschen**

wird für eine Heerde von 25 Kühen und ebensoviel Jungvieh zum 1. Okt. in Germen p. Riesenburg gesucht.

**Tagelöhner**

bei hohem Tagelohn sucht [3484
Borck, Ritzwalde.

3919] **Ein tüchtiger**

**Schachtmeister**

welcher mit Oberbanarbeiten vollständig vertraut ist, und

**50 tüchtige Arbeiter**

werden sofort gesucht auf der Neubau-Strecke Soran-Benau. Tagelohn 2,20 bis 2,60 Mk., in Akkord mehr. Zu melden bei dem Gastwirth Gustav Schulz in Benau. Arndt, Bauunternehm.

3191] Für mein Manufaktur-, Herren- und Damen-Konfektions-Geschäft suche per sofort oder per später

**2 Lehrlinge**

der polnischen Sprache mächtig. J. Heymann, Gilgenburg Ostpr.

**Apotheker-Eleve**

zu sofort gesucht für die Apotheke in **Goldap Ostpr.** [9432
O. Sonnenbrodt.

**Ein Volontär**

kann vom 1. August cr. in mein a. Sonnabend geschlossenes Tuch-, Manufaktur- und Modewaaren-Geschäft eintreten. [3532
M. L. Glaß, Bandsburg.

3551] Sohn achtb. Eltern k. v. sogleich unt. den günst. Beding. als **Müllerlehrl.** eintr. B. g. Führg. Familienanschluß. J. Freimuth, Mönchmühle b. Schildow-Berlin.

**Brennerei!**

3475] Von sofort w. v. einer groß. Brennerei m. neuest. Einrichtg. e. **Lehrling,** Sohn anst. Eltern, ges. Meld. zu senden an Kamrowski, Amtsstr. 20.

**Zwei Lehrlinge**

Söhne rechtl. Eltern, sucht für seine Buchbinderei [2764
E. Groll, Marienwerder.

**Lehrlinge**

können eintreten. [3427
A. F. Teschke, Maler.

**Junge Leute**

zur Erlernung der Führung von Dampfdreschapparaten können noch eintreten. R. Somnitz,
3320] Bischofswerder.

## Frauen, Mädchen.

3471] Eine anst. Frau, 35 J. alt, sucht. v. 15. Aug. od. 1. Sept. Stell., ob St. o. Land ist gl., in all. Zweigen der Wirthschaft erfahr., sowie mit Wäsche und Glanzplätterei. Meld. briefl. bis zum 25. d. Mts. unter **M. B.** postlag. Gr. Leistenau Wpr. erbeten.

Frau Landrath von Bonin, Neumark in Westpr., sucht für 2 Knaben von fast 5 u. 6 Jahren zum 15. September oder 1. Oktober ein einfaches, zuverlässiges

**Kinderfräulein oder Kindergärtnerin.**

Dieselbe muß bereits in Stellg. gewesen sein und mehrjähr., gute Zeugn. aufzuweisen haben, deren Zusendung im Original erbeten wird. Gehalt 240 Mk. Meldung. m. Photographie bis zum 28. ds. Mts. nach Wulflatzke in Pommern. [3537

**Zum 15. August, spätestens 1. September, erhält eine**

**Buchhalterin**

**dauernde Stelle, kein Lehrling, aus achtbarer Familie stammend. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 3366 an den Geselligen erbeten.**

3540] Ein solides, anständiges

**Fräulein**

findet als Stütze der Hausfrau und Bedienung der Gäste in der Gaststube zum 1. August Stellg. Persönl. Vorstellg. erwünscht.
G. Bertram, Kaufmann, Marienburg.

3405] Ich suche per sofort für mein Schnittwaaren-Geschäft eine tüchtige und solide

**Verkäuferin**

von evangelischer Konfession und der polnischen Sprache mächtig Aug. Oelkers, Färbereibesitzer Neustadt Wpr.

**Putz-Direktrice**

(Christin) nur erste Kraft, findet per 15./8. event. 1./9. angenehme dauernde Stellung. Polnische Sprache erwünscht. Zeugnisse, Photographie und Gehaltsansprüche an
Adolf Jacks, Gnesen.

3466] Für mein Putz-Geschäft suche zum 1. September d. Js.

**eine Direktrice.**

Sophie Engel, Schivelbein in Pommern.

Eine tüchtige

**Putzarbeiterin**

die auch im Verkauf thätig sein muß, und eine

**Verkäuferin**

gesucht. Beide müssen der polnischen Sprache mächtig sein, katholisch. Meldungen möglichst mit Photographie und Gehaltsansprüchen briefl. unter Nr. 3489 an den Geselligen.

3469] Ein gebildetes, zuverläss.

**Fräulein**

welches schneidern, kochen kann u. Kenntnisse im ländlich. Haushalt hat, und sich vor keiner leichten Arbeit scheut, wird zum 1. oder 15. August gesucht. Geh. 180 Mk. Gutsbesitzer Rast, Adolfshof b. Buchholz Wes.

**Kassirerin**

mit schöner Handschrift, aus gut. Familie, wird für ein feines Delikatessen-Geschäft gesucht. Bewerbungen nebst Beifügung der Photographie und Gehaltsanspr. sind unter Nr. 3480 a. d. Exped. des Geselligen zu richten. Eintritt sofort oder 1. August.

3552] Für m. Papier-, Galant.- u. Lederwaar.-Gesch. suche b. gut. Gehalt eine tücht. **Verkäuferin**, die auch im Dekoriren bewandert ist. Meldungen erb.
Georg Pleß, Schneidemühl.

3528] Suche pr. sof. od. später

**ein Mädchen**

für m. Gaststube als Verkäuferin.
H. Haase in Mewe.

Ein ordentliches, fleißiges

**jung. Mädchen**

wird per 1. August für ein Restaurant gesucht. Meld. brfl. u. Nr. 3533 a. d. Ges. erbeten.

**Ein Mädchen**

nur für das Materialwaaren-Geschäft, kann sofort eintreten bei Thießen, [3332
Hoppenbruch bei Marienburg.

3409] Vom 1. September suche ich ein gebildetes

**Mädchen als Stütze der Hausfrau.**

Dieselbe muß mit der Küche gut vertraut sein.
Rosa Schilling, Znin.

**Ein jung. Mädchen**

evangel., mögl. der poln. Sprache mächtig, wird zur Erlernung der Buch- und Papierhandlung geg. freie Station u. monatl. Taschengeld gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 3361 an die Exp. des Gesell.

3205] Ich suche zu meiner Unterstützung im Haushalt ein ordentliches, evangelisches

**Mädchen**

das mit der einfachen Küche und mit Plätten, sowie mit dem ländlichen Haushalte Bescheid weiß, mich auch zeitweise selbstständig vertreten kann. Eintritt sofort. Bei Meldungen Angabe der Gehaltsansprüche erbeten.
Lorenz bei Berent Wpr.
Frau Oberförster Neumann.

**Wirthschaftsfräulein**

ev., welches selbstständ. bürgerliche Küche kochen kann, findet per gleich oder 1. Aug. dauernde Stellung bei Auguste Scharf, Thorn, Breitestr. 5. 3546]

3556] Gesucht zum 1. Oktober eine ev., zuverlässige

**Wirthin**

die in allen Zweigen der Landwirthschaft erfahren ist und gut kochen kann. Forderungen nebst Zeugnißabschriften an Oberförsterei Okonin bei Frankenfelde Wpr.

3497] In Luisenthal b. Bischofswerder wird zu sofort eine erfahrene, tüchtige

**Wirthin**

gesucht, vertraut mit der feinen Küche, sowie Kälber- und Federviehzucht. Beaufsichtigung der Wäsche und Plätten erforderlich. Gehalt 200 Mk.

3493] Zum 1. oder 15. September wird eine

**tücht. Wirthin**

unter Leitung der Hausfrau gesucht. Meldungen mit Zeugnißabschriften u. Gehaltsansprüchen zu richten an
Dom. Swierczyn b. Strasburg Wpr.
Polnische Sprache erforderlich.

3201] Eine in jeder Hinsicht

**tüchtige Wirthin**

mit bescheidenen Ansprüchen findet sofort Stellung in Kirschenau, Kr. Löbau Wpr.

3262] Gesucht zu sofort oder auch zum 1. Oktober eine in allen Zweigen erfahrene, gesetzte

**Wirthin.**

Meld. briefl. nebst Gehaltsansprüchen unter **R. S.** postlag. Gr. Lenschetz (Posen) erbeten.

**Wirthschaftsfräulein**

selbstthätig, mit Butterei (Zentrifugenbetrieb), wie einfacher Küche vertraut, unter Leitung der Hausfrau stehend, wird zum baldigen Antritt gesucht in Hohenhausen bei Renczkau, Kreis Thorn. Anfangsgehalt 240 Mk. per anno. [3445

3349] Eine erfahrene, ältere, evangelische

**Wirthin**

mit guten Zeugnissen und Gehaltsansprüchen bis Mk. 240 kann sofort eintreten.
Dom. Gr. Paglau b. Schöneck.

3295] Ein sauberes

**Stubenmädchen**

sucht Frau Regierungsbaumeister Schultz, Soldau Opr.

## Amtliche Anzeigen.

## Konkursverfahren.

3568] Das Konkursverfahren über das Vermögen der Firma A. Meißner in Graudenz, Inhaberin Frau Kaufmann Auguste Florkowski geb. Meißner von hier, wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

**Graudenz**, d. 18. Juli 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

---

**Bekanntmachung.**

3555] Der Arbeiter Ferdinand Fehlau, geboren den 11. November 1864, welcher zuletzt bis Dezember 1895 in Michelar bei Besitzer Woyke gearbeitet hat, soll als Zeuge vernommen werden. Behörden und Privatpersonen, welche seinen Aufenthalt kennen, ersuchen wir um entsprechende Mittheilung zu den Akten J. 720/95.

**Graudenz,**
den 20. Juli 1896.
**Der Magistrat.**

---

## Bekanntmachung.

3477] In unserer Verwaltung ist die Stelle eines

**Polizeisergeanten**

sofort zu besetzen. Die endgiltige Anstellung erfolgt nach erfolgreicher Zurücklegung einer sechsmonatlichen Probedienstzeit.

Das jährliche, pensionsberechtigte Einkommen besteht aus 800 Mk. Gehalt und 108 Mk. Wohnungsgeldzuschuß. An Kleidergeldern, die nicht pensionsberechtigt sind, werden 60 Mk. jährlich gewährt.

Die Militärdienstjahre werden nach 15jähriger tadelfreier Dienstzeit bei der Pensionirung in Anrechnung gebracht.

Der Anzustellende ist verpflichtet, der Provinzial-Wittwen- und Waisenkasse beizutreten; die Beiträge hierfür entrichtet die Stadt.

Bewerber, welche gute Handschrift besitzen und schriftliche Anzeigen sachgemäß zu erstatten vermögen, von gesundem, kräftigem Körperbau, sowie von ansehnlicher Figur, zuverlässigen und energischen Charakters sind, wollen ihre Zeugnisse nebst selbstgeschriebenem Lebenslauf und Kreisphysikatsatteste thunlichst alsbald an uns einsenden.

Zivilversorgungsberechtigte, insbesondere solche, welche bereits anderweit eine ähnliche Stelle mit Erfolg bekleidet haben, erhalten bei gleicher Qualifikation den Vorzug.

**Pr. Stargard,**
den 13. Juli 1896.
**Der Magistrat.**
Gambke.

---

**Bekanntmachung.**

3544] Auf dem zum Ansiedelungsgute Rynsk, Kreis Briesen Wpr. gehörigen Vorwerke

**Czystochleb**

sind auf rd. 100,00 Hekt. bereits entwässerten und planirten Moorflächen rd. 98000,00 cbm Sand in 10 cm Höhe aufzubringen.

Diese Besandungs-Arbeiten werden hiermit auf Grund der allgemeinen Bedingungen für die Ausführung von Staatsbauten öffentlich ausgeschrieben.

Versiegelte mit der Aufschrift „Besandungsarbeit. Czystochleb" versehene Angebote sind postfrei **bis Sonnabend d. 1. Aug. cr., Vormittags 9 Uhr** an das Bauamt der unterzeichneten Behörde einzusenden, zu welchem Termine die Eröffnung der Angebote stattfinden wird.

Verdingungsunterlagen sind gegen postfreie Einsendung von 1,00 Mk. von ebendort erhältlich.

Zuschlagsfrist 14 Tage.

**Posen,** den 16. Juli 1896.
**Königliche Ansiedelungs-Kommission.**

---

## Bekanntmachung.

2592] Für das zur hiesigen Provinzial-Irrenanstalt gehörige Rittergut Conradstein werden

**16 Stück tragende Färsen**

holländer Race zu kaufen gesucht.

Angebote mit Preisangabe sind an den Unterzeichneten einzusenden.

**Conradstein** bei Preuß. Stargard, den 15. Juli 1896.
**Der Direktor.**
**Dr. Kroemer,**
Königlicher Medizinalrath.

---

## Konkursverfahren.

3576] Das Konkursverfahren über den Nachlaß des Kaufmanns Hermann Wagner zu Rehden wird nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben.

**Graudenz,** 18. Juli 1896.
**Königliches Amtsgericht.**

---

## Auktionen.

**Freiwillige**
## Versteigerung.

**Am Dienstag, den 28. d. M.,**

von Vormittags 10 Uhr an werde ich auf dem Pfarrhofe in Zuckau, Kreis Carthaus, nachstehende Gegenstände öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern:

**zwei Kutschpferde (Rappen), zwei Kühe, eine Stärke, zwei Ferkel, Hühner, ein Coupé, einen feinen Jagdwagen, einen kleinen Jagdwagen, Spazierschlitten, Arbeitsschlitten, verschied. Pferdegeschirre, landwirthschaftliche Maschinen, Geräthe und Wagen,**

**ein Pianino, eine Plüschgarnitur, verschiedene gute nußbaum Stühle, Tische, Spiegel, Bettgestelle mit und ohne Matratzen, ein Trümeau, Plüsch-Sopha, Waschtische, Regulator, Spinde, Schreibtisch, sowie Teppiche, Oel-Gemälde, Messer, Löffel und noch vieles Haus- und Küchengeräth an Porzellan, Glasgeschirr, Eisen- und Blechsachen und anderes mehr.**

3500] **Knauf,**
Gerichtsvollzieher in **Carthaus.**

---

## Oeffentlicher Verkauf.

3535] In dem **Konkursverfahren** betreffend das Vermögen des Konditors M. Nagorski zu Preuß. Stargard werde ich **Dienstag, den 28. Juli cr., Vormittags von 9 Uhr ab,** die

**Waarenbestände**

**(Weine, Liqueure pp.),** sowie die **Laden- und Konditorei-Einrichtung** öffentlich an den Meistbietenden im Ganzen oder auch im Einzelnen in den Geschäftsräumen verkaufen.

Eine Stunde vor dem Beginn kann das Lager und die Einrichtung besichtigt werden.

Gleichzeitig werden die **Geschäftsräume** und die **Privatwohnung** (Ecke Markt- und Friedrichstraße) anderweitig vermiethet werden.

**Preuß. Stargard,**
den 22. Juli 1896.
Der Konkurs-Verwalter.
**Maase,** Rechtsanwalt u. Notar.

---

## Bekanntmachung.

3542] **Am Donnerstag, den 30. Juli d. Js.,** Morgens um 10 Uhr, soll im hiesigen Geschäftszimmer das

**alte Förster-Wohnhaus**

nebst **Backhaus** der Försterei Klein Lutau öffentlich an den Meistbietenden zum Abbruche verkauft werden. Die Bedingung. werden im Termine bekannt gemacht.

**Klein Lutau,**
den 22. Juli 1896.
**Der Forstmeister.**

---



## Heirathen.

Eine geb. liebev. **Dame,** häusl. erz., wünscht m. e. edeld. Herrn i. sicher. Lebensst. in Verb. z. Heir. zu tret. Meld. m. Phot. w. briefl. m. Aufschr. Nr. 3510 d. d. Ges. erb.

---

## Junger Kaufmann

stattliche Erscheinung, Mitinhaber eines rentablen Geschäftes, sucht die Bekanntschaft einer Dame behufs spät. Verheirathung. Nur ernstgemeinte Meld. unter **L. C. 99** Danzig hauptpostlag. mit Beifügung der Photogr. erbet. [3514

---

**Junger Mann, hübsche Erscheinung, sehr energisch, möchte beh. Verheirathung die Bekanntschaft einer jung. Besitzerstochter oder Wittwe machen, die etwas Vermögen hat, evtl. auch in eine Krugwirthschaft einheirathen.**

**Nur aufrichtige, nicht anonyme Meldungen brfl. unt. Nr. 3156 an den Gesell. erb.**

---

3313] Ein Fleischermstr., Inh. e. Geschäfts, 28 J. alt, ev., w. sich z. verh. J. Mädch. od. Wtw. m. Verm. woll. s. meld. Ernstgem. Off. unt. A. Z. postl. Graudenz.

---

3315] Ein alleinstehender, tüchtiger **Landwirth** und **Besitzer** eines schönen Gutes, wünscht sich zu verheirathen. Reflektanten bitte, ihre Adressen unt. **E. 6399** an die Exp. der „Zeitung für Hinterpommern", Stolp, abgeben zu wollen.

---

## Gestohlen.

3501] In der Nacht zum 17. d. Mts. ist mir ein **einspännig. Arbeitswagen mit braun gestrichenen Brettern** gestohlen. Vermuthlich haben ihn die Diebe in der Umgegend stehen gelassen. Bitte, von etwaigem Funde mich in Kenntniß zu setzen.

**Jankowitz,**
den 22. Juli 1896.
**Granitza,** Lehrer.

## Um Geld und Gut.

5. Fortſ.] Roman von O. Elster. [Nachdr. verb.

Traugott Erdmann wartete das Ende des Festes nicht ab. Sein Herz erfüllte ein heiliges Glück, eine stille Seligkeit, eine unendliche Liebe. Er vermochte sich nicht in das bunte Treiben des Tanzsaales zu mischen. Er fand den Damen gegenüber keinen Gesprächsstoff; die Witzworte der Herren erschienen ihm fade und langweilig, und zu einem ernsten Gespräch hatte er keine Ruhe. Er mußte stets an den zärtlichen Blick der tiefen, herrlichen Augen Irmgards denken, an den weichen, warmen Druck ihrer Hand, an ihr leises inniges Wort „Auf Wiedersehen“. Wie war es nur möglich, daß der junge unbedeutende Offizier aus der Provinz das Herz der ersten Schönheit der hauptstädtischen Gesellschaft, das Herz dieses klugen, edlen und liebenswürdigen Mädchens hatte gewinnen können? Träumte er nicht etwa und legte er ihren Worten, ihrem Blick einen anderen Sinn unter, als sie in der That besessen? Der Zweifel peinigte ihn; ruhelos ging er von einem Saal in den anderen. Er landete schließlich im Buffetraum, wo er mit Henning v. Kallbrink zusammentraf, der am Thürpfosten lehnte und mit gelangweiltem und sarkastischem Lächeln in den Ballsaal schaute.

„Ah, Traugott, Du!“ rief er dem Freunde entgegen. „Endlich ein menschliches Gesicht unter all den Larven. Komm, laß uns am Buffet ein Glas Sekt trinken; ich sehe es Dir an, Dir ist etwas Glückliches passirt. Deine Augen glänzen, Deine Wangen glühen. Oder sollte es nur von dem Tanz sein, dieser wahnsinnigsten aller unserer wahnsinnigen gesellschaftlichen Einrichtungen?“

„Nein, Henning, es ist nicht vom Tanz, wenn ich erregt erscheine. Ich bin in der That dem Glück begegnet — der Liebe . . .“

„Du Beneidenswerther! — Hast Du gesehen, wie sich Graf Stephan, unser schöner Gardeküraſſier, um Komtesse Irmgard bewirbt?“

„Ich habe nichts gesehen — ich erinnere mich nur ihrer guten, lieben Worte.“

„Na, dann ist ja Alles in bester Ordnung. Aber wie ist es mit einem Glase Sekt?“

„Gern. Wenn es Dir jedoch recht ist, trinken wir das Glas Sekt anderswo, in einer gemüthlichen Ecke eines gemüthlichen Restaurants, wo man unbeobachtet seinen Gedanken nachhängen oder sie austauschen kann, ohne Sorge, belauscht zu werden.“

„Das ist ein sehr vernünftiger Gedanke“, meinte Henning v. Kallbrink lachend, „den ich einem Verliebten gar nicht zugetraut hätte. Mir liegt an dieser lärmenden, tanzenden, schwatzenden, trinkenden Menge nicht das Geringste. Also komm, wenn Du mit Deiner Komtesse schon im Reinen bist. Glücklicherweise braucht man sich hier nicht erst formell zu verabschieden, wenigstens verzeiht man den französischen Abschied uns unbedeutenden Leuten. — Auf nach Valencia! Ich kenne einen gemüthlichen Platz in einem gemüthlichen alten Weinlokal. Nehmen wir eine Droschke?“

„Ich möchte zu Fuß gehen.“

„Aha, wie alle Verliebte, nur die Sterne anschmachten! Nun, mir ists recht.“

Nach kurzer Zeit befanden sich die beiden Freunde im Freien. In den kahlen Lindenbäumen sauste der Herbststurm und die Laternen schwankten hin und her.

„Ein freundlicher Abend, um zu schwärmen und Liebe zu seufzen“, meinte Henning v. Kallbrink spöttisch, indem er den Kragen seines Mantels aufschlug.

Traugott wurde durch die verschiedenen Szenen des bunten Straßenlebens „Unter den Linden“ von seinen Gedanken abgezogen; für ihn war dieses Nachtleben noch etwas Neues; er konnte an ihm nicht so gleichgültig vorübergehen wie Kallbrink, der seit Jahren inmitten dieses Treibens stand.

Rasch schritt Kallbrink an dem hellerleuchteten Café Bauer vorüber, dessen Krystallkronleuchter weit in die Nacht hineinschimmerten, und zog Traugott in die dunklere Charlottenstraße hinein, wo sich ein kleines Weinrestaurant befand, das nur von Kennern eines guten, echten Tropfens aufgesucht zu werden pflegte. Einzelne kleine lauschige Nischen bildeten gemüthliche, ungestörte Plätze zum behaglichen Genuß; der Wirth selbst mit nur einem Kellner besorgte die Bedienung der Gäste, die er fast alle persönlich kannte. Auch Henning v. Kallbrink begrüßte er in der höflich vertraulichen Weise, die die Wirthe langjährigen Stammgästen entgegenzubringen pflegen.

Eine Nische war frei, und bald saßen die beiden Freunde vor einem Dutzend Austern und einer Flasche perlendem Chablis.

Kallbrink ließ sich Austern und Wein vortrefflich munden, während Traugott nur einige Austern rasch hinunterschlürfte, um dann mehrere Gläser des feurigen Weins zu leeren, als tränke er eine stille Gesundheit. Kallbrink sah ihn lächelnd von der Seite an.

„Weshalb bringst Du Deinen Toast nicht laut aus?“ fragte er scherzend, „damit ich mit Dir anstoßen kann?“

Glänzenden Auges sah Traugott seinen Freund an. „Ja, Henning“, rief er, dem jetzt der Wein die Zunge löste, „laß uns anstoßen auf das schönste, beste, edelste Wesen der Welt, auf Irmgard, die ich über alles liebe, ohne deren Besitz mir das Leben nicht lebenswerth erscheint. Laß uns anstoßen und ihr unser volles Glas aus vollem Herzen weihen.“

Die Gläser klangen zusammen und wurden in einem Zuge geleert.

„Ihr Verliebte seid doch wunderliche Leute“, sagte Kallbrink mit gutmüthigem Spott.

„Laß mir doch meine Liebe, mein Glück!“

„Niemandem gönnte ich dieses Glück mehr als Dir, mein lieber Traugott. Aber,“ fuhr Kallbrink ernsthafter werdend fort, „ich fürchte nur, Du wirst Dein Glück mit schweren Kämpfen zu erringen haben.“

„Ich fürchte diese Kämpfe nicht.“

„Wärest kein tapferer Soldat, wenn Du es thätest. Doch höre, was ich Dir mitzutheilen für meine Pflicht halte. Jetzt, wo Du Dich mit Komtesse Irmgard ausgesprochen zu haben, wo Du der Liebe der Gräfin sicher zu sein scheinst, mußt Du auch von allen Verhältnissen des gräflichen Hauses unterrichtet werden.“

„Was haben diese Verhältnisse mit meiner Liebe zu thun?“

„Vielleicht doch mehr, als Du glaubst. Höre mich an und verzeih', wenn ich vielleicht einen Wermuthstropfen in Deinen Becher der Freude gieße. Graf Werner ist freilich der Inhaber des Fideikommisses seiner Familie, aber sonst besitzt er nichts als — ziemlich bedeutende Schulden.“

„Pah, sprich mir nicht davon.“

„Diese Schulden machen es vielleicht nothwendig, daß die Gräfin Irmgard eine reiche, hörst Du, eine sehr reiche Partie macht, und wenn ich nicht sehr irre, hat sich diese Partie in dem Grafen Stephan gefunden.“

„Irmgard liebt mich — alles Andere ist Nebensache. Du weißt, Kallbrink, daß ich nicht unbemittelt bin; meine Eltern besitzen ein großes, schönes Rittergut in der Altmark. Du selbst warst ja einmal, als wir auf Kriegsschule waren, mit mir auf Lembach, dem Gute meines Vaters. Mein älterer Bruder wird einst das Gut übernehmen, außerdem leben noch zwei Schwestern. Die Verhältnisse meines Vaters sind, soweit ich weiß, die denkbar günstigsten. Freilich hat er in den letzten Jahren öfter geklagt; die allgemeine schwierige Lage der Landwirthschaft mag auch ihm Verluste zugefügt haben. Dafür hat er aber auch die guten Jahre genossen, in denen er meines Erachtens ein hübsches Vermögen zurückgelegt hat. Du siehst, daß ich vertrauensvoll in die Zukunft sehen kann.“

„Ich erinnere mich des Aufenthaltes auf Lembach noch sehr wohl. Ich freute mich damals über das schöne alte Herrenhaus, welches in dem hundertjährigen Parke liegt und zu dem man durch eine Allee hundertjähriger Platanen kommt. Es war Alles im besten Zustande, die Gärten, die Felder, die Scheunen und Ställe. Besonders der Pferdestall Deines Vaters hat mir damals imponirt — sag' mal, hält Dein Vater immer noch so viele schöne Pferde?“

„Ja, er hat die Pferdezucht noch erweitert. Mein Fuchs ist aus seinem Stall.“

„Ein prächtiges Thier. Nächstens mußt Du mich einmal wieder einladen. Ich brauche ein neues Wagenpferd; vielleicht finde ich eins unter den Pferden Deines Vaters.“

„Ich bin überzeugt davon. Und was die Einladung anbetrifft, so möchte ich Dich bitten, das Weihnachtsfest mit uns auf Lembach zu verleben.“

„Abgemacht! Ich komme mit! Vielleicht feiern wir dann ein fröhliches Verlobungsfest. Bin ich thöricht, mir solche Gedanken zu machen! Du mußt es meiner skeptischen Charakteranlage zu gute halten, und meiner Freundschaft zu Dir. Angestoßen auf Dein Glück, Deine Liebe, und fort mit all den dummen Gedanken und Sorgen. Laß uns trinken, bis alle Welten wanken!“

Wenn Henning v. Kallbrink hinter einer guten Flasche Wein saß, dann war er so leicht nicht fortzubringen. Nur in großen, offiziellen Gesellschaften wußte er eine kluge Zurückhaltung zu bewahren; wenn er aber mit einigen guten Freunden zusammensaß, dann war an ein Zuhausegehen nicht zu denken. Nach einiger Zeit fanden sich noch mehrere Offiziere aus der Gesellschaft des Grafen Waltersdorff ein. Kallbrink begrüßte sie mit lautem Halloh; man rückte näher zusammen, die Pfropfen knallten, und nicht lange währte es, da lagen auch die Karten auf dem Tisch. —

(F. f.)

## Verschiedenes.

— Bei dem Festmahl der in Eisenach zur Vorberathung der neuen Prüfungsordnung für Aerzte versammelten Vertreter der medizinischen Fakultäten Deutschlands lautete die Speisekarte folgendermaßen: „Tafel-Ausrichtung für die Erwählten der medizinischen Fakultäten Deutschlands, unter Hygieas besonderer Protektion hergerichtet in Röhrigs Haus „Großherzog von Sachsen.“ 1. Aus direkt erkennbarer Substanz: Kraftsuppe vom deutschen Huhn. 2. Ein Faktum nackten Thatbestandes: Steinforellen mit Thüringer Gebirgsbutter und neuen Kartoffeln. 3. Zur Erhaltung der Kraft, frei nach Helmholtz: Rostbraten im Schmuck frischer Gemüse mit edler Pilzentunke. 4. Behufs Vermeidung muskulärer Ermüdung: Galatina von jungen Enten in Aspic. 5. Ein neugewonnenes Beobachtungsobjekt: Rehziemer. 6. Interessante Komplikation: Gefüllte Artischocken mit Kräutertunke. 7. Eine Röntgensche Momentaufnahme ohne lange Expositionszeit: Roseneis mit Waffeln. 8. Zur Wahrung aktiver und passiver Immunität: Frisches Obst und Naschback. 9. Neuestes Dichtigkeitsbild: Käsebrödchen. Jede immerhin mögliche Depression schwindet bei praktischer Ausnutzung der Weinkarte“.

— Hundertundzwölf Jahre alt, starb kürzlich in Aniche bei Douai Frau Daniele Rostkowski. Aus Warschau gebürtig, hatte sie als Frau eines Kapitäns in der Armee Napoleons I. viele Schlachten mitgemacht, in denen sie chirurgische Dienste leistete. Am Krimkriege nahm sie als einundsiebzigjährige Frau in der französischen Armee Theil. Sie wurde wiederholt verwundet. Frau Rostkowski, geb. Mazurkiewicz, hatte 15 Kinder, die sämmtlich in Polen geboren sind.

— [Vorgeschichtliches Volk.] In Südflorida (Nordamerika) hat der amerikanische Professor F. Chushing wichtige Entdeckungen gemacht. Es hat dort ein vorgeschichtliches Volk gegeben, welches eine Menge Grabhügel hinterlassen hat und den Erbauern der zerstörten Städte von Yukatan und Mittel-Amerika geähnelt zu haben scheint. In einem bei Cochocton belegenen Grabhügel von 60 Fuß Durchmesser fand Cushing 600 Skelette. Die Gerippe zeigen, daß die Urbewohner Amerikas bedeutend kleiner gewesen sein müssen, als das heutige Menschengeschlecht. Die Schädel sind dicker als die der Neger-Rasse; sie zeigen hervorstehende Backenknochen, prächtige Zähne, aber sehr kleine Hirnhöhlen. In den Grabhügeln wurden ferner eine Menge steinerner Pfeilspitzen, Messer und ähnliche Sachen gefunden.

— [Im Examen.] Geschichtsprofessor: Können Sie mir sagen, Herr Kandidat, woran der König Wenzel zu Grunde ging? — Kandidat: Oja, Herr Professor, an der Unmöglichkeit, ein König und ein Wenzel zugleich zu sein. („L. Bl.“)

## Büchertisch.

— Interessante Betrachtungen über die nächste Papstwahl enthält das neueste Heft der illustrierten Halbmonatsschrift „Vom Fels zum Meer“ in dem mit den Porträts aller in Frage kommenden Persönlichkeiten reich geschmückten Artikel „Papabili und Papeggianti“ von P. Ambrosius. Der Verfasser erörtert die Verhandlungen des Konklave, das bekanntlich nach dem Tode eines Papstes zusammen tritt, um den nächsten Nachfolger auf dem Stuhle des „heiligen Petrus“ zu ernennen. Mit dem Namen „Papabili“ werden die Papstkandidaten bezeichnet, während jene Kardinäle, welche die Kandidaten unterstützen, „Papeggianti“ genannt werden. Als die Papstkandidaten gelten die Monsignori Parocchi, Vannutelli, Capecelatro, San Felice und Bianchi, deren Bilder mit denen ihrer Papeggianti dem Leser vorgeführt werden.

— Des Mädchens Wahl von Rafael, Preis 1 Mk. 50 Pf., Verlag von Walter Möschke, Leipzig. Der pseudonyme Verfasser giebt in leichtfaßlicher Form Einblicke in das Wesen der edleren, höheren Liebe, welche ja die Grundlage eines jeden dauernden Lebensbündnisses sein soll. Das Wesen, die Eigenart des Mannes, welche den jungen Mädchen meist ein unbekanntes Reich ist, wird im zweiten Theil besonders beleuchtet, und praktische Anleitung für den Umgang mit Männern, besonders in Berücksichtigung eines zu erwählenden Gatten, gegeben. Hieran schließt sich ein Ueberblick über die Berufsklassen des Mannes, welche vom Standpunkte der Ehe und des Familienlebens kritisch beleuchtet werden. Das Buch, eine sehr zeitgemäße Erscheinung, ist interessant, frisch und geistvoll geschrieben, ein unentbehrlicher Berather für alle jungen Mädchen und Frauen in Angelegenheiten des Herzens, ein praktischer Wegweiser für Lebens- und Liebesglück des Weibes.

Zur Besprechung gingen uns ferner zu:

Kriegs-Erinnerungen: Wie wir unser Eisern Kreuz erwarben. Nach persönlichen Berichten bearbeitet von Friedrich Freiherr von Dincklage-Campe, Generallieutenant z. D. Selbsterlebnisse. Illustrirt von ersten deutschen Künstlern. Lieferung 9. Vollständig in 20 Lieferungen à 50 Pf. Verlag von Bong u. Komp., Berlin.

Enterbte des Glücks. Berliner Roman von Herrmann Dupont. Verlag von Max Rockenstein, Berlin SW. Preis broschirt 2.50 Mk., eleg. in Leinwand geb. 4 Mk.

Klassischer Bilderschatz. Herausgegeben von F. v. Reber und A. Bayersdorfer. 8. Jahrgang. Heft 19. Jährlich 24 Hefte à 50 Pfg. Verlag der Verlagsanstalt für Kunst und Wissenschaft, vorm. Friedr. Bruckmann, München.

Groß Berlin. Bilder aus der Ausstellungsstadt. Herausgegeben von Albert Kühnemann. Lieferung 1. Vollständig in 20 Lieferungen à 50 Pfg. Verlag von W. Pauli's Nachfl., Berlin.

Ueber Gesangunterricht und Gesangmethoden. Kritische Skizzen über Gesangunterricht. Von L. Schultze-Strelitz. Verlag von Karl Fritzsche, Leipzig. Preis 1 Mk.

Wie kommt man mit Wenigem aus? Anleitung zur häuslichen Geldwirthschaft und Buchführung von Julie Ravit. Zweite Auflage. Verlag von Lipsius u. Tischer, Kiel. Preis 50 Pf.

Illustrirte Wochenschrift für Entomologie. Herausgegeben und redigirt unter Mitwirkung zahlreicher Gelehrter, sowie hervorragender Kenner und Beobachter der Insektenwelt. Internationales Organ für alle Interessen der Insektenkunde. Hefte 2—13. Verlag von J. Neumann, Neudamm. Preis vierteljährl. 3 Mk.

Deutsche hippologische Presse. Illustrirte Wochenschrift für Pferdekunde, -Zucht und -Handel. 12. Jahrgang. Nr. 26, wöchentlich ein Heft. Verlag von A. W. Hayn's Erben, Berlin. Preis vierteljährl. 3 Mk.

Verhandlungen, Mittheilungen und Berichte des Zentralverbandes deutscher Industrieller. Nr. 68. Herausgegeben vom Geschäftsführer H. A. Bück, Berlin. Zu beziehen durch die Buchhandlung von Mitscher und Röstell, Berlin, Jägerstraße 61a.

Flugschriften des Evangelischen Bundes. Heft 121—122. Zur Evangelisation Brasiliens. Preis 50 Pf. Heft 123: Bilder aus der Zeit der Gegenreformation. Preis 20 Pfg. Verlag der Buchhandlung des Evangelischen Bundes von C. Braun, Leipzig.

Ueber den Kwas und dessen Bereitung. Zur Einführung desselben in West-Europa. Von Professor Dr. Rudolf Kobert. Verlag von Tausch und Große, Halle a. S. Preis 1 Mk.

Reichsgesetz zur Bekämpfung des unlauteren Wettbewerbs vom 27. Mai 1896. Herausgegeben von Dr. Alexander Meyer. Verlag von Franz Vahlen, Berlin. Preis geh. 80 Pf., kartonnirt 1 Mk.

Der unlautere Wettbewerb. Text und praktische Erläuterung des Reichsgesetzes vom 27. Mai 1896 für jeden Geschäftsmann von Felix Daltrop. Verlag von Hönsch und Tiesler, Breslau. Preis 60 Pf.

## Briefkasten.

**Biertisch G.** Der neulich wegen Mißbrauch seiner Amtsgewalt verurtheilte und vom Kolonialdienste des Auswärtigen Amts entlassene Assessor heißt Wehlan, nicht Weblau.

**G. Geyerswalde.** Ihre Frage, wer im Hause das Recht hat, läßt sich in dieser allgemeinen Fassung nicht beantworten. Um welches Recht handelt es sich? Im Bürgerlichen Gesetzbuche, das im Jahre 1900 in Kraft tritt, heißt es in § 1354 „dem Manne steht die Entscheidung in allen das gemeinschaftliche eheliche Leben betreffenden Angelegenheiten zu; er bestimmt insbesondere Wohnort und Wohnung. Die Frau ist nicht verpflichtet, der Entscheidung des Mannes Folge zu leisten, wenn sich die Entscheidung als Mißbrauch seines Rechts darstellt.“ Diese Bestimmung ist im Wesentlichen schon heute geltendes Recht, aber noch älter ist die Vorschrift der Bibel 1. Mose, 3. Kap., wonach dem Weibe vom Schöpfer gesagt ist: „und dein Wille soll deinem Manne unterworfen sein und er soll Dein Herr sein.“ In der Ehe kommt es im Uebrigen mehr auf die Liebe, als auf das Recht an, und wie das Staatsleben eine Reihe von Kompromissen ist, so sind die beiden „Parteien“ im Eheleben auch auf gegenseitige Zugeständnisse und Rücksichten angewiesen, wenn ein vernünftiges Zusammenleben ermöglicht werden soll, was ja doch zur Ehe gehört.

**E. B.** 1) Daß Sie die Gütergemeinschaft mit dem Ehemanne ausgeschlossen haben, ist aufs Neue im Amtsblatt und in den Provinzialzeitungen zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. Sie haben mit dem Ehegatten unter Einreichung des Ehevertrages bei dem Amtsgerichte des neuen Wohnortes diese Veröffentlichung alsbald zu beantragen. 2) Der von dem Ehegatten zugleich in Ihrem Namen abgeschlossene Miethsvertrag ist verbindlich und auch von Ihnen anzuerkennen.

— [Bahnhofswirthschaften sind zu verpachten]: Immelborn (1. Okt. d. J.) Meldungen bis 11. August d. J., Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Erfurt. — Rösrath (1. Oktober d. J.) Meldungen bis 31. d. Mts., Bedingungen gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Elberfeld. — Göhrde, Meld. bis 5. August d. Js., Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Vorstand der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Wittenberge. — Pratau (1. Oktober d. J.) Meld. bis 15. August, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion Wittenberg. — Casekow (1. Oktober d. J.) Meld. bis 4. August, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 3, Stettin. — Bentschen (1. Oktober d. Js.) Meld. bis 7. August d. Js., Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von dem Vorstand der Königl. Betriebs-Inspektion 2, Frankfurt a. d. O. — Hammer (1. November d. Js.) Meld. bis 6. August, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Kattowitz. — Neuekrug (1. Oktober d. Js.) Meld. bis 3. August, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Kassel. — Markoldendorf (1. Oktober d. J.) Meld. bis 1. August, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Direktion Kassel. — Oranienbaum i. A. (1. Oktober d. J.) Meld. bis 25. Juli, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von Er. Lingener, Verpächter, Dessau, Wörlitzer Bahnhof. — Tegel (1. Oktober d. J.) Meld. bis 1. August, Bed. gegen Einsendung von 50 Pfg. von der Königl. Eisenbahn-Betriebs-Inspektion 6, Berlin, Stettiner Bahnhof.




Nähere Auskunft ertheilt: **F. Montanus, Berlin,** Invalidenstrasse 93, **J. Lichtenstein, Löbau Wpr. Adolph Lohl, Danzig,** Tischlergasse 57. **W. Dröse, Riesenburg.** [9187

# Klever & Werres'

**holländische Tabakfabrikate** verdanken ihren **guten Ruf** ihrem unnachahmlichen Aroma, ihrer unübertroff. Milde. **Dir. Verkehr mit dem Konsum. ab Fabrik.**

Beliebte Marken:

| | | | |
|---|---|---|---|
| La Realeza | p. 100 St. M. 3,— | Brevas (l. Holl.) | p. 100 St. M. 5,— |
| Anita | 100 " " 3,30 | Atlas (Regalia) | 100 " " 5,50 |
| Prima Manilla | 100 " " 3,60 | Flor de Pietra | 100 " " 6,— |
| Hansa | 100 " " 4,— | Sct. Felix Brasil | 100 " " 7,— |
| Havanna Ausschuss | " " 4,50 | Flor de Sct. Felix | 100 " " 7,50 |

Cigarillos Mk. 30—50 p. Mille, Havanillos Mk. 60 p. Mille. **Sortiments:** 5 versch. Sorten, je 20 St. enth., nach Angabe der gewünschten Durchschnittspreislage. **Rauchtabake:** M. 0,45, 0,50, 0,70, 1,—, 1,20, 1,50, 1,80, 2,25, 3,— pr. ½ kg. **Tausende Anerkennungen.** Versand an Personen, deren Stellung Bürgschaft, ohne —, sonst gegen Nachnahme.

**Klever & Werres**
Holländ. Zigarren-Fabrik und Tabakschneiderei in **Geldern.**

**Wolff's Tabakrauch-Klystir-Apparat** mit Blasebalg zum Umschnallen, durch tausendfache Erfahrung v. **ersten Autoritäten** als das **sicherste, zuverlässigste, gefahrl.** Mittel geg. **Kolik d. Pferde u. Blähsucht d. Wiederkäuer** festgestellt. **Bewährt.** unt. all. Mitteln. Vers. frko. d. Nachn. v. **Mk. 13,50** einschl. Kiste von [2448] **F. Wolff** in **Prenzlau,** Prov. Brandenburg.

# Stoppel- (Wasser-) Rüben

**deutsche und englische Gelbsenf, Riesenspörgel, Buchweizen, Silberbuchweizen, Sandwicken, sämmtliche Grassaaten** offerirt
**Gustav Scherwitz, Saatgeschäft,**
**Königsberg i. Pr., Bahnhofstr. Nr. 2.** [1567

# Gegen Futtermangel schützt sich jeder Landwirth

der echt englische Riesenrüben anbaut. Sie sind die ertragreichsten aller bisher bekannten Rüben, haben ausgewachsen 1—3 Fuß im Umfange werden, 6—10 ja 15 Pfd. schwer und bedürfen nach der Aussaat keinerlei Bearbeitung mehr. In 13 bis 14 Wochen sind die Rüben ausgewachsen und geben erstaunliche Mengen nahrhaften, milchergiebigen Futters. Aussaat von Mitte Juni bis Anfang August. Aussaatquantum ½ Ko. pro 25 Ar. Riesenrüben gedeihen in jedem Klima und in jedem gut gedüngten Boden wie durch Hunderte von Anerkennungsschreiben, von denen nur einige hier folgen, erwiesen ist. So schreibt Herr Teilmans, Tönisberg (Rhein): Bitte um ½ Ko. Riesenrüben. Die vom vorigen Jahre haben sich prachtvoll bewährt, Knollen von 8 bis 14 Pfd. — Dom. Breitungen (Harz). Da die im vorigen Jahre bezogenen englischen Riesenrüben ausgezeichneten Ertrag lieferten 2c. — Herr Pfarrer Zeiger, Alpenrod (Nassau). Ich habe schon mehrmals englische Riesenrüben von Ihnen bezogen und mit gutem Erfolg gesäet. — Herr Pfarrer Neise, Hupstedt (Sachsen). Die Riesenrüben, zu denen ich voriges Jahr Samen von Ihnen bezog, haben mich in hohem Grade befriedigt, sie haben im Lande gut ausgehalten und den Milchertrag bei den Kühen beträchtlich erhöht. — Herr H. Collasius, Kerka-Kolossza (Ungarn). Bitte um 2 Ko. von den prachtvollen, englischen Riesenrüben, von denen ich voriges Jahr erhielt. — Herr A. Mahlein, Burgbernheim (Baiern). Erbitte mir 5 Pfd. von den prachtvollen, ausgezeichneten Riesenrübensamen, wie gehabt. — Herr v. Wittich, Fuchsberg (Ostpreußen). Erhielt von Ihnen voriges Frühjahr Saat einer sehr gut eingeschlagenen engl. Riesenrübe 2c. — Samen ½ Kilo zu 2,50 Mk., 2½ Kilo 10 Mk., 5 Kilo 19 Mk. versendet **W. Hasenclever, Berlin W 57.**




3461] **August Müller** aus **Kressau** hat seinen Dienst bei mir ohne Grund verlassen und warne ich hierdurch, denselben in Arbeit zu nehmen, da ich ihn polizeilich wieder zurückführen lassen werde.
**August Stahnke,** Bauunternehm., Dorf Rehden.

**Butter-Groß-Handlung Paul Hiller, Berlin W.,** Lützow-Ufer 15.

3524] Dom. Warweiden per Bergfriede verkauft einen Schober

# Maschinenstroh

diesjähr. Ernte von ca. 1000 Ctr. Inhalt. Der Schober steht dicht an Chaussee, 3 Klm. von Bahnhof Bergfriede.

# Peitschen-Riemen

per Schock von Mk. 2,60, 3,25 bis 9 Mk. versendet gegen Nachnahme **Valentin Fischer,** Lengenfeld u. Stein. [2996
Umtausch gestattet. Bestellungen a. d. östlich. Provinzen Bromberg, Berlinerstraße 14. erbeten.

# Erdbeerpflanzen

von anerkannt besten Sorten, Noble, König Albert v. Sachsen, Garteninspektor Koch. Kräftige Pflanzen 100 Stück 2 Mk., kräft. piquirte Pflanzen 100 Stück 3 Mk. bei freier Verpackung giebt ab
**G. Leistikow, Neuhof** p. Neukirch, Kr. Elbing.

# Zur Saat!

offerire billigst: [2880
**Herbstrüben, runde Riesen, Herbstrüben,** lange Riesen, **Senf, Buchweizen, Spörgel, Gras- und Kleesaaten.**
**B. Hozakowski, Thorn,** Samenlager u. Kulturen.

Angel-Geräthe

**Vollständige illustrirte Angelgeräthe** - Preisliste 20 Pfg. Preisliste Auszug umsonst.
**Burckhardt & Diener,** Hohenstein, Sachsen.

# Zither-Musikalien

vers. z. Ausw. **König's Musik.-Verl., Augsburg.** Katal. grat.

# Eine Zinkbadewanne

sehr wenig gebraucht, fast neu, anderer Einrichtung wegen billig zu verkaufen. [3175
Albert Jacobsohn, Unterthornerstr. 10.

# Ernteseile

von Jute, sehr fest und praktisch, offerirt à 27 Pf. pro Schock [960
Leopold Kohn, Gleiwitz, Sack-Planenfabrik.

# Viel Vergnügen

(auch guten Nebenverdienst) bereiten unsere tausendfach als **vorzüglich anerkannten photographischen Apparate:** Stativ-Apparat „Gloria" } à 10 Hand-Apparat „Triumph" } Mark mit Lehrbuch, Platten, Einricht. zu **Momentaufnahmen** 2c. Jeder kann ohne Vorkenntnisse **prächtige, scharfe Bilder** fert. **Kein Spielzeug!!** Prospekt m. Gutachten und Probebild umf. Illustrirtes Preisbuch über photographische Apparate, Utensilien 2c. 20 Pfg. **Burckhardt & Diener, Hohenstein 48, Sachsen.**

3428] Zur Gründüngung offerirt

# gelben Senf

billigst fr. Bahn
**Emil Dahmer,** Schönsee Wpr.

Patent-Universal-**Drillmaschinen** „Saxonia-Normal", **Düngerstreumaschinen** Patent Schlör, aus der Specialfabrik von **W. Siedersleben & Co.** Bernburg sind die besten. Man verlange Kataloge!

# Obst u. Gemüse

sofort zu verpachten und

# Rosenkartoffeln

verkäuflich. [3414
**Dom. Zawadda** bei Prechlau.

2563] Dom. Glogowiec bei Amsee offerirt zur Saat in bester Qualität

**Canadischen**

# Riesen-Winterraps

sehr lohnend, ist winterfest, leidet nicht vom Rapskäfer. Zur Einsaat genügen 6—7 Pfund pro Magd. Morgen.

**Johanni-**

# Riesen-Roggen

ebenfalls bester Qualität.

**Hütet die Schweine vor Rothlauf,**

wenn die Krankheit erst da ist, ist es oft zu spät, etwas zu thun. Als das **sicherste Schutzmittel** empfiehlt sich die Verw. des allein vom Apoth. **M. Riebensahm, Schönsee Westpr.** fabrizirten **„Ungar. Schutzmittels".** Wöchentl. 3 Mal pr. Ztr. Gewicht 10 Tropfen ins Fressen. Vorzüglich bewährt auch bei schon erkrankten. Zahlreiche Dank- und Anerkennungsschreiben. Zu haben geg. Nachn. in Fl. zu 1 M., 3 M. u. 8 M. Bei Beträg. v. 8 M. frko. entweder **direkt** oder in **Allenstein:** Kronenapotheke. **Ragnit:** Apotheke. **Tilsit:** Apoth. H. Wächter. **Königsberg Ostpr.:** Löwenapoth. **Heinrichswalde Ostpr.:** Apotheke. **Neukirch Ostpr:** Apotheke. **Graudenz:** Schwanapoth. **Briesen:** Apoth. **Stutthof:** Apotheke. **Lobsens:** Apoth. **Posen:** Löwenapotheke, Markt 75. **Pollnow i. P.:** Apoth. **Zachau i. P.:** Apoth. **Marienburg:** Apoth. Lachwitz. **Ritschenwalde:** Apotheke. **Benkheim:** Apotheke. [7693

**Wie neu wird Jeder** mit **Bechtel's Salmiak-Gallseife** gewaschene Stoffe jeden Gewebes u. Farbe, in 1 Pfd.-Pack. zu 45 Pfg., bei **F. Kyser u. P. Schirmacher.**

**Gummi-Artikel**
Neuh. v. Raoul & Cie., Paris, Ill. Preisliste grat. u. discret **W. Mähler, Leipzig 42.**

Sie haben vergessen, sich meine Preisliste über [6951

# Gummi-Waaren

kommen zu lassen. + Bd. gratis, als Brief gegen 20 Pf. **R. Oschmann, Konstanz (Baden.)** M. 56.

**Jeder Händler**
welcher [5864

# denaturirten Branntwein

verkauft, ist verpflichtet, im Verkaufslokal ein Plakat mit den Bestimmungen über die Stärke des Branntweins 2c. auszuhängen. Vorschriftsmäßige Plakate à 10 Pfg. versendet
**Gustav Röthe's Buchdruckerei,** Graudenz.

# Sack- und Plan-Fabrik
**E. Angerer, Insterburg.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für **Säcke** in allen Größen und Qualit. mit Signatur. **Pläne,** Ernte-, Wagen-, Diemen- u. a. wasserdichte, **Pferdedecken,** woll. u. wasserdicht. **Sackband,** gezw. Jutegarn u. s. w.

# Opel-Rad

ein Jahr gefahren, noch sehr gut erhalten, verkauft [3336
**Ediger, Rehden.**

Daselbst stehen noch circa **50 Schock feines**

# Dachrohr

für jeden annehmbaren Preis zum Verkauf.

## Viehverkäufe.

3458] Komplett gerittener, 5jähr., 4½" groß., brauner

# Wallach

für 1000 Mark verkäuflich in Sumowo bei Naymowo Westpr.

3355] Domin. Botschin bei Plusnitz verkauft wegen Ueberfüllung des Stalles 2 braune

# Wallache

4½jährig. Größe 1,65 m, Carossiers, gut eingefahren.
Eine dunkelbraune

# Stute

4½jährig. Größe 1,65 m, fertig geritten.
Einen braunen

# Wallach

4½jähr. Größe 1,62 m gefahren.
Einen hellbraunen

# Wallach

5jährig. Größe 1,75 m, gefahren. Sämmtliche Pferde sind edel und gut gezogen.

**Gelegenheitskauf.**

3554] Weil überzählig, 5jährige, preußische

# Stute

5 Zoll, absolut ruhig und ohne Untugenden, zu jedem Dienst geeignet, tadellose Beine, hervorragende Gänge, garantirt fehlerfrei, für mittleres Gewicht, zu dem billigen aber festen Preise von 1600 Mark zu verkaufen.
Freiherr von Richthofen II, Lieutenant Ulanen 4, Thorn.



3478] Eine dunkelbr.

# Stute

v. Besuv (Trakehner) a. d. Frede (ostpr. Stutbuch), ca. 5 Jahre, 5' 5" gr., f. mittl. Gew., **sehr gängig,** leicht zu reiten, steht z. kommissionsw. Verk. im **Graudenzer Tattersall.**
NB. Das Pferd eignet sich vorzüglich zu Jagd- u. Rennzwecken.



2895] 9 Stück ostfriesische

# Bullen

schwarzbunt, ca. 1 bis 1½ Jahr alt, im Mutterleibe importirt, stehen preismäßig zum Verkauf auf dem Königl. Allodialgut Schwirsen bei Culmsee.

# Bockverkauf

aus der **Hampshiredown-Stammheerde** zu **Lichtenthal** p. Czerwinsk.
Preise der Böcke 100, 90, 75 M., für hervorragende Elite-Thiere 120 Mk., 3 Mk. Stallgeld.
Fuhrwerk auf Anmeldung Bahnhof Czerwinsk. Auf Wunsch sucht Böcke aus u. ertheilt Ausk.
**Fr. Plehn**
169] in Lichtenthal.



**Bockverkauf** freihänd. z. fest. Pr. v. 100 Mk. aufsteig.. **Rambouillet-Böcke,** schwerste, fleischwüchsig. Merinos in **Wandlacken,** ½ Meile von Gerdauen, Stat. der Thorn-Insterburger Bahn. Fuhrwerk auf W. Bahnh. Gerd. **Totenhöfer.**



3540] **140 diesjähr.**

# Lämmer

(z. Th. Kreuzungslämmer) verkauft Dom. Zblanie bei Konitz Westpreußen.



3395] **70 junge fette**

# Schweine

stehen in Tuschewo bei Löbau Westpr. zum Verkauf.



Sprungfähige und jüngere [6629

# Eber

der gr. Yorkshire-Rasse, sowie Sauen von 3 Monate ab, offer. zu zeitgemäßen Preisen
Dom. Kraftshagen p. Bartenstein.

3230] Ein kräftig., deutsch., braun. **Hühnerhund,** 10 Monate alt, Stubendressur vollendet, mit den best. Eigenschaft., ist für 50 Mk. zu verkaufen. Münchow, Feldwebel im Jäger-Batl. Nr. 2, Culm.

**Drei deutsche**

# Hühnerhunde

aus meinem Zwinger, stehen zum Verkauf. [877 8
**1. ein brauner,** im 2. Felde,
**2. ein brauner**
**3. ein getigerter** beide i. 1. Felde
Forsthaus Isbitz b. Ostrometzko.

## Grundstücks- und Geschäfts-Verkäufe.

In einer Stadt im Osten Preussens mit Gymnasium und Seminar ist eine blühende

# Buchhandlung

mit Buchbinderei u. Druckerei wegen Krankheit d. Besitzers sehr billig zu verkaufen. Umsatz im Jahre 1895 über 14000 Mark, Reingewinn 3500 Mark. Fester Kaufpreis (wirklicher Lagerwerth) 9800 Mark, bei mindestens 7000 Mk. Anzahlg. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift No. 3417 durch den Geselligen erbeten.

# Ein Fleisch- und Wurst-Geschäft

mit sämmtlichem Handwerkszeug ist zu verkaufen bei [3397
Wilsch, Kolbergermünde.

2628] **Gastwirthsch.** in einem Marktfl. mit Restaur., Billard, Material- u. Kolonialw.-Handl., Bäckerei, gr. Gart. mit Fischteich u. Kegelb. u. 45 pr. Morg. gut. Ackerland, steht für 36000 Mark durch mich zum Verkauf. Briefmarke beifügen. **H. Meyer,** Privatsekretär Elbing, Kurze Hinterstraße 9.

3643] E. gut eingef., beff., größ. **Restaurant** in Danzig, Hauptstraße, ist von sogleich fortzugshalber anderw. zu vergeben. Briefl. Meld. Inf.-Annahme d. Geselligen Danzig, Jopeng. 5 u. W. M. 54.

# Gasthaus-Verkauf.

3503] Mein Gasthaus, welches i. d. J. neu massiv i. Schweizer Styl, mit Tanzsaal, Bierstube, schönen Wohnzimmern, Küche, Speisekammer, 2 Fremdenz. aufgebaut habe, wünsche sof. zu verkauf. o. z. verp. Scheune, Stall., 18 Mrg. guter Boden, v. Ernte, Fischerei-Berecht. im hiesig. See. Dasselbe liegt mitten im Dorfe, a. d. Kreuzstr., 700 Einw., Schule, 2 Lehr., kath. Geg. Anz. 4000 Mk., f. Hypoth. Meld. an Hrn. **Mettler,** Brennerei-Verw., Linsk per Gr. Schliewitz, Bahnst. Czersk.

**Für ein oder zwei** bemittelte **junge Leute** bietet sich die seltene Gelegenheit, eines der ältesten u. bedeutendst. **Dampf-Destillations-Geschäfte,** verb. mit Fruchtsaftpresserei, der Prov. Posen, bedeut. Garnisonstadt, im größten Aufblühen begriffen, mit allen Utensilien u. Apparaten zu übernehmen. Das sehr flott geh. Geschäft soll lediglich weg. Ueberlastung des Bes. durch größ. and. Liegenschaften verkauft oder verpachtet werden. Briefl. Meld. u. Nr. 2540 durch den Gesell. erbeten.

**Krankheitshalber ist in ein. verkehrsreichen Provinzialstadt Westpr. ein seit langen Jahren mit bestem Erfolge betriebenes**

# Kolonialwaaren-, Destillat.-, Restaurations-, Eisen- u. Baumaterialien-Geschäft

**mit großer Auffahrt und Speicherräumen, an einen, resp. zwei tüchtige Geschäftsleute zu verkaufen.**
**Das Geschäfts-Grundstück liegt in der frequentesten Straße, und werden aus demselben noch bedeutende Miethseinnahmen erzielt. — Zum Kauf des Grundstücks und Uebernahme des Waarenlagers sind 30—40000 Mark erforderlich. Meldung brieflich mit Aufschrift Nr. 3192 an den „Geselligen" erbeten.**

3469] Der Rest von meiner Besitzung, noch ca. 100 Mrg., ½ Meile v. Insterburg, mit herrsch. Wohnhaus, sehr g. Wirthschaftsgebäud., vollst. Invent., Land in g. Zust., größter Theil Klee u. Roßgarten, pass. f. Händl. oder. Milchlief., ist Krankheitsh. sof. z. verk. od. gegen e. kl. Besitz. bez. Haus in der St. o. auf d. Lande zu vert. **Walzer,** Uszeszern bei Georgenburg.

# Parzellirungs-Anzeige.

2854] **Sonntag, den 26. d. Mts., von 12 Uhr Mittags an,** werde ich Unterzeichneter die den Besitzern **Adolph Jaeschke**'schen Eheleuten zu **Niederausmaß** gehörige, selten schöne

# Besitzung

bestehend aus nur durchweg gutem Acker, besten Kuhheuwiesen, sehr guten Gebäuden, prachtvollem Inventar und Ernte, in einer Größe von ca. 18 Hektar, im Ganzen oder auch in kleineren Parzellen in deren Behausung verkaufen.
Bemerkt wird noch, daß Restkaufgelder den Käufern unter sehr günstigen Bedingungen gestundet werden.
**Culm,** im Juli 1896.
**J. Mamlock.**

3507] Fortzugshalb. beabsichtige mein hiesig. **Grundstück,** besteh. aus ein. schön geleg., komfortablen Wohnhause, umgeben von einem 1½ Morg. großen Zier- u. Obstgarten, m. daranstoß. Stallgebäude zu verkaufen. Steuerverhältnisse günstig. Selbstreflekt. bitte sich zu wenden an Frau Landschaftsrath Kunckel, Wartenburg Ostpr.

**Seltener Gelegenheitskauf.**

1692] Ein **Gut** in Masuren, 523 Hekt. gr., hart an Chaussee geleg., m. gut. Geb., Dampfbrenn. 2c., ist Umst. halb. für 210 Mille Mark mit 40—50 Mille Anzahl. zu verkaufen. Meld. v. Selbstkäuf. sub **P. 7605** beförd. die Annoncen-Exped. von Haasenstein & Vogler, A.-G., Königsberg i. Pr.

2589] Vom Gut **Kgl. Neudorf** Wpr., Kreis Briesen, sind noch ca. **100 Morgen** in 2 Parzellen, à 50 Morgen, oder auch im ganzen als

# Rentengüter

an deutsche Ansiedler zu verkaufen. Bahnverbindung Briesen resp. Gottersfeld u. Kornatowo.

**Stadtgut,** 45 Morg., an Garnisonstadt, auch zur Gärtnerei geeignet, Milch-Verkauf, billig verkäuflich. Meldungen brieflich unter Aufschrift Nr. 3371 d. d. Geselligen erbeten.

Mit **20—30900 Mark Anzahlung** wird ein rentables

# Gut

nahe größerer Stadt, zu kaufen oder zu pachten gesucht. Gefäll. Meldungen mit genauem Anschlag und Preisforderung werd. briefl. mit Aufschrift Nr. 3465 durch den Geselligen erbeten.

**Gutskaufgesuch.**

3547] Suche im Auftrage Mittel-Gut z. kaufen, w. hochherrsch. Haus in Langfuhr, herrl. Lage, in Zahl. genommen wird. Näheres durch O. v. Losch, Langfuhr-Danzig.

Suche ein **Gut** in Größe von 700—1000 Morgen, mit gutem Boden, nahe Bahn und Chaussee, in Westpreußen oder Posen zu kaufen. Meldungen werden brieflich mit Aufschrift Nr. 3504 durch den Geselligen erbeten.

## Pachtungen.

**Eine Schmiede**

im besten Betriebe vom 1. Okt. zu verpacht. Näheres b. Louis Leß in Thorn, Mellionstr. 133.

Ein **Getreide-, Futter- und Dünge-Geschäft** ist sofort mit **Wohnung** zu verpachten. Meldungen brieflich mit Aufschrift Nr. 2443 an den Geselligen erb.

# Der Obstgarten

in **Emilienhof** bei Rosenberg Westpr. (bestanden mit zirka 200 edlen Obstbäumen, gut besetzt), soll am **Sonntag, den 26. Juli,** Nachmittags 3 Uhr, auf dem Gutshofe meistbietend verpachtet werd.

3233] Suche v. sof. ein gangbar.

# Hôtel

in einer kleinen Gymnasialstadt zu pachten oder kaufen. Gefl. Meldungen unter **M. L.** postlagernd Marienwerder erbeten.

# Suche

Pachtung von ca. 800 Morgen od. Pachtadministr. v. größ. Gut vom 1. Okt. ev. spät. Vorz. Empfehl. z. Seite. Meld. briefl. unt. **A. Z. 100** postl. Trischin, Posen. [3163

**Ein größeres**

# Caffee-Lokal

**oder frequentirte**

# Garten-Restauration

zu pachten oder kaufen gesucht. Meld. briefl. unter Nr. 3166 an die Exped. d. Gesell. erbeten.

3490] **Konditorei** wird z. pachten gesucht, Kauf nicht ausgeschlossen. Evtl. suche auch passenden Ort zur **Neueinrichtung.** Offerten l. sind an den Anzeiger Schöneck zu richten.

3508] Eine **Bäckerei** auf dem Lande wird vom 1. Oktober zu pachten gesucht. Gefl. Off. bitte unter G. P. 10 postlagernd Bergfriede Opr. einzusenden.